№ 301. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Donnerstag, den 1. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf. durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Anfertigung vollständiger Betten und Einrichtungen.

Betten.

Complettes Bett in Qual. I., Mk. **18;50.**	**Complettes Bett** in Qual. III., Mk. **43,50.**
Complettes Bett in Qual. II., Mk. **29,50.**	**Complettes Bett** Mk. **58,00.** Mk. **75,00.**

Billigste Preise für Bettfedern u. Daunen.

s 5999

Gebr. Kaufmann.

In der 1. Etage stets grösste Auswahl in **Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen u. Tischdecken, Gardinen-Reste,** 1—3 Fenster, unter Selbstkostenpreis.

Lunge und Hals Kräuterthee Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. NB. Professor *Dr. med. Hegewald, Meiningen,* sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Bettwaaren

in garantirt besten Qualitäten liefert zu auffallend billigen Preisen das s 6223

Elsässer Fabrik-Lager,

Rheinische Straße Nr. 13.

Bettbarchend, federdicht, Meter 65, 75, 90 Pf. u. s. w.
Bettdrill, schwere Waare, Meter 1,40, 1,60, 1,90 Mk. u. s. w.
Bettfedern, garantirt staubfrei, Pfund 60, 80, 90 Pf., 1,10, 1,40 Mk. u. s. w.
Halbdaunen, feine Waare, Pfd. 1,80, 2, 2,25, 2,80 u. s. w.
Weiße Gänsedaunen, Pfund, 3,50, 4,—, 4,50, 5,50, 6,— Mk. u. s. w.
Bettbezüge, fertig, 2,50, 3,—, 3,50 Mk. u. s. w.
Betttücher, weißer oder farbiger Biber, 75, 85, 90 Pf. u. s. w.
Betttücher, extra breit u. lang, 1,10, 1,30, 1,50 Mk. u. s. w.
Betttuchleinen und Halbleinen, 150—170 Ctm. breit, Meter 85 Pf., 1,—, 1,20 Mk. u. s. w.
Bettcattune, garantirt echt, Meter 40, 45, 48 Pf. u. s. w.
Bettsiamosen, sehr solide Qualitäten, Meter 34, 38, 40, 45 Pf. u. s. w.
Bettdamast in weiß, rot oder bordeaux, Meter 45, 50, 60 Pf. u. s. w.
Steppdecken, 2schläfig, Stück 4,—, 4,50, 5,— Mk. u. s. w.
Schlafdecken, warm und weich wie Wolle, Stück 2,—, 2,50, 3,— Mk. u. s. w.
Fertige Kissen, gut gefüllt, Stück 1,30, 1,80, 2,25 s 6070 Mk. u. s. w.
Fertige Oberbetten, 2schläfig, 6,50, 8, 10, 12 Mk. u. s. w.
Strohsäcke in allen Qualitäten 1,50, 1,80, 2 Mk. u. s. w.
Bettspreiten, breit und lang, 1,50, 2, 2,50 Mk. u. s. w.

Sämmtliche Waaren werden direkt ab Fabrik, ohne Zwischenhandel verkauft, wodurch so große Vortheile geboten werden, wie solche ein Detailgeschäft niemals gewähren kann.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte **allein ächte** und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao D. R.-PATENT No. 72449.

Name, Zeichen, Form, Verpack. ges. geschützt.

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

---

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

KEMMERICH's Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract.

Von Ärzten empfohlen

Kemmerich's Fleischextract liefert stets frisch und billigst Apoth. **Jac. Münster,** Drogist, Wissstrasse 12.

Färberei u. chem. Waschanstalt von

C. Köppel,

Dortmund, Betenstrasse 29.

Nichts Besseres

an Butter-Ersatz giebt es, als „Holmeira“-Margarine zu 90, 80, 75, 70, 65, 55 und 50 Pf. per Pfund. Bei Abnahme von 5 Pfund 5 Pf. per Pfd. billiger.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Holsteinsche Meierei-Gesellschaft,
89. Westenhellweg 89.

Wilh. Böhme, Dortmund,
Maschinengeschäft und Reparaturwerkstätte.
Großes Lager in Maschinentheilen, als:
Achsen, Lager, Riemscheiben etc.
Neue und gebrauchte Maschinen aller Art. „226

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf in **Anthracit-Kohlen** für amerik. u. Cadé'sche Oefen (von Zeche „Langenbrahm“), **Fett-Nusskohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Kokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. Telephon Nr. 223. **A. Trapmann,** Westwall 5.

Mein Grundstück,

zur Bebauung sehr geeignet, bei der Liebfrauenkirche, an und zwischen der Gustav- und Wilhelmstraße, bin ich Willens, in Parzellen zu verkaufen.

A. Hempel, Düsseldorf, Sternstraße 8. 14591 §

Habe mich hier als ;14675

Arzt

niedergelassen und wohne Rheinische Str. 24, neben der Stern-Apotheke.

Dr. med. Kemper,
mehrjähr. Assistenzarzt am Johannes-Hospital.
Sprechstunden: Vormittags 8 bis 10, Nachmittags 2½ bis 4, an Sonn- u. Festtagen nur von 8 bis 10 Uhr.

Unentgeltlich

theile ich allen **Magenleidenden** mit, wie ich, ungeachtet meines hohen Alters, von meinen langjährigen Schmerzen befreit bin. [s 5300

Meyer, Lehrer a. D.,
Linden b. Hannover.

Käse.

ff. **echt** holländ. Weidekäse (mit Ursprungsattest), Pfund **0,57** *M*, versend. gegen Post-Nachnahme s5970

H. Pier, Coesfeld.

Lager

gesucht für ein Fettwaren-Engros-Geschäft event. auch mit Wohnung von 5—7 Räumen.

Schriftl. Angeb. unter K 14703 an die Geschäftsstelle d. Ztg.“ §

Eine Ladentheke

mit Marmorblatte zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Maaße unter 14729 an die Geschäftsst. abzug. :

Pension in Detmold.

Ein ev., junges Mädchen findet in christl., feinerer Familie frdl. Aufnahme zur gründl. Erlernung des Haushalts. Erste Referenzen. Angeb. unt. B 100 postlagernd Detmold erbeten. 14623

Die Besitzung

Wißstraße 22, bestehend aus 11 Zimmern nebst massivem, großem **Lagerhause** u. Garten, ist pro 1. Februar 1895 anderweitig zu vermiethen event. zu kaufen.

C. H. Frigge.

Zwei kleine Häuser

mit Garten, im westl. Stadtteil, in der Nähe zweier Schulen u. Straßenbahnhaltestellen gelegen, preiswert bei ger. Anzahlung zu kaufen.

Wo, sagt die Geschäftsst. 13625

Häuser-Verkauf.

Die neuerbauten Wohnhäuser: Hamburger Straße 14 und 16, nebst Gärten, sind zu verkaufen.

Näheres Jägerstraße 30.

Geschäftshaus,

schmal, aber tief, im Mittelpunkt der Stadt, vorzüglich gelegen, ist zu miethen oder zu kaufen. Schriftl. Angebote unter A H 14492 a. d. Gesch. erb. §

Solingen.

Ein **Eckgeschäftshaus** mit großen Schaufenstern, wegen seiner vorzügl. Lage für ein **Restaurant** und jedes and. coulante Geschäft geeignet, ist sof. zu beziehen oder auch zu kaufen.

Angebote unter M H 100 an die „Solinger Zeitung“, Solingen. 811

Provinzielles.

o **Dortmund**, 31. Oktober. Stadt-Theater. Gastspiel von Klara Geldner. „Maria Stuart.") Das gut besetzte Haus, vor dem am vergangenen Sonnabend Schillers „Maria Stuart" zur Aufführung gelangte, lieferte den Beweis, daß die äußerst dankenswerte Einrichtung der Klassiker-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen bei den breiteren Schichten unseres Publikums lebhafte Anerkennung findet. Gleichzeitig aber läßt sich die erfreuliche Thatsache konstatiren, daß bei unserem Publikum der Sinn für die Meisterwerke unserer Geistesheroen wieder mehr und mehr erwacht. Viel mag ja auch dazu beitragen, daß unser diesjähriges Schauspiel-Personal über so ausnahmslos gute Kräfte verfügt, daß eine erfolgreiche Interpretation unserer Klassiker fraglos erscheint. Schiller hat ja stets — mehr wie jeder andere unserer Geistesfürsten — ein andächtiges, begeistertes Publikum gefunden, und so kam es denn auch, daß die „Maria Stuart"-Aufführung mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Unzählige male mußte der Vorhang nach den Aktschlüssen gezogen werden. Dieser Beifall war ein wohlverdienter. Ich wüßte mich nicht zu erinnern, wann dieses Schillersche Drama in so vollkommener Weise — was Zusammenspiel und Einzelleistungen betrifft — an unserer Bühne zur Darstellung gelangt wäre. Freilich habe ich einige Aussetzungen zu machen, jedoch sind dieselben so kleiner Natur, daß sie die Wirkung des Gesamtbildes nicht zu zerstören vermögen. Das Zusammenspiel bekundete die feste Geschlossenheit, welche von Sorgfalt und Fleiß der Einstudirung Zeugnis gibt; dasselbe läßt sich von den Arrangements der Inszenirung sagen, sie gaben schön gegliederte, lebendig sich abrollende Bilder, auf denen das Auge gern ruhte. Schiller hat die ganze Gestalt der Maria Stuart mit dem Nimbus umgeben, den Dichtung und Sage um sie gewoben hat. Ganz anders freilich sieht die Maria der trockenen historischen Forschung aus: hier ist sie ein schuldbeladenes, intriguantes Weib, deren Tod nur die blutige Sühne ist für all das unschuldige Blut, das sie vergossen. Ihr Tod ist eine tragische Konsequenz, ist die natürliche Folge einer blutigen Schuld. Es ist ja bekanntlich sehr viel darüber hin und her debattirt, ob die poetische Lizenz sich in den Gegensatz zur historischen Thatsache des behandelten Stoffes stellen kann. Ich will jedoch nicht weiter in eine Untersuchung dieser Frage eintreten, denn das ist nur das Amt des Historikers, nicht das des Kritikers. Wenn ich dieser Frage bereits etwas näher getreten bin, so geschah es, weil die Darstellerin der Titelrolle mir ein leises Streifen dieses Punktes nahelegte. — Fräulein Klara Geldner erhöhte in der Rolle der unglücklichen, schuldbeladenen Schottenkönigin den günstigen Eindruck, den sie als Charlotte von Mengers hinterlassen: sie hat mein Urteil — nachdem ich sie noch am Montag im „Prozeß Egremont" gesehen — über ihre hervorragende künstlerische Befähigung zum Abschluß gebracht. Fräulein Geldner ist in erster Reihe eine denkende Schauspielerin, das bewies sie gerade mit der Darstellung der Maria Stuart. Nichts verleitet so sehr, nach berühmten Mustern zu arbeiten, ergo berühmte Größen zu kopiren, als die großen klassischen Rollen, und meist werden wir ein sanftes Anlehnen an irgend einen großen Künstler resp. Künstlerin finden. Es ist das ja sehr bequem und kostet weniger Hirnschmalz. Daß Frl. Geldner von dieser Tradition abwich und ein eigenes Originalgebilde schuf, ist ein Verdienst, daß der Künstlerin sehr hoch angerechnet werden muß. Den Höhepunkt ihrer Leistung bildete die Gartenszene, die denn auch durch donnernden Applaus auerkannt wurde: sie gehört zu dem besten, was wir auf unserer Bühne gesehen. Weniger kann ich mich mit dem Schlußakt einverstanden erklären: hier zog die Darstellerin den Dialog zu sehr. Daß sie von der Pathetik Abstand genommen hatte, wie man es sonst allgemein gewohnt ist, kann ich nur loben. Ueberhaupt machte sich während der ganzen Stuart-Vorstellung jener modern-realistische Zug bemerkbar, der in Berlin in den letzten Jahren mode geworden ist. Ich kann nicht verhehlen, daß mich diese Auffassung eines Schillerschen Dramas nicht unangenehm berührt hat, umsomehr als diese Manier in einer diskreten, feinen Art gehalten wurde, die das dichterische Gebilde nicht beeinträchtigt hat. Es hat ja viel für sich, auch in gebundener Rede die Menschen natürlich reden zu hören. — Fräulein Dorothea Hassaly zeigte als Elisabeth ein recht beachtenswertes Können: die Rolle war teilweise recht fleißig ausgearbeitet, doch litt die Darstellerin an einer starken Indisposition, welche daher den starken, vollsaftigen Gehalt der Rolle nicht zum Ausdruck kommen ließ. Eine der heikelsten, schwierigsten Rollen der Schauspielkunst, den Mortimer, gab Herr Otto Rembe. Der Mortimer ist kein eigentlicher jugendlicher Held: es ist eine ausgesprochene jugendliche Charakterrolle. Es bedarf daher zu ihrer Verkörperung eines sehr talentirten Schauspielers. Herr Otto Rembe, welcher uns schon so viele Proben seines schönen Könnens gegeben, bot uns auch diesesmal ein wohlausgearbeitetes Charakterbild. Eine gleich wertvolle, künstlerische Leistung bot uns Herr Oberregisseur Heineck als Burleigh: das Spiel war fein nuanzirt, die Maske vortrefflich. In starken, markigen Strichen zeichnete Herr Altschüler den Amias Paulet: es war ein wohlgelungenes Portrait. Auch die Herren Kühn (Leicester), Anatole Rembe (Schrewsbury) waren redlich bemüht, den höchsten Anforderungen gerecht zu werden, wenn sie hin und wieder dem dichterischen Gebilde einiges schuldig blieben, so war die Ursache in einer gewissen Monotonie zu suchen, welche diese beiden begabten Künstler leicht ablegen können, wenn sie mehr auf sich achten würden. Die übrigen Rollen treten gegen die obigen ziemlich in den Hintergrund, dennoch wurden dieselben in lobenswerter Weise dargestellt, denn sie waren durch erste Kräfte — Frau Herwegh (Kennedy), Fräulein Schwartzbeck (Margaretha), die Herren Manussi (Melwill) und Metzner (Aubespine) — vertreten. Zum Schluß sei noch des Herrn Edmund Heineck als Regisseur gedacht, er hatte viel Fleiß und Mühe auf die Inszenirung verwandt, welche denn auch, wie ich oben schon erwähnte, eine trefflich gelungene zu nennen war.

§ Stadttheater. Reizende und wirkungsvolle Szenen und besonders bestrickende Melodien, darunter wohl am beliebtesten der Walzer, das Soldatenlied und die Arie „Holde Blümlein", bietet Gounods Oper „Margarethe". In der Titelrolle trat Fräulein Eter mit bestem Erfolge auf; sie verfügt über ein schönes Organ voll prächtigen Wohlklanges und großes, schauspielerisches Talent. Ihre Leistung war eine schön abgerundete und fand auch bei gut besetztem Hause vollste Anerkennung. Durch Ueberreichung eines prachtvollen Blumenkorbes wurde Fräulein Eter noch besonders geehrt. Herr Weltlinger als „Faust" war im ganzen recht brav. Herr Hordlicka sang den „Mephisto"; ihm ist eine kräftige Stimme von recht sympathischem Klange und gewandtes Spiel nachzurühmen. Eine prächtige Leistung voll inneren Feuers, besonders hinreißend in der Sterbe-Szene, bot Herr Direktor Porten als „Valentin". Frau Wismar-Esté in der Partie der „Martha" und Frl. Uhlmann „Siebel" bewiesen sich als tüchtige Kräfte. Dem Dirigenten, Herrn Maß müssen wir für die aufs beste durchgeführte Vorstellung unsere wärmste Anerkennung zollen, wovon auch dem Orchester ein Teil gebührt. Die eingelegten Ballett-Szenen gefielen ungemein; besonders prächtig war die Schluß-Apotheose, wodurch die gestrige Vorstellung einen wirkungsvollen Abschluß fand. Möge der Besuch des Theaters immer ein recht reger bleiben, wie es Herr Porten und seine Bestrebungen vollauf verdienen. Namentlich hat sich das Publikum noch besonders dankbar zu erweisen, daß Herr Direktor Porten durch den Bons-Verkauf es jedem ermöglicht, sich den Genuß einer Opern- resp. Schauspiel-Aufführung zu gestatten.

? **Bladenhorst**, 30. Oktober. Im Saale des Wirts Herrn Strotkamp bei Zeche „Viktor" fand gestern abend eine ebenso schöne wie seltene Feier statt. Die Gemeinde-Vertreter, im Verein mit den Gemeindegliedern und vielen anderen Personen, hatten es sich nämlich nicht nehmen lassen, dem Herrn Rottmann zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum als Gemeinde-Vorsteher einen Fest-Abend zu bereiten. Eine zahlreiche und frohe Gesellschaft war es, die sich mit dem allgemein beliebten Jubilar bei einem kräftigen Pfefferpotthast-Essen vereinigte. Herr Amtmann Schäfer aus Herne brachte den Kaisertoast aus, und später nochmals das Wort ergreifend, feierte er in längerer, zumteil humoristischer Rede den Jubilar und seine erfolgreiche Thätigkeit für unsere Gemeinde und entledigte sich dabei gern der ihm gewordenen Aufgabe, dem Herrn Rottmann die volle Anerkennung der Behörden und ganz besonders auch von allerhöchster Stelle auszusprechen. Namens der Gemeinde-Vertretung überreichte der Herr Baron von Weichs auf Haus Bladenhorst dem Jubilar einen kostbaren Ruhesessel und fügte für sich selbst noch eine wertvolle Pfeife bei. Herr Betriebsführer Königsbüscher gedachte in ehrenden Worten des Herrn Amtmanns Schäfer, und fand auch das Hoch auf ihn jubelnde Zustimmung. Den musikalischen Teil führte die Meiersche Kapelle aus Castrop in bester Weise aus. Ebenso trug die Gesangs-Abteilung der Gesellschaft „Viktor" unter der umsichtigen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Meyer, ihre schönsten Lieder vor. Ganz besonders sorgte aber für angenehme Unterhaltung und setzte dabei die Lachmuskeln der Festteilnehmer in heftigste Bewegung unser früherer castroper Landsmann, der bekannte plattdeutsche Humorist Herr Fritz Klein, jetzt Besitzer des Hotels „Westfalia" in Königswinter. So nahm die Jubelfeier den schönsten Verlauf.

s **Bochum**, 31. Oktober. Knappschaftliches. Folgendes Rundschreiben erläßt der Vorstand des allgemeinen Knappschafts-Vereins an die Knappschafts-Aeltesten. Hierdurch nehmen wir Veranlassung, Ihnen die nachfolgenden Punkte zur genauesten Beachtung zu empfehlen: 1. Wenn Ihnen von den aus der ärztlichen Behandlung als gesund entlassenen Mitgliedern bei Beendigung der Feierzeit der Krankenschein vorgezeigt wird, so haben Sie sich in jedem Falle zu überzeugen, ob seitens der Grubenverwaltung auch die Wiederanfahrt bescheinigt ist. — Wenn dieser Vermerk fehlen sollte, so ist der Krankenschein den Leuten unter entsprechender Belehrung zurückzugeben. Sollte ein krankfeierndes Mitglied nach erfolgter Genesung die Grubenarbeit überhaupt nicht mehr aufnehmen wollen, so haben Sie dieses durch einen Vermerk auf dem Krankenscheine zum Ausdruck zu bringen. 2. In denjenigen Fällen, wo Mitglieder wegen Beschädigungen oder Verletzungen außerhalb der Bergarbeit feiern und in denen selbstverständlich ein Krankenschein nach dem weißen Vordruck auszustellen ist, müssen Sie stets ermitteln, auf welche Art und Weise die Verletzung entstanden ist und das Ergebnis Ihrer Ermittelungen auf der Rückseite des Krankenscheines oder auf einem besonderen Bogen niederschreiben, wie solches auch Ihre Dienstanweisung auf Seite 6 unter Punkt c ausdrücklich vorschreibt. 3. Bei Ausstellung der Reichsrenten-Quittungen ist stets das Rentenzeichen anzugeben, da sonst bei gleichen Vor- und Zunamen der Empfangsberechtigten leicht Verwechselungen vorkommen können. 4. Viele Aeltesten haben sich angewöhnt, die für uns bestimmten Berichte, Kranken- und Kurscheine, sowie auch andere Schriftstücke mit zu den Zahlterminen, Einschreibungen, Invalidenbesichtigungen und Kommissionssitzungen zu bringen und den Knappschafts-Beamten zur Beförderung an uns zu behändigen. — Schon aus dem Umstande, daß durch liegen lassen fertiger Berichte ꝛc. bis zum Herannahen eines der obengenannten Termine, sehr häufig unliebsame Verzögerungen eintreten, müssen wir diese Art der Beförderungen von Briefen verbieten und erwarten, daß die Einsendung aller für uns bestimmten Sachen baldmöglichst direkt hierher und zwar durch die Post erfolgt. Unsere Beamten sind angewiesen, Vermittelungen der gedachten Art fernerhin zu unterlassen.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Dortmunder Union. Die „Köln. Ztg." schreibt: Aus dem Endergebnis des Rechnungsabschlusses für 1893/94 geht wiederum hervor, wie wenig fruchtbringend der Betrieb eines großgewerblichen Unternehmens ist, das unter einer großen Schuldenlast seufzt und aus Mangel an Mitteln nicht imstande ist, den stets fortschreitenden Anforderungen der Technik an die Leistungsfähigkeit der Werke in genügendem Maße zu entsprechen. Erst jetzt geht die dortmunder Union auf dem Hauptwerk in Dortmund mit den von andern kapitalkräftigern Gesellschaften längst bewirkten Neuanlagen vor, indem sie ein Blockwalzwerk errichtet hat und nunmehr die Einrichtungen des Stahlwerks leistungsfähiger gestalten will. Der Uebergang zu dem neuen Verfahren beeinträchtigte natürlich etwas den Fortgang des Betriebs, doch ist der schlechte Abschluß vorwiegend dem Umstande zuzuschreiben, daß die alten Anlagen zum teil nicht mehr auf der Höhe sind. Außerdem hat die Union, wie in Fachkreisen allgemein behauptet wird, nach Auflösung des Walzwerksverbandes sehr bedeutende Verkäufe von Walzeisen zu verlustbringenden Preisen vorgenommen. Im allgemeinen wird natürlich die Marktlage für das eine wie für das andere Werk für die zu erzielenden Erlöse maßgebend bleiben. Daneben bleibt aber der Grund der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit für die Gestaltung der Geschäftsergebnisse ausschlaggebend. Daß sich diese letztern bei der Union auf grund von Neuanlagen auf dem Hauptwerk voraussichtlich demnächst entsprechend ändern werden, haben wir schon erwähnt, immerhin ist zu bemerken, daß diese Neuerungen erst in einigen Monaten recht zur Geltung gelangen, also erst in der 2. Hälfte des laufenden Jahres Früchte tragen werden. In den auswärtigen Werken zu Hattingen und Steele, sind Neuerungen oder Erweiterungen der Betriebsanlagen mit Ausnahme des neuen Röhrenwalzwerks auf den horster Werken überhaupt nicht vorgenommen worden, auch sind offenbar stärkere Tilgungen notwendig, um die zumteil veralteten Anlagen auf allen Werken im Buchwerte auf einen dem Ertragswert entsprechenden Stand zu bringen. Nach der Ansicht von Fachleuten müssen auch die Zweigniederlassungen durch entsprechende Ausgestaltung den Anlagen auf die Höhe gebracht und wo möglich zu ganz selbständigen abgeschlossenen Betrieben umgestaltet oder aber abgestoßen werden. Eins wie das andere hat wegen der Geldverhältnisse seine Schwierigkeiten; denn während es an Mitteln für Neuerungen fehlt, haftet die Anleiheschuld grundbücherlich auf allen drei Werken der Gesellschaft, sodaß wenigstens entsprechende Teilbeträge der Anleihe bei einer etwaigen Veräußerung von Besitzteilen zu tilgen wären. Die Lage der Gesellschaft ist also angesichts der gedrückten Preise für Eisen- und Stahlerzeugnisse sehr unerfreulich und die Aussichten der Aktionäre auf Erzielung einer Rente füe ihr Kapital sind einstweilen sehr gering. Die Gesellschaft ist also nach einer kurzen Besserung in den letzten Jahren des neunten Jahrzents, wo bis zu 4 Prozent Dividende erzielt wurden, inbezug auf Ertrag wieder auf einen recht unbefriedigenden Stand gekommen. Sie lieferte seit der Umgestaltung durch mehrfache Kapitalherabsetzung, wobei das ursprüngliche Aktienkapital von 33 millionen Mark größtenteils verloren ging und auch der erste Teil des Vorrechts-Kapitals eine namhafte Herabsetzung erfuhr, in nen letzten beiden Jahren 1 Prozent Dividende für die 39 millionen Mark jetziger Vorrechts-Aktien, nachdem mitte der 80er Jahre die Dividende bis auf 1/3 Prozent gefallen war. Diesmal hat man sich entschließen müssen, den Ertragsschein ganz wertlos werden zu lassen, was seit 1878/79 nicht mehr der Fall war.

o **Lünen**, 30. Okt. Der heutige Kram- und Viehmarkt hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, denn gerade zu Beginn des Marktes regnete es unaufhörlich. Der Besuch von auswärts ließ deshalb sehr zu wünschen übrig. Auf dem Viehmarkt waren besonders Schweine aufgetrieben und dieselben haben in der Regel hier im Herbst einen niedrigen Preis. Da diesmal aber das Angebot geringer war als die Nachfrage, so waren die Preise recht hoch und hielten sich auf der Höhe bis zum Schlusse des Marktes. Während auf dem Viehmarkte noch recht lebhaft gehandelt und gekauft wurde, war es auf dem Krammarkte infolge des geringeren Besuches stiller, so daß hier das Geschäft mehr stockte.

Vereins-Nachrichten.

s **Hamm**, 29. Oktober. Bezirksversammlung westfälisch-märkischer Stenographen. (Gabelsberger.) Unter großer Beteiligung wurde hier am Sonntag, den 28. d. M., im Lokale des Herrn Hallermann eine Bezirksversammlung westfälisch-märkischer Stenographen (Gabelsberger) abgehalten. Um 4 Uhr nachmittags vereinigten sich die Vertreter der einzelnen Vereine zur Delegirtenversammlung. Die Feststellung der Stimmenzahl ergab, daß 8 Vereine und zwar Dortmund (Verein und „Franz Xaver Gabelsberger"), Witten, Hamm, Hörde, Bielefeld, Berghofen und Castrop mit zusammen 321 Stimmen vertreten waren. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Witten bestimmt und zu Preisrichter die Herren Koepe-Dortmund, Volle-Hamm und Froning-Hörde gewählt. Der von den einzelnen Vereinen erstattete Thätigkeitsbericht gab Auskunft über den großenteils ganz erfreulichen Stand der Vereins-Verhältnisse. Ein Antrag bezüglich Statutenänderung wurde abgelehnt und sodann beschlossen, in nächster Zeit ein Preisschönschreiben innerhalb des Bezirks zu veranstalten, wozu das nötige in kürze durch den Vorort veranlaßt werden soll. — Die Hauptversammlung wurde gegen 5 Uhr durch den 2. Vorsitzenden des Bezirks, Herrn Gottfried Strunk-Dortmund, eröffnet. Nach einem herzlichen Willkommengruß an die Erschienenen erstattete derselbe den Bericht über die Beschlüsse der Delegirtenversammlung. Sodann wurde die Verteilung der Preise aus dem letzten in Dortmund abgehaltenen Wettschreiben vorgenommen. Danach haben erhalten: 1. Abteilung (60 Silben) H. Kuhlemeier-Hörde den 1., W. Kühenshöner-Hörde den 2. Preis; 2. Abteilung (90 Silben) W. Brackenwagen-Dortmund den 1., W. Sabelström-Hörde den 2. Preis; 3. Abteilung (120 Silben) L. Dörr-Hörde den Preis; 4. Abteilung (160 Silben) Paul König-Barop den 1., E. Lumpe-Dortmund den 2. Preis. Hierauf ergriff Herr Lehrer Niemöller aus Essen das Wort zu seinem Vortrage: „Das Vermächtnis Gabelsbergers und unsere Pflichten". In gewandter, schön durchdachter Rede schilderte der Vortragende die Großartigkeit der Erfindung des Altmeisters Gabelsberger für die Kulturentwickelung einerseits, und für das beste des einzelnen Individuums anderseits; erinnerte aber auch an die ernsten Pflichten, welche den Jüngern Gabelsbergers als Dank dem Meister gegenüber und als Mitförderer der Kultur obliegen, und forderte alle auf, nach wie vor im Geiste des Meisters treu und fest zusammenzuhalten. Den ausgezeichneten Ausführungen wurde lebhafter Beifall zuteil. Nach dem Vortrage fand ein neues Wettschreiben in vier Abteilungen zu 60, 100, 140 und 180 Silber die Minute statt, welches rege Beteiligung fand. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils begann unter Leitung des Herrn Volle-Hamm ein frisch-fröhlicher Kommers. Die vorzüglichen Darbietungen von Mitgliedern des hammer Vereins, sowie das herzliche Einvernehmen zwischen den gleichgesinnten Kunstgenossen hielt letztere noch längere Zeit in bester Laune zusammen.

Musikalisches.

Die von der Vergnügungskommission des „Gewerbe-Vereins" veranstalteten und von der Hüttnerschen Kapelle ausgeführten Konzerte haben sich in letzter Zeit einer so regen Teilnahme seitens der Mitglieder des Vereins zu erfreuen gehabt, daß der Saal fast stets bis auf den letzten Platz besetzt war, was wohl hauptsächlich den wirklich guten Leistungen der Kapelle zuzuschreiben ist. Um nun den Mitgliedern einen besonderen Kunstgenuß zu bieten, ist es der Kommission gelungen, zu dem am Donnerstag, den 1. November, stattfindenden Extra-Konzert außer der 32 Mann starken Kapelle den rühmlichst bekannten Harfen-Virtuosen Herrn Thiem aus Münster zu gewinnen. Genannter Künstler beherrscht dieses wunderschöne Instrument mit großer Meisterschaft und können wir dafür bürgen, daß die besuchenden Mitglieder dieses Konzertes einen wirklich genußreichen Abend verleben werden.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines
Tapeten-, Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen-, Portièren-, Tischdecken-, Linoleum-, Cocosläufer-, Wachstuch- etc. etc. Lagers.
Die **Ausverkaufs-Preise** sind in **roten Zahlen** neben den bisherigen Preisen vermerkt.
Carl Döring,
Nur Westenhellweg 51 und 53.

§ Die Ehestifterin.

Von H. Palmé-Paysen.

33)

„Ich habe ihr allerdings etwas ganz Geheimnisvolles zu sagen", antwortet Ernst ebenso leise wie sie, aber mit einem schalkhaften, übermütigen Blick, und um sich schnell ihrer brennenden Neugier, ihrer lästigen Autorität und Bevormundung zu entziehen, vor allem aber, um voraussichtlich langschweifigen, unliebsamen Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen, deren sie ihn nicht entheben würde, wenn er einmal begonnen, ihr den Ausgang der fraglichen Unterredung mit Nelde mitzuteilen, was seiner gehobenen Stimmung unerträglich dünkt, faßt er entschlossen in ein paar Worte das ganze inhaltreiche, zukunftentscheidende Ergebnis der letzten Stunde zusammen und sagt:

„Liebe Tante, Nelde und ich haben beide einsehen gelernt, daß wir wohl als gute Freunde, nicht aber als Brautleute zusammen passen. Wir haben uns offen und ohne Verstimmung darüber ausgesprochen und bitten dich beide, das Vorgefallene als ungeschehen betrachten und demnach als Geheimnis für dich behalten zu wollen. Da du mich aber so gern verlobt und verheiratet sehen möchtest, so bin ich bereit, mir ein anderes Bräutchen zu suchen. Nicht morgen oder übermorgen — gleich jetzt, und darum noch einmal: wo ist Ella?"

Diese Mitteilungen strömten so schnell und für Tante Alma so überraschend von seinen Lippen, daß sie sich nicht gleich zu fassen und zu sammeln wußte. Außerdem schwirrte vor ihr und hinter ihr die lebhafte Unterhaltung anderer Damen, sie hätte daher nichts lieber gesehen, als sich von diesen zurückzuziehen, um mit Ernst allein zu sein. Das aber wünschte dieser zu vermeiden. Er wiederholte seine Frage hier und dort und erhielt Bescheid.

„An den Strand ist das junge Fräulein gegangen mit einer Schar von Kindern", hieß es, „mein Junge ist auch dabei — und meiner", tönte es, „Marie wollte Muscheln suchen — Karlchen Steine — Fräulein Ella war so liebenswürdig, ihre Begleitung anzubieten."

„Wir müssen aber bald aufbrechen, bald heimfahren — es wird Abend —" äußerte die eine und andere besorgte Mutter, und Ernst besaß die außerordentliche Gefälligkeit, hiervon Notiz zu nehmen, indem er sich bereit erklärte, die kleine Schar aufzusuchen und zurückzuführen.

Ein flüchtiger Blick auf seine Tante, die sich auf eine am Wege stehende Bank niedergelassen, mit ganz verfärbtem, ganz verwirrtem Gesicht, belehrt ihn, daß es wohlgeraten war, sich schleunigst zu entfernen und ihr Zeit zur Ueberlegung, zum Ueberdenken und Zurechtlegen des Geschehenen zu gönnen.

Frau von Mingwitz war in der That ganz fassungslos. Eine solche Wendung hatte sie nicht erwartet. Ihr erster Gedanke galt Lothar von Berlau. Nun konnte auch aus dieser Partie nichts werden! Und sie hatte doch alles so vortrefflich eingeleitet, die Sache schon so weit gefördert.

Voraussichtlich kam es überhaupt zu keiner Verlobung, weder hier noch dort, denn Ella, die an Doktor v. Berlau doch lebhaftes Interesse zu nehmen schien, würde Ernst einen Korb erteilen, ihn abweisen, daran zweifelte sie nicht, eine gerechte Strafe zwar für ihn, die sie ihm schon gönnte, wenn er nur nicht den kürzeren dabei zog. Denn nun würde das alte, leichtsinnige Leben wieder beginnen, das Wetten, das Trinken, das Spielen. O, es war zum Weinen!

Und wie eine Verzweifelte saß sie da, teilnahmslos auf die plaudernden, beweglichen Damen blickend, die wieder den Spaziergang um die vielen Buchten und Windungen des reizenden Sees aufzunehmen wünschten.

Widerstrebend schloß sie sich an.

Ella befand sich inzwischen unten am Strand. Man gelangte vom See aus über eine sandige Anhöhe schnell zum Meer, über das jetzt ein leichter, angenehm kühlender Wind hinstrich und das dadurch bewegter zu atmen anfing. In schwachen Umrissen sah man in weiter Ferne die Insel Rügen. Durch die Lichtreflexe hatten sich sonderbare, langgestreckte dunkle Streifen auf der Meereshöhe gebildet, als höben sich hier oder dort Sandbänke aus der Tiefe. Das war aber Täuschung. Ab und zu tauchte ein schneeweißes Segel auf. Auf dem reinen, blendenden und heißen Ufersand lagen heraufgezogene Boote, an deren Kiel kleine krausköpfige Wellen schlugen oder dicht davor mit schmalem, weißem Saum im Sande zerrannen, den die wunderbarsten Zeichnungen und Eindrücke zierten.

Ueber diese vielgestaltigen Hieroglyphen fort trippelten eine Menge Kinderfüße, der voraneilenden, zu Spiel und Scherz bereiten, heiteren Ella nach. Sie hatte mit der kleinen Schar Muscheln und Steine in Menge gefunden und gesammelt und danach allerlei Kurzweil mit ihr getrieben. Bald ließ sie sich haschen, was trotz aller Behendigkeit einzelner garnicht leicht zu bewerkstelligen war, denn der Fuß sank bei jedem Schritt tief hinein in den Sand, bald spielte sie Verstecken, huschte hinter ein Boot oder duckte sich hinter wirres Gestrüpp, das zwerghafte Sandweiden überragten. Sie war ganz Lust und Leben. Der Hut hing ihr am Arm, die Brise wehte nach Gefallen in ihrem blonden, welligen Haar und ließ das leichte Sommerkleid flattern wie eine helle, lustige Fahne. Zwischen den roten, lächelnden Lippen blitzten die weißen Zähne, ihre runden, weichen Wangen schimmerten rot wie Apfelblüte. Nun ging es eine sandige Höhe hinauf. Von dort wollte man zurück in den Wald, zum See eilen, denn es war spät geworden und Ella konnte die Kinder nicht anders vom Strande fortlocken als durch das Versprechen, daß der am See zuerst ankommende ihren Schatz an Muscheln erhalten sollte. Sie trug dieselben in einem Tuch in der Hand, in der andern hielt sie ein Paar zierliche leichte Schuhe, die sie sich eben von den kleinen Füßen abgestreift hatte, um den Sand daraus zu entfernen. Oben auf der Höhe sollten sie wieder angethan werden. Ein lustiger, listiger Bursche — es war das liebenswürdige Kind der reichen Kaufmannsfrau, dessen Uebermut Neldes Leben vor kurzem gefährdet — hatte es jedoch verstanden, ihr einen derselben heimlich zu entwenden und denselben den Anhang hinuntergeschleudert und war dann lachend mit seinen Genossen davongestürmt. Es dünkte den Uebermütigen einen heillosen Spaß, das Mädchen hernach mit nur einem Schuh zurückkehren zu sehen.

Ella klomm, ohne die ihr widerfahrene Tücke zu ahnen, behende die Höhe hinauf, manchmal stehen bleibend, um Atem zu schöpfen, oder die eine und andere durch Zuruf aufzumuntern, was ihr auch vortrefflich gelang, denn plötzlich wurde es still und leer um sie herum, nur zwei kleine Mädchen blieben als Nachzügler bei ihr zurück. Daß noch ein anderer vom Strand herauf ihr folgte, daß er ein geheimnisvolles dunkles etwas in der Hand trug und plötzlich an die Lippen drückte, als er nicht mehr weit von ihr entfernt, ihre unbeschuhten, allerliebsten Füße vor sich die Höhe hinaufklimmen sah, hatte sie noch nicht bemerkt, bis sie sich umwandte. Es geschah eben in dem Augenblick, da Ernst stehen blieb, um sich voll und ganz an dem sich darbietenden, reizenden Bilde zu ertzücken, an ihrer süßen Gestalt, ihrem verwehten Blondhaar, an den beweglichen, vom flatternden Gewande umhüllten Gliedern. Ein unwillkürlicher, frohlockender Ruf entschlüpfte Ellas Lippen bei seinem Anblick.

„O, Ernst, da sind Sie ja! Wo kommen Sie her? Aus dem Meere, aus den Lüften, aus dem Innern dieses Berges?"

„Ja, und ich habe mir einen wundervollen Schatz aus der Tiefe geholt."

Er preßte die Hand, welche den Schuh umschloß, gegen die Brust und knöpfte den Rock darüber.

Ella dachte in diesem Augenblick garnicht an die unbekleideten Füße. Sie war allzu froh über sein Erscheinen und die Freude darüber leuchtete ihr aus den Augen.

„Was für ein Schatz?" fragte sie neugierig. Ernst lächelte geheimnisvoll.

„Du", redete er das eine der kleinen Mädchen an, faß mich mal an, ich zieh dich hinauf."

Er wünschte die Kinder am liebsten ans Ende der Welt. „Komm Kleine", munterte er das Kind auf, „erst du, dann dein Schwesterchen."

„Ich bin nicht ihr Schwesterchen", fiel die zweite Kleine ihm ins Wort. „Und ich bleibe lieber bei Ella — ich habe Ella so lieb."

„Das glaube ich wohl", stimmte Ernst ein und sah Ella dabei innig an.

Sie lächelte etwas verlegen, blickte zur Erde und that einen Schritt, um den beiden zu folgen. Im selben Augenblick stand sie wie angewurzelt da und wurd ganz rot. Sie hatte ja ihre Schuhe noch in der Hand. Und als Ernst mit dem kleinen Mädchen den Berg hinaufeilte, merkte sie, daß es nur einer war. Ganz bestürzt blickte sie umher, that einige Schritte zurück und wagte sich nicht von der Stelle zu rühren, als Ernst wieder bei ihr anlangte.

„Nun kommst du", befahl Ernst, indem er die Hände des zweiten kleinen Mädchens erfaßte, um auch dieses hinaufzubefördern.

„Holst du dann aber auch Ella, und gehen wir dann zusammen weiter?" erkundigte sich die Kleine.

Ella stand da wie mit Purpur übergossen.

„Was fange ich an", sagte sie mit einem hülflosen Blick, den einen unter ihren Kleiderfalten verborgen gehaltenen Schuh ein wenig hervorziehend — „ich kann nicht weiter gehen, nicht eher, als bis ich meinen zweiten verlorenen Schuh gefunden habe."

„O — ach", bedauerte Ernst mit einem heuchlerischen Lächeln, „da bleibt uns nichts übrig als zu suchen. Hätt ich meinen Jagdhund hier, würde ich sagen: Diana apporte! und Sie wären gleich aus der Verlegenheit."

„Liebes, süßes Gretchen", bat Ella, „such ihn mir, du sollst morgen auch eine ganze Schachtel voll Muscheln haben."

„Und von mir eine große Bonbonniere, ob du ihn findest oder nicht", verhieß Ernst.

„Wollt Ihr aber auch warten?" forschte die Kleine.

„Ganz gewiß, wir setzen uns da oben in den Sand und sehen dir zu, oder ich komme und helfe dir suchen. En avant, Kleine."

Ernst hatte erreicht, was er gewollt. Das Kind sprang davon und begann zu suchen, während Ella seinen Arm nahm, um langsam durch den Sand die letzte Strecke hinaufzuklimmen.

„So gehts schlecht", meinte Ernst, nahm Ella das Tuch mit den Muscheln ab, warf das Päckchen mit einem geschickten Schwung hinauf, erbat sich dann den Schuh, den er mit einem kleinen boshaften Lächeln in die Tasche steckte und reichte ihr hiernach beide Hände. Fest seine Füße in den Sand stampfend, zog er sie, rückwärts gehend, Gesicht gegen Gesicht gerichtet, ihre weichen, kleinen Hände fest in den seinigen haltend, langsam, sehr langsam hinauf.

Die kleine, kecke Ella überkam eine ungekannte Befangenheit. Sie blickte bald seitwärts, bald vor sich nieder mit dem Empfinden, daß Ernst kein Auge von ihr wandte, mit jenem unerträglichen Bewußtsein, das wir haben, wenn uns jemand lange und beobachtend ansieht, auch wenn der eigene Blick nach der entgegengesetzten Seite hingewendet ist.

Ernst sah von ihrem tiefgebeugten Köpfchen nur ein verlorenes Profil. Was er diesen Augenblick empfand, war ihm fremd, er hatte niemals Leidenschaft gekannt. Sein Herz schlug schneller, Gedanken und Empfindungen drängten zum Ausdruck und doch kam kein Sterbenswort über seine Lippen. Er war es schlecht gewöhnt — anders als in der anerzogenen Subordination des Dienstes —, sich zu beherrschen, und am liebsten hätte er seine ganze Liebe und Zärtlichkeit für dieses Mädchen ohne Worte, allein dadurch kund gethan, daß er es in seine Arme gezogen und ihm Augen und Lippen geküßt hätte. So siegesgewiß war er diesesmal jedoch nicht. Im Gegenteil — die jüngsten Erfahrungen hatten ihn scheu und unsicher auf dem Gebiete der Herzensempfindungen gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

28 Westenhellweg. Westenhellweg 28.

Geschwister Jansen,
Stickereigeschäft,
erlauben sich den
Empfang sämmtlicher Neuheiten
für die Weihnachts-Saison anzuzeigen. 14300
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Grosses Lager in allen gangbaren Hölzern.
14008
Carl Arn. Fischer,
Dortmund, Weberstr. 29.
Schwed. Thüren und Thürbekleidungen.
Telephon-Nr. 245.

Photographische Anstalt
Borschel & Jordan.
Haupt-Geschäft: **Dortmund,** 10. Königswall 10.
Zweiggeschäft: **Hörde,** 5. Rathhausstrasse 5.
Weihnachts-Aufträge,
besonders Copien und Vergrösserungen, recht bald erbeten.
Sonntags ununterbrochen geöffnet.

Sämmtliche Sorten Hausbrandkohlen,
sowie für **Regulir-** und **Amerikaner Oefen,**
gewaschene Nußkohlen und Anthracit- "
offerirt bei promptester Bedienung **zu billigsten Preisen** franco Haus.
L. Zwenger,
Hamburgerstrasse 50. Bremerstrasse 45 u. 47.
Telephon Nr. 258. 13730 z

No 4711. Eau de Cologne
in Köln 1875 mit dem einzigen ersten Preise.
auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

In allen feinen Parfümerie-Geschäften zu haben.
hergestellt von Ferd. Mülhens No 4711 Köln.

Goldwaaren, Silberwaaren,
Brillanten, Rubinen, Türkis-, Granat- und Korallwaaren,
goldene Ringe von 2 Mark an, goldene Trauringe von 4 bis 30 Mark, silberne Esslöffel von 5 Mark an,
alles in größter Auswahl und äußerst preiswürdig, empfiehlt ,11249
C. Nahrath, Juwelier, Westenhellweg 34.
Anfertigung auf eigener Werkstatt.
Altes Gold und Silber wird zum vollen Werthe in Zahlung genommen

Gardinen-Reste
für 1, 2 und 3 Fenster passend,
besonders billig. s6136
ROSE & Co.,
Brückstrasse 4. Brückstrasse 4.

Ofen-Lager.
Allein-Verkauf und Fabrik-Niederlage
von
Lönholdts Luftheizungs-Oefen,
Junker & Ruh-Oefen,
Füll-Regulir-Oefen,
schwarz, vernickelt und emaillirt;
zu Fabrikpreisen bei s 5316 1
Bauer & Renkhold,
Westenhellweg 66—68.

9. Weseler Geld-Lotterie.
Hauptgew.: 90000, 40000, 10000
Mark baares Geld. [s6186
Ziehung am 9. November 1894,
à Loos 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Der erste Hauptgewinn voriger Lotterie wurde bei mir gewonnen.

Kontroll-Versammlungen.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden im Landwehr-Bezirk Dortmund wie folgt abgehalten:

1. Für die Mannschaften der Stadt Dortmund.
Appellplatz: Hof des Bezirks-Kommandos Balkenstraße 40).

2. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1887, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben und diejenigen der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. Oktober 1882 eingetreten sind, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.

2. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1888, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.

3. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1889 und 1890, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschl. L haben.

3. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891, 1892 1893 und 1894, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschl. L haben.

5. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1887 und 1888, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschl. Z haben.

5. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1889 und 1890, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschl. Z haben.

6. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1891, 1892, 1893 und 1894, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschl. Z haben, sowie diejenigen von der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. Oktober 1882 eingetreten sind, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschl. Z haben.

6. November, vormittags 9 Uhr: Sämmtliche Mannschaften der Garde- und Eisenbahntruppen der Jahresklassen 1887 bis 1894, sowie diejenigen der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

7. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Specialwaffen der Jahresklassen 1887 und 1888.

7. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Specialwaffen der Jahresklassen 1889 und 1890.

8. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Specialwaffen der Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894 und diejenigen der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind, sowie sämmtliche Superrevidenden.*)

2. Für die Mannschaften der Gemeinden Aplerbeck, Schüren, Berghofen und Aplerbeckermark vom Amtsbezirk Aplerbeck.
Appellplatz: Auf der Wiese des Gastwirths Möller bezw. dessen Saal in Aplerbeck.

2. November, vormittags 9½ Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1887 bis 1894.

2. November, vormittags 10½ Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Specialtruppen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

3. Für die Mannschaften der Gemeinden Holzwickede, Sölde, Hengsen und Opherdicke vom Amtsbezirk Aplerbeck.
Appellplatz: Platz bei der Wirthschaft Jaques in der Nähe des Bahnhofes Holzwickede.

2. November, vormittags 9¼ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

4. Für die Mannschaften der Gemeinden Brackel, Lanstrop, Grevel, Wambel und Cörne vom Amtsbezirk Brackel.
Appellplatz: Neuer Schulplatz in Brackel.

3. November, vormittags 9¼ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

5. Für die Mannschaften der Gemeinden Löttringhausen, Holthausen, Kruckel, Kirchhörde vom Amtsbezirk Kirchhörde, sowie der Gemeinde Syburg vom Amtsbezirk Westhofen.
Appellplatz: Platz bei der Wirthschaft Wittich in Löttringhausen oder dessen Saal.

3. November, vormittags 9¼ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

6. Für die Mannschaften der Gemeinden Rauxel und Habinghorst vom Amtsbezirk Castrop.
Appellplatz: Am Bahnhof der Köln-Mindener Bahn in Rauxel.

5. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

7. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Annen-Wullen und der Gemeinde Rüdinghausen vom Amte Kirchhörde.
Appellplatz: Marktplatz zu Annen.

5. November, vormittags 9¼ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

8. Für die Mannschaften des Magistratsbezirks Schwerte und des Amtsbezirks Westhofen ausschließlich der Gemeinde Syburg.
Appellplatz: Marktplatz zu Schwerte.

6. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882. welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

9. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Barop, sowie der Gemeinde Hombruch vom Amtsbezirk Kirchhörde.
Appellplatz: Baroper Heide bei Station Barop.

6. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1887 bis 1894.

6. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Specialtruppen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

10. Für die Mannschaften der Gemeinden Castrop, Börnig, Behringhausen, Börsinghausen, Giesenberg-Sodingen, Bövinghausen, Obercastrop und Holthausen vom Amtsbezirk Castrop.
Appellplatz: Wiese bei dem Hause des Gastwirths Baerwolff oder dessen Saal (Germanenhügel) in Castrop.

7. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1887 bis 1894.

7. November, vormittags 10½ Uhr: Die Manschaften der Garde und der Spezialtruppen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

11. Für die Mannschaften des Magistratsbezirks Hörde.
Appellplatz: Platz an der evangel. Schule in Hörde.

7. November, vormittags 8½ Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1887 bis 1894.

7. November, vormittags 9½ Uhr: Die Mannschaften der Garde und der Specialtruppen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

12. Für die Mannschaften der Gemeinden Altenderne-Oberbecker, Altenderne-Niederbecker, Kirchderne, Hostedde, Eving, Kump und Kemminghausen vom Amtsbezirk Lünen.
Appellplatz: Platz bei der Wirthschaft von Overmann am Derner baum bezw. dessen Saal.

8. November, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

13. Für die Mannschaften der Gemeinden Brechten, Lippholthausen, Holthausen, Lindenhorst und Brambauer vom Amtsbezirk Lünen.
Appellplatz: Auf der Wiese bei der Wirthschaft von Hiddemann in Brechten.

8. November, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

14. Für die Mannschaften der Gemeinden Kirchlinde und Westrich vom Amtsbezirk Lütgendortmund, Merklinde und Frohlinde vom Amtsbezirk Castrop und Marten und Rahm vom Amtsbezirk Dorstfeld.
Appellplatz: Platz an der Schule in Kirchlinde.

8. November, vormittags 10½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

15. Für die Mannschaften der Gemeinden Husen, Wickede, Courl und Asseln vom Amtsbezirk Brackel.
Appellplatz: Platz vor dem Hause der Gastwirthschaft Röchling in Wickede

9. November, vormittags 9½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

16. Für die Mannschaften der Gemeinden Dorstfeld, Huckarde und Wischlingen vom Amtsbezirk Dorstfeld.
Appellplatz: Garten der Wirthschaft Ziegler in Dorstfeld oder dessen Saal.

9. November, vormittags 8½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

17. Für die Mannschaften der Gemeinden Oespel und Kley vom Amte Lütgendortmund.
Appellplatz: Schulplatz in Oespel.

9. November, vormittags 8½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

18. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Wellinghofen.
Appellplatz: Kirchplatz in Wellinghofen.

10. November, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

19. Für die Mannschaften der Gemeinden Lütgendortmund, Dellwig-Holte und Bövinghausen vom Amtsbezirk Lütgendortmund.
Appellplatz: Platz gegenüber der Wirthschaft Bedder in Lütgendortmund

10. November, vormittags 8½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

20. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Mengede.
Appellplatz: Garten der Wirthschaft Schulte in Mengede oder dessen Saal.

10. November, vormittags 9½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

21. Für die Mannschaften des Stadtbezirks Lünen und der Gemeinden Beckinghausen, Horstmar und Gahmen vom Amtsbezirk Lünen.
Appellplatz: Marktplatz in Lünen.

12. November, vormittags 8½ Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1887 bis 1894, die sämmtlichen Superrevidenden, sowie diejenigen Leute der Jahresklasse 1882, welche vor dem 1. October 1882 eingetreten sind.

*) **Superrevidenden** sind alle diejenigen Mannschaften, welche au Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist.

Zu den **Specialwaffen** gehören diejenigen Mannschaften, welche bei den Jägern, der Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, den Pioniren, dem Train, der Marine oder als Oekonomie-Handwerker gedient haben, sowie das Sanitäts- und Veterinär-Personal, die als Militär-Bäcker, Krankenträger, Büchsenmachergehülfen, Krankenwärter und als Zahlmeister-Aspiranten ausgebildeten Mannschaften aller Waffen (ausschließlich Garde) und die Arbeitssoldaten.

Bestimmungen über die Kontroll-Versammlungen.

1. **Alle Mannschaften haben in ordentlichem sauberen Anzug zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.**
2. Vor Beginn der Kontroll-Versammlungen sind Schirme, Stöcke, Pfeifen, Zigarren ꝛc. wegzulegen.
3. **Nichterscheinen zur Kontroll-Versammlung und Zuspätkommen haben Arrest zur Folge.**
4. Anfragen betr. Aufklärung etwaiger Zweifel über Vorstehendes sind an den betr. Bezirks-Feldwebel zu richten.
5. Sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich an einem der vorgenannten Tage zur Kontroll-Versammlung zu gestellen haben, stehen für diesen **ganzen** Tag unter den Kriegs-Artikeln.
6. Die Ersatz-Reservisten, sowie die Landwehr 1. und 2. **Aufgebots haben zum Herbstapell nicht** zu erscheinen.

Dortmund, den 12. October 1894.

Königliches Bezirks-Kommando.

Conserven, sowie Preisselbeeren
empfiehlt
Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.



Wasch-Maschine,
bekannte, runde Faßform, in Eichen- und Kiefernholz, mit gerifftem Einsatz u. Holzboden, sowie **verstellbarer Wasch-Scheibe.**
s 5233j
Plugge & Holtfort,
Inhaber:
Josef Hoffer,
13. Westenhellweg 13.

Kleine Kisten (für Postkolli) sind bill. abzugeben. 14716j Westenhellweg 15.

Neue Couplets!

Leskovjan, Margarethe . 1,— M
Lincke, Fritz, laß das Poussiren sein . . . . . 1,20 „
Rügamer, Es klingt so voller Poesie . . . . . 1,20 „
Teich, Zukunftsbilder . . . 1,00 „
— Ida (Originell) . . . 1,50 „
— Solo, Duo, Trio . . . 1,00 „

Neue Costüm-Couplets.

Voigt, Der schöne Eduard. 1,50 M
Teich, Der blonde Alwin . 1'50 „

Neue humoristische Solo-Scenen.

Teich, Feuerwehrmann Knutschke. . . . . 1,50 M
— Der schlaue Hans. . . 1,50 „
— Der schmucke Franz. . . 1,50 „
— Peter in der Fremde. . 1,50 „
— Schornsteinfeger-Gigerl. . 1,50 „

Costüm-Couplets für eine Dame.

Teich, Fiametta, das schöne Blumenmädchen. . . . . 1,50 M
— Lisettchen, die hübsche Kammerzofe. . . . . 1,50 „
Wahlstedt, Die schöne Ungarin. . . . . 1,50 „

Humoristische Duo-Scenen.

Teich, Die Jungens vom Banquir Meyer. . . . 1,50 M
— Florian und Baldrian. . 1,50 „
— Die Herren von Strahl. 1,50 „
— Kieslack und Dämlack, die betrübten Rekruten. . . 1,50 „
— Zwei philosophische Schusterjungen . . . . . 2,50 „

Humoristische Duo-Scenen für Damen.

Teich, Die Flucht aus der Pension. . . . . 2,50 M
— Kuhmagd u. Gouvernante, oder: Dorf u. Stadt. . 2,50 „
— Backfischstreiche . . . . 2,50 „

Humorist. Duo-Scenen für 1 Herrn u. 1 Dame.

Teich, Alte Liebe rostet nicht. 2,50 M
— Das Rendez-Vous an der an der Normaluhr. . . 3,— „
— Herr Hitzig und Fräulein Spitzig. . . . . 2,50 „
— Guste und ihr Rekrut. . 3,00 „

Humoristische Ensemble-Scenen!

(NB. Die Damenrollen können auch von Herren ausgeführt werden.)
Kron, Der Spion (Für Männerquartett). Mit einz. Stimmen. 5,00 M
Teich, Pfändung erfolglos. (6 Herren.) . . . . . 2,50 „
— Auf dem Heirats-Bureau. (5 Herren und 1 Dame.) 2,50 „
— Ein Viertelstündchen Lieutenant. (4 Herren.) . . 2,50 „
— Guten Morgen Herr Feldwebel. (5 Herren.) . . . 2,50 „
— Meister Barnum auf Reisen (5 Herren.) . . . . . 2,50 „
— Die Spritzen-Probe zu Schilda. (8 Herren und 1 Dame.) . . . . . 2,50 „
— Auf Wache oder Jette im Lieutenantsrock. (5 Herren und 1 Dame.) . . . . 2,50 „
— In der Herberge. (5 Herren.) . . . . . 2,50 „
— Das Stelldichein in der Küche. (2 Damen und 1 Herr.) . . . . . 2,50 „
— Eine schwierige Gerichts-Verhandlung. (6 Herren.) 2,50 „
— Beim Zeitungs-Redakteur. (6 Herren.) . . . . . 2,50 „

Wir empfehlen außerdem eine **große Auswahl in Liedern** für Singstimme mit Pianoforte-Begleitung, **Ouverturen,** 2händig und 4händig, **Salonstücke, Tänze, Märsche, Potpourris Duette, humoristische Ensemble-Scenen, Couplets, heitere Solo-Scenen rc. beliebter Componisten.**

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Cakes, Chocoladen und Thees
empfiehlt '14634
Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Biermann & Heinemann,
Damen-Mäntel-Fabrik.

s 6222

Grösstes
Mäntel-Lager am Platze.

Unsere Mäntel ragen durch enorme Billigkeit besonders hervor.

Neueste Stoffe. Vorzüglichster Sitz. Eleganteste Verarbeitung.

Jaquets von 5 bis 50 Mk.
Capes von 7 bis 100 Mk.

Regenmäntel von 5 bis 40 Mk.
Kindermäntel von 2,25 bis 18 Mk.



Jaquet,
zweireihig, aus feinen Double-Stoffen,
von 6 bis 50 Mk.



Regen-Mantel
mit abnehmbarem Kragen
von 7½ bis 45 Mk.



Pellerinen-Cape,
elegante Neuheit, aus Cheviot u. Tuch,
in allen Preislagen.





Pellerinen-Cape,
Chice-Form, aus englischen Stoffen,
von 12 bis 45 Mk.



Frauen-Regen-Mantel
mit abnehmbarem Cape, aus den neuest. englischen Stoffen,
von 9 bis 45 Mk.



Jaquet
mit Glockenschooß, neueste und beliebteste Form,
von 8½ bis 42 Mk.

Die Preise sind so billig gestellt, dass solche von keiner Seite übertroffen werden können.

Neuer Stockfisch
nur das Feinste, empfiehlt
Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Deutscher Cognac,
von **gleicher Qualität** wie französischer, in **doppelter Preislage,** à Flasche M 2,50 und M 3,—. s 5966 †
Allein zu haben bei
Rich. Pape,
Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.



Hühner,
gar. **italienische,** halbgewachsen à 1,10
Joh. Sturm,
Gelsenkirchen i. W.

Süßrahmbutter
im Faß und Packeten,
in anerkannt feiner Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt.
Holst. Meierei-Gesellschaft,
39. Westenhellweg 39.

Zum Selbstanlegen von
Haustelegraphen
10388 † empfiehlt:
Läutewerke v. 2,00 Mk.,
Trockenelemente 2,50 „
1 Kilo Draht 3,00 „
Otto Gruss,
Dortmund, **Westenhellweg 126.**

WER
lebend. ital. Geflügel **gut** u. **billig** beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Mein Bureau
befindet sich jetzt 14642§
Kaiserstraße Nr 8.
Blumenthal,
Rechtsanwalt.

Kleineres, herrschaftliches **Haus** in der Poststrasse bei 3000—6000 M Anzahlung zu verk. Dass. k. sof. bez. werden. Ausk. Poststr. 33, p. j

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das
Maaß- und Schneider-Geschäft,
welches früher für den Herrn **Franz Niewind** zu **Olfen** a. d. Lippe geführt habe, für eigene Rechnung fortführe und halte mir für das frühere Vertrauen bei meiner geehrten Kundschaft für die Folge bestens empfohlen.
Mit aller Achtung
Joseph Alfs,
Schneidermeister,
14580 Olfen.

1. Allg. Sportartikel-Ausstellung. Hannover 1893: Goldene Medaille.



Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gall-Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräthig in 1 Pfd.-Pak. zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Schmitz & Greeven, Aug. Lock, Th. Strick.**

Backt mit **Dr. Oetkers Backpulver!** Vorräthig in Delikatessgeschäften à 10 ₰.

Für Bäcker!
Schönes **Buchen-Scheitholz** liefern bill. **Fekinghoff & Schulte,**
2775] Holzhandl., Mengede.

Preislisten mit **200 Abbildungen** versendet franko gegen 20 Pf. Briefm.), welche bei Bestellung v. 3 M an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- u. Bandagen-Fabrik v. **Müller & C.,** Berlin S., Prinzenstr. 42.

Feiner Rothwein,
pr. Flasche ohne Glas 65 ₰, empfiehlt
Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 301. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (E. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Donnerstag, den 1. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Bestellungen

auf die wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr und vormittags 10 Uhr, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

werden für die Monate **November und Dezember** zum Preise von 1 ℳ 50 ₰ von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und 2 ℳ von sämtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung"**, das **gelesenste Blatt in Westfalen**, die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung"
Mönchenwordt 2 und Weberstr. 2.

Deutschland.

W Berlin, 30. Okt. Graf Eulenburg hat einstweilen mit allen Hoffnungen abgeschlossen und eine Wohnung in der Brückenallee, nördlich vom Tiergarten, gemietet. Er läßt die Meldung des Stöckerschen „Volk" bestreiten, daß unter seinen Vorlagen auch die Abänderung des Reichswahlgesetzes, eventuell durch einen Akt der Bundesfürsten, gewesen sei. Die Ableugnung wird, rein auf das Formale hin betrachtet, zweifellos zutreffen. Ueber einen solchen Vorschlag würde das preußische Staatsministerium ernsthaft wohl überhaupt nicht in Beratung getreten sein, und namentlich die liebenswürdige Hinzufügung „eventuell durch einen Akt der Bundesfürsten", auf deutsch Staatsstreich, kann höchstens als unaeschriebener Kommentar zu den behaupteten Plänen aufgefaßt werden. Ob Graf Eulenburg diese oder selbst mildere Absichten, die aber notwendig zu dem nämlichen unheilvollen Ziele geführt hätten, überhaupt gehabt hat, kommt heute wenig mehr in betracht. Uebrigens, daß die Gesinnungen des Grafen Eulenburg gegen die Sozialdemokratie die freundlichsten nicht sind, kann man sich denken. Aber Unrecht sollte man ihm doch nicht thun, wie es der „Köln. Volksztg." dieser Tage passirt ist. Dies Blatt erinnert an eine Rede, die der abgetretene Ministerpräsident einst als Minister des Innern im Reichstage gehalten, und worin er die Sozialdemokratie darauf aufmerksam gemacht habe, daß „der Säbel sticht und die Flinte schießt". Hier läuft ein Irrtum mit unter. Es war nicht der jetzige, sondern der verstorbene Graf Fritz Eulenburg, der jenes Wrangelsche Diktum einmal im Parlament, wenn wir nicht irren im Abgeordnetenhause, wiederholt hat.

C **Berlin,** 31. Oktober. Die Ernennung des Staatssekretärs von Marschall zum preußischen Staatsminister kommt nach den Krisengerüchten der letzten Tage überraschend. Die Beförderung bedeutet offenbar, daß der ausschließlich persönliche Charakter der Entlassungen betont und allen Mutmaßungen vorgebeugt werden soll, die eine Rückwirkung der Ereignisse vom Freitag auf den sonstigen Gang der inneren Politik annehmen möchten. Hiernach werden wohl auch die anderweiten Gerüchte über Veränderungen im Staatsministerium vorsichtiger zu beurteilen sein. Die Auszeichnung für Herrn von Marschall darf daneben so verstanden werden, daß den auswärtigen Kabinetten die unveränderte Fortdauer der Politik bekundet werden soll, deren bewährter Mitarbeiter Herr v. Marschall seit 4½ Jahren ist.

L **Berlin,** 30. Oktober. Die Ernennung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg zum Statthalter der Reichslande wird in glaubwürdiger Weise angekündigt. Die Kandidatur des Grafen Eulenburg für den straßburger Posten war bis Montag-Morgen thatsächlich ernst zu nehmen. Ihre Beseitigung wird auf die Ratschläge des Reichskanzlers zurückzuführen sein, und das Ausscheiden dieser Kombination konnte umso leichter geschehen, als der bisherige preußische Ministerpräsident von wirklich leidendem Gesundheitszustande ist. Ob on die sonst noch genannten angeblichen Kandidaten, den Prinzen Friedrich von Hohenzollern, den General von Loë, den Fürsten von Fürstenberg, den Botschafter Grafen Hatzfeld, wirklich mehr als flüchtig gedacht worden ist, wird an unterrichteten Stellen bezweifelt. Dagegen war eine kurze zeitlang der Fürst von Stollberg infrage gekommen, und es heißt, daß er auf eine entsprechende Anregung nicht eingegangen sei. Die Ernennung eines neuen Unterstaatssekretärs des Innern in den Reichslanden ist selbstverständlich Sache des künftigen Staathalters, und diese Frage wird in den hiesigen politischen Kreisen nicht weiter erörtert. Dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg werden in dieser Beziehung die Ratschläge des Reichskanzlers voraussichtlich willkommen sein. Ueber weitere Veränderungen im Bestande des preußischen Staatsministeriums und im Reichsdienst ist zuverlässiges nicht bekannt, indessen erscheint es fraglos, daß die offiziösen Ableugnungen vorhandener, noch ungelöster Spannungen keinen Wert haben. Es ist vollkommen richtig, daß sich mehrere Minister angesichts des eingetretenen Personenwechsels in hohem Grade ungemütlich fühlen. Was Herrn v. Bötticher anlangt, so mögen die Gesinnungen ihm gegenüber schwanken, insoweit er als bête noire gewisser politischer Zirkel in die neuen Verhältnisse nicht recht paßt, andererseits aber durch seine große Geschäftsgewandtheit und seine schwer entbehrliche parlamentarische Erfahrung dem Reichskanzler eine Hülfskraft ersten Ranges wäre. Sollte er zurücktreten, so wäre aus dem letzteren Grunde kaum anzunehmen, daß man ihm diesen Entschluß nahegelegt hätte, und er ginge alsdann wohl aus eigener Wahl. Ein Berichterstatter behauptet, Fürst Hohenlohe selber habe gewisse Personalveränderungen gewünscht. Verhält es sich so, dann wird man kaum noch sagen dürfen, daß der neue Kanzler nur der Mann der farblosen Repräsentation sein werde. Als sichtlich. Der Landwirtschaftsminister ist allerdings bei mehreren Gelegenheiten für den Grafen Caprivi tapfer eingetreten, und man erinnert sich seiner kurzen Reichstagsrede zum russischen Handelsvertrage, wo er gegenüber dem Finanzminister Miquel kräftig betonte, daß grade Graf Caprivi die agrarpolitischen Reformen angeregt habe, die zur Kompensation der ermäßigten Getreidezölle dienen sollen. Aber der letzte Krisenprozeß hat sich ja nicht zwischen Caprivi und Miquel abgespielt, und überdies hat Herr Miquel in dieser Sache auf der Seite des bisherigen Reichskanzlers gestanden. Herr v. Heyden ist freilich den Konservativen, zu denen er doch ganz ehrlich gehört, im Laufe der Zeit immer weniger sympathisch geworden. Er hat in ihren Augen den Fehler, die phantastischen Forderungen des Agrariertums als nüchterner Praktiker zu betrachten. Die „Kreuzztg." hat erst vor wenigen Tagen einen, während des Krisenlärms nicht genügend beachteten Vorstoß gegen den Landwirtschaftsminister unternommen. Angeblich soll er die Interessen der Landwirtschaft in der Börsenreformfrage verständnislos und lau vertreten haben. Somit könnte auch er als ein mit dem Fällungszeichen versehener Baum gelten, der bei nächster Gelegenheit „darankommt". Daß die auf heute anberaumte Sitzung des Staatsministeriums ebenso wie die gestrige in letzter Stunde abgesagt worden ist, kann den umlaufenden Gerüchten über weitere Ministerkrisen nur neue Nahrung geben. Indessen bietet sich eine Vermittlung zwischen den Krisennachrichten und der entgegenstehenden Behauptung, daß alles beim alten bleiben werde, ungezwungen genug dar. Es würde nur als natürlich anzusehen sein, wenn das Staatsministerium nach den Vorgängen vom Freitag ebenfalls seine Entlassung angeboten hätte, und die Antwort wird gewesen sein, daß die Minister das Vertrauen des Monarchen haben. Diese formelle Lösung einer konstitutionellen Etikettefrage braucht aber der ferneren Entwickelung der politischen wie der Personalverhältnisse nicht zu präjudiziren.

Die Berufung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg ist ein sehr glücklicher Griff, denn sie verbürgt die ununterbrochene stetige Weiterführung der ruhigen, würdevollen Versöhnungspolitik. Es kann für uns keinem Zweifel unterliegen, daß in Elsaß-Lothringen gerade die Wahl eines süddeutschen Standesherrn aus den besten Familien des Reiches mit besonderer Freude und Genugthuung begrüßt werden wird. In die Reichslande passen weder hohe Bureaukraten noch berühmte Generäle als Vertreter des Kaisers; sie werden durchweg, wenigstens in ihrer größten Mehrheit, dem Lande gegenüber kalt und fremd bleiben und weit eher ein Hemmnis in der bisherigen gesunden Entwickelung des Landes bilden. Nach Süddeutschland — und Elsaß-Lothringen trägt alle die besonderen Eigentümlichkeiten eines süddeutschen Gaues — gehört in erster Linie als oberster Leiter ein Süddeutscher oder ein Rheinländer hin; dem werden viel leichter als einem östlichen Preußen, der sich erst in die ihm fremde Eigenart des Landes einleben muß, die Herzen der Eingeborenen mit Vertrauen entgegenkommen. Vollends aber wird sich diese Wahrnehmung einem süddeutschen Manne gegenüber bestätigen, der wie der Fürst Hermann Hohenlohe-Langenburg längst in ganz Deutschland sich eines hochangesehenen Namens und einer verdienstreichen Wirksamkeit erfreut. Er ist der Oheim der Kaiserin; seine Schwester war mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg vermählt und ist Witwe seit dem 14. Januar 1880. Der Fürst selbst, der am 31. August sein 62. Lebensjahr vollendet hat, eine schlanke, frische Erscheinung mit stattlichem Vollbart, steht auch freundschaftlich seinem kaiserlichen Neffen außerordentlich nahe. Wiederholt ist er sein Berater in ernsten Stunden gewesen. Seine Gattin ist eine Prinzessin von Baden, die zweite Tochter des 1859 verstorbenen Prinzen Wilhelm von Baden, eines Oheims des Großherzogs Friedrich, der hierdurch mit neuen Familienbanden mit dem schönen, von ihm so gern besuchten Lande verbunden ist. Der einzige Sohn des Fürsten, Erbprinz Ernst, jetzt 31 Jahre alt, hat sich der diplomatischen Laufbahn gewidmet und war zuletzt Legationssekretär bei der deutschen Botschaft in London, wo er namentlich auch von der Königin Viktoria sehr ausgezeichnet wurde. Eine Tochter des Fürsten ist mit dem Erbprinzen von Reuß j. L. vermählt. Die Familie ist lutherisch. Fürst Hermann hat ursprünglich zuerst dem würtembergischen, seit 1854 dem österreichischen Heere angehört, in welchem er 1859 den italienischen Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat. Im französischen Kriege 1870 gehörte er als General zu den badischen Truppen in Frankreich und wurde demnächst zum preußischen General der Kavallerie à la suite der Armee ernannt. Dem deutschen Reichstag hat er als Vertreter seines heimatlichen Wahlkreises — er hat für die Regel seinen Wohnsitz in Langenburg in Würtemberg — von 1871 bis 1880 als freikonservativer Abgeordneter angehört; er war auch kurze Zeit dessen zweiter Vizepräsident. Seitdem hat er sich vor allem in den Dienst der deutschen kolonialen Sache gestellt, die seiner unermüdlichen und aufopferungsreichen Thätigkeit sehr viel zu danken hat. Auf seine Anregung vereinigten sich am 26. August 1882 zu Frankfurt a. M. hervorragende deutsche Männer zur Gründung eines Vereins, um die nationale Arbeit der Kolonisation zuzuwenden und eine praktische Lösung der Kolonialfrage sowie die Errichtung von Handelsstationen anzubahnen. Seit der konstituirenden Versammlung am 6. Dezember 1882 ist er der rührige und glückliche erste Vorsitzende des deutschen Kolonialvereins (zweiter Vorsitzender war Miquel) und seit der Verschmelzung dieses Vereins mit der Peterschen Gesellschaft für deutsche Kolonisation 1888 der erste Vorsitzende der „Deutschen Kolonialgesellschaft" bis zum heutigen Tage.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund,** 31. Oktober.

Zweite Strafkammer. Zum Messer will der Bergmann Johann Schilkowski hier aus Notwehr gegriffen haben. Der Mann stand am Abend des 12. August d. J. in der Zimmermannschen Gasse mit seiner Cousine im Gespräch begriffen, als an den beiden der Bergmann Lammers vorbeikam und an das Paar die Frage richtete, ob sie Landsleute von ihm seien. Weil Schilkowski glaubte, Lammers wollte ihn verhöhnen, so kam es zu einem Streit zwischen den Leuten.

Lammers rief seine Begleiter, die Küfer Zenker und Schwan, zurück, weil Sch. ein Messer gezogen hatte. Als die beiden herbeikamen, stach Schilkowski blindlings um sich; Zenker erhielt einen Stich in den rechten Unterschenkel und war infolgedessen 4 Wochen arbeitsunfähig, Lammers wurde an der linken Hand getroffen, Schwan kam mit einigen geringen Hautwunden davon. Die Cousine des Schilkowski ist am schlimmsten weggekommen, sie erhielt aus Versehen von dem wütenden Menschen einen Stich in den linken Oberschenkel, sie kann heute das betreffende Bein nur mühsam gebrauchen, das Gehen wird ihr sehr sauer. Unter den gegebenen Umständen konnte von Notwehr nicht gut die Rede sein, doch ließ das Gericht Milde walten, da der Angeschuldigte sich wohl bedroht wähnen konnte. Die Strafe lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses wurde der Maurer Kaspar Meister von hier zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Stadt Hörde besaß im vergangenen Jahre einen schneidigen Diener der heiligen Hermandad in der Person des Polizeidieners Wilhelm Adam. Nachdem derselbe vorher in Barmen seines Amtes gewaltet hatte, kam er gen Hörde, um dort die Bürger mal gehörig gerade stehen zu lassen und „Ordnung" zu schaffen. Am 20. Januar d. J. hatte er eine Festlichkeit überwacht, doch kehrte er, nachdem er sich in „Zivil" geworfen, zum Festlokale zurück. An jenem Abende hatte der Studiosus Paul Peschko und einige Ingenieure des hörder Werkes, sowie zwei Dortmunder, an einer Abschiedsfeier teilgenommen, welche gegen 12 Uhr beendet war. Man verabschiedete sich auf dem Markte, wobei vielleicht ein etwas lautes Wort gefallen sein mag. Dieses scheint den Adam riesig verdrossen zu haben, er trat auf die Herren zu und gebot denselben Ruhe, obwohl ihn die Sache gar nichts anging, da er in Zivilkleidung war. Bei dem Ruhebieten ist es aber nicht geblieben, er trat, so behauptet die Anklage, auf den alleinstehenden Peschko zu, hielt demselben einen Revolver vor, stieß ihn und belegte ihn mit beleidigenden Schimpfworten. Nachher soll er den jungen Mann, der ihm seinen Namen nannte, verhaftet und in die Gefängniszelle gestoßen haben. Hierauf zog Adam seine Uniform an, holte den Verhafteten aus der Zelle, stieß ihn wiederholt und warf ihn hinaus. Adam war nun wegen jenes Vorganges angeklagt. Er bekannte sich nicht schuldig und will erst zum Revolver gegriffen haben, nachdem man ihn durchgeläut hatte. In seiner Anzeige wegen des Vorganges sagte er, Peschko sei wegen Ruhestörung festgenommen worden. Die Verhandlung ergab die Schuld des Angeklagten. Er wurde wegen Beleidigung, widerrechtlicher Festnahme und Mißhandlung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Seinen Posten in Hörde hat Adam infolge des Vorfalles verloren.

Wegen Kuppelei wurde die geschiedene Ehefrau Heinrich Strothmann von hier zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Mutter der Angeklagten, die Witwe Heinrich Lange, wurde von der gleichen Anzeige freigesprochen.

Ein Gauner. Am 4. September dieses Jahres lungerte der aus M.-Gladbach stammende Fabrikarbeiter Wilhelm Schmitz am Bahnhofe umher und lugte aus, ob es nichts zu „schnappen" gebe. Da kamen zwei Handwerksburschen an, welche hier Arbeit suchen wollten. Sch. machte sich an die Leute heran und auf seine Veranlassung legten sie ihr Bündel bei der Witwe Engel nieder. Nachdem der eine der Handwerksburschen, Rode, seine Uhr zum Versetzen hergegeben, um so Geld zum Trinken zu beschaffen, begaben sich alle drei in das Stadesche Lokal. Schmitz drückte sich bald und begab sich schnurstracks zu der Frau Engel, wo er sich das Bündel des Rode aushändigen ließ. Mit demselben begab er sich hinter die neue Badeanstalt und staffirte sich mit den guten Kleidern des Rode, die sich im Bündel befanden, aus, seinen „alten Adam" ließ er an Ort und Stelle zurück. Der ungetreue Mensch wurde bald gefaßt und heute wurde er, da Diebstahl im Rückfalle vorlag, zu einem Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

„Zum Andenken" nahm der Steinhauer Heinrich Volke aus Sassendorf, der am 13. September dieses Jahres hier seinen Freund, den Schuhmacher Gillmann besuchte, dessen Uhr mit und suchte dieselbe auf der Straße zu „verkloppen". Dieses geschah ganz in der Nähe der Wohnung des Bestohlenen, der hierdurch erst darauf aufmerksam wurde, daß ihm die Uhr abhanden gekommen sei. Er konnte den Verkauf inhibiren und gelangte so wieder rasch in den Besitz seines Eigentums. Der bedenkliche Freund, Volke, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen strafbaren Eigennutzes und Diebstahls wurde der Kolporteur Wilhelm Eichenbroich von hier zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeschuldigte hatte unter Mitnahme seiner Habseligkeiten sein Logis verlassen, ohne zu bezahlen, ebenso stahl er seinem Logiskollegen verschiedene Habseligkeiten.

Eine Zwangsanleihe machte der frühere Bureaugehülfe Fr. Ochel von hier, indem er, als er einen Verwandten besuchte, sich dessen Uhr aneignete und diese versetzte. Diesen Streich hat Ochel, der nicht zum erstenmale vom geraden Wege abgewichen ist, mit 6 Monaten Gefängnis zu büßen.

Ueble Folgen eines Scherzes. Am 3. September d. J. saßen in der Wiethoffschen Wirtschaft zu Marten die Bergleute Karl Geller und Gerick, welch ersterer beabsichtigte, mit dem Dienstmädchen der Wirtin ein Verhältnis anzuknüpfen. Gerick sagte dem Geller, das Mädchen warte im Garten auf ihn, was jedoch nicht der Fall war. Geller wurde ob dieser Neckerei so erregt, daß er dem Gerick sofort mit dem Messer zu Leibe ging und ihm eine Anzahl Stiche beibrachte. Ein Stich war in die Lunge gedrungen, doch ist die Verletzung gut geheilt. Geller wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Gefängnisstrafe von drei Monaten traf den Schneidergesellen Hermann Flührmann aus Krefeld, weil er einem anderen Schneider im katholischen Gesellenhause den Koffer mit 101 ℳ Inhalt entwendet hatte.

„Stille Teilnehmerin" war die Verkäuferin Agnes Oldiges aus Münner im Geschäfte von Scherbel u. Komp. sie entwendete nach und nach Sachen im Werte von 117,79 ℳ Der Vormund des Mädchens hat den Schaden ersetzt, was allerdings das Strafverfahren gegen das Mädchen nicht abwenden konnte, dasselbe wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

♣ **Dortmund,** 31. Oktober.

Schöffengericht. Wie der Landwirt Wilhelm Köper in Cörne um ein Fuder Heu kam, erzählte derselbe wie folgt: Im März dieses Jahres sei ein ihm bisher völlig fremder Mann zu ihm gekommen, der ihm ein Fuder Heu zum Preise von 3 ℳ 50 ₰ für den Zentner abgekauft habe. Die Bezahlung sollte gleich nach der Lieferung in Dortmund erfolgen. Herr Köper ließ das Heu aufladen, es wurde auf der Stadtwage gewogen, dann in den Hof des Kaufmanns Ludwig Rosenthal gefahren, dort abgeladen und dann auf der Stadtwage der leere Wagen zurückgewogen. Nunmehr sollte Köper das Geld erhalten, der Käufer sagte, er möge nur in einer Wirtschaft einen Augenblick warten. Der Mann kam aber nicht wieder, infolgedessen Köper zum Rosenthalschen Hause ging, wo ihm der Käufer — es war der Händler Gustav Goert — entgegenkam und sagte, er sei dem Rosenthal Geld schuldig und dieser wolle nun den ganzen Betrag für das Heu auf die Forderung einbehalten, während er ihm vorher versprochen habe, nur 10 ℳ einbehalten zu wollen. Herr Köper konnte nun mit leerem Wagen und ohne Geld heimfahren. Gegen Goert wurde Anklage wegen Betruges erhoben. Er behauptete im heutigen Termine vor dem Schöffengericht, er habe durchaus nicht vorgehabt, Herrn Köper zu schädigen, er habe demselben den Betrag von 50,40 ℳ sofort ausbezahlen können, wenn Rosenthal sein Wort gehalten und ihm, wie abgemacht war, nur 10 ℳ abgehalten hätte, denn er habe das Heu mit einem Nutzen von 1 ℳ für den Zentner weiterverkauft.

Da im heutigen Verhandlungstermine der Zeuge Rosenthal zugeben mußte, daß er dem Goert ein solches Versprechen wohl gemacht haben könne, so fielen bezüglich des Angeschuldigten die Kriterien des Betruges, es erfolgte Freisprechung.

Goert hat übrigens schon 30 ℳ auf das Heu abgezahlt.

* **Dortmund,** 31. Oktober. Wir erhalten folgendes Schreiben: In der Nr. 296 Ihrer Zeitung befindet sich eine aus einer anderen Zeitung entnommene Notiz, wonach vor einiger Zeit gegen zwei Kaffee-Firmen ein gerichtliches Verfahren wegen Herstellung apretirter Kaffees, sogenannter Fabrik-Menado, stattgefunden habe; gleichzeitig ist in dieser Notiz meine Firma hierzu in Beziehung gebracht.

Ich erläre hiermit, daß in meinen sämtlichen Geschäften niemals auch nur ein einziges Lot des oben bezeichneten Kaffees verkauft worden ist.

Es kann daher entweder nur auf grobe Unkenntnis der Thatsachen oder Scheelsucht und böswillige Verleumdung zurückzuführen sein, wenn man mein Geschäft mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen versucht. Es sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß gerade ich es gewesen bin, welcher durch Eingaben an das Reichs-Gesundheitsamt auf das Färben von Kaffee aufmerksam gemacht hat, das ist doch wohl der beste Beweis, daß ich mit der Angelegenheit nichts zu thun habe.

Ein gut Gewicht
Reelle War
Erhalten ein Geschäft
Viel hundert Jahr!
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

** **Dorstfeld,** 31. Oktober. Ein sehr heißblütiger Mann scheint der Bergmann Patkowiak hier zu sein. Derselbe war in den Verdacht geraten, Holz entwendet zu haben. Er stellte dieserhalb seine Hausnachbarn, die Eheleute Sawanski zur Rede, schlug auch ohne weiteres auf die Leute ein, welche die Flucht ergriffen. An demselben Tage lauerte er auch noch der Frau auf und schlug mit einem Besenstiele auf dieselbe ein. Patkowiak hat diese bösen Handlungen mit 3 Monaten zu büßen, welche Strafe ihm das Schöffengericht in Dortmund heute auferlegte.

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 30. Oktbr.

III.

Die heutige Verhandlung konnte infolge Verspätens eines Geschworenen erst gegen 9¼ Uhr eröffnet werden. Zunächst verlas der Vorsitzende das Ortsbesichtigungsprotokoll, welches inbezug auf den hammer Ueberfall am 15. Januar aufgenommen worden ist. Der Ueberfall geschah darnach dicht vor der zweiten Tunnel-Unterführung am sogenannten „Mühlenweg" zwischen Hamm und Bill, einem sehr geschickt gewählten Platze. Als erste Zeugin wird, laut der „Krefelder Zeitung", die Ernestine Conen vernommen. Sie weiß sich nicht zu erinnern, daß der Mann, welcher das Attentat auf die Neumann ausführte, etwa drei Wochen vorher an ihrem Hause gebettelt und ein Mittagessen erhalten habe. — Die Zeugin Neumann bleibt dabei, daß die Ernestine Conen in dem betreffenden Momente neben ihr gestanden habe. — Zeuge Fabrikarbeiter Josef Schmitz ist Sonntags aushülfsweise auf der Ponte beschäftigt, welche den Uebergang über den Rhein zwischen Hamm und Neuß vermittelt. Am Morgen des 8. Oktober zwischen 6—7 Uhr sei aus Hamm ein Mann an ihn herangetreten mit dem Verlangen, an das jenseitige Ufer übergesetzt zu werden. Gleich nachher sei noch jemand mit demselben Begehren gekommen. Zeuge hat beide Personen übergesetzt. In der einen erkennt er heute aufs bestimmteste den Angeklagten wieder, dessen Aeußeres und Aussehen er auch mit geringen Abweichungen stets genau beschrieben hat. Ob der Mann damals bei der Ueberfahrt den ihm eigentümlichen westfälischen Dialekt gesprochen habe, vermöge er (Zeuge) nicht zu sagen, da der Betreffende nur kurz nach dem Preise des Fahrgeldes gefragt habe. Der zweite Fahrgast sei ihm (Zeugen) völlig unbekannt gewesen. Zeuge bekundet noch, daß der Mann, welchen er mit dem heutigen Angeklagten für identisch erklärt, die Hand des linken Armes im Rocke versteckt gehalten habe. Auf der anderen Rheinseite angelangt, sei Stockdik bezw. der Mann gemächlichen Schrittes die Chaussee hinaufgegangen. — Die Zeugin Neumann erklärt hierauf das ihr vorgezeigte Messer als dasjenige, welches ihr Angreifer bei dem Ueberfalle in der Hand gehalten habe. Dieses Messer wurde bei Stockdik vorgefunden. Der genannten Zeugin sind insgesamt sechs bis sieben Personen vorgestellt worden, von denen sie indes sofort erklärte, daß dieselben ihre Angreifer nicht gewesen seien. — Zeuge Tagelöhner Josef Hecker hat am Morgen des fraglichen 8. Oktober Stockdik auf der Chaussee zwischen Hamm und Düsseldorf getroffen. Stockdik sei auf ihn zugekommen und habe gefragt: „Mann, habt Ihr nicht Schwefelhölzchen?" Er (Zeuge) habe ihm nicht dienen können und sei seiner Beschäftigung nachgegangen. Später habe er alsdann den Stockdik am sog. „Schwarzen Häuschen" gesehen. Der Vorsitzende macht den letzteren auf diese Zeugenaussage aufmerksam, St. erwiderte, er würde nicht „Schwefelhölzer", sondern „Sticken" gesagt haben. — Zeuge Hecker, nunmehr befragt, erklärt auf das allerbestimmteste, daß der heutige Angeklagte derselbe Mann sei, mit dem er auf der Chaussee zusammengekommen sei. Er erkenne ihn wieder an seiner ganzen Kleidung, namentlich an der unter der Jacke getragenen Bluse. Einen Regenschirm habe er unter dem Arme getragen. Zeuge sei auch in der Lage, denselben genau zu erkennen, da er ihn imlaufe des Morgens verschiedentlich auf der Chaussee gesehen habe. Nur komme es ihm (Zeugen) vor, als ob der St. damals einen etwas längeren Bart als heute gehabt habe. Dies erklärt nunmehr auch der Zeuge Fährmann Schmitz, welcher zu anfang behauptet hatte, daß Stockdik bei der Ueberfahrt fast bartlos gewesen sei. Zeuge Hecker bekundet noch, daß ihm namentlich die abgetretene Hose aufgefallen sei. Die Zeit, wo der Mann ihn um Feuer angesprochen habe, könne gegen ½9 Uhr vormittags gewesen sein, indes habe sich derselbe auch noch gegen ½11 Uhr auf der Landstraße aufgehalten. — Zeuge Monteur Karl Kaltwasser hat am Morgen des 8. Oktober gegen 8 Uhr auf dem Marktplatze in Neuß einen Mann beobachtet, der ihm durch sein unheimliches Aussehen aufgefallen sei. Die Joppe, welche der Mann getragen habe, sei nicht so lang gewesen wie diejenige, mit welcher St. heute bekleidet ist, auch vermöge er (Zeuge) nicht zu sagen, ob der Betreffende eine dunkelblaue Bluse angehabt habe. Während Zeuge bei der ersten Gegenüberstellung den St. ziemlich genau wiedererkannte, vermag er heute bestimmteres bezüglich der Identität des heutigen Angeklagten mit jenem Manne nicht zu bekunden. — Zeuge Viehwärter Peter Mühlmann ging am fraglichen Vormittage gegen ½9 Uhr in Neuß mit seiner Frau durch die Oberstraße, als ein Mann auf ihn zutrat, der ihn nach der Friedrichstraße fragte. Zeuge vermochte dies nicht zu sagen, worauf der Mann, in dem der Zeuge heute bestimmt Stockdik wiedererkennt, durch die Mühlenstraße wieder verschwand. Die Frau dieses Zeugen macht dieselben Bekundungen.

Gemeinderats-Versammlungen.

* **Castrop,** 29. Oktober. Die Gemeindevertretungen von Castrop, Obercastrop, Behringhausen, Holthausen und Börnig hielten heute im Lokale des Wirts Herrn Fr. Kalthoff eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Es war über den Antrag der Gemeinden Holthausen und Börnig auf Gewährung von Betriebszuschüssen zu den Gemeindelasten von der Steuer der Zeche „Erin" zu beraten und zu beschließen. Der Antrag der beiden Gemeinden fußte auf § 53 des neuen Kommunalabgaben-Gesetzes. Nach Darlegung der infrage kommenden Verhältnisse durch den Herrn Amtmann Barfels, sowie nach Erörterung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen erkannten die Vertreter der Betriebsgemeinden der Zeche „Erin", Castrop, Obercastrop und Behringhausen den Antrag der Gemeinden Holthausen und Börnig als vollkommen berechtigt an. Daraufhin wurde von sämtlichen Gemeindevertretern folgende Vereinbarung getroffen: „Die Gemeinde Holthausen und Börnig sollen von 50 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens der Zeche „Erin" — 50 Prozent sollen für die Betriebsfläche gerechnet werden — einen Prozentsatz im Verhältnis der in Holthausen und Börnig wohnenden Arbeiter der Zeche „Erin" zur Gesamtarbeiterzahl der genannten Zeche erhalten. Der sich hiernach ergebende fixirte Staatseinkommensteuersatz wird auf die drei Betriebsgemeinden nach dem für diese Gemeinden bestehenden Besteuerungsmaßstabe verteilt. Von diesem Teilbetrage haben die einzelnen Gemeinden an Holthausen und Börnig einen Betriebszuschuß zu zahlen, welches dem Kommunalsteuer-Prozentsatz entspricht, der für das betreffende Steuerjahr erhoben wird. Da die Gesamtzahl der Arbeiter auf „Erin" 1452 beträgt, so soll für das Steuerjahr 1895/96 der Prozentsatz für Holthausen mit 83 Arbeitern 2,86 Prozent, für Börnig mit 24 Arbeitern 0,83 Prozent betragen. Für später soll der Prozentsatz auf derselben Grundlage ermittelt werden, jedoch ist die Arbeiterzahl nach der zuletzt erfolgten Personenstandsaufnahme neu festzustellen und von den Gemeindevertretern anzuerkennen". — In derselben Angelegenheit verhandelten sodann die Gemeindevertretungen von Giesenberg-Sodingen, Holthausen und Börnig inbetreff der Zeche „Mont-Cenis". Es soll Börnig mit 145 Arbeitern 7,63 Prozent und Holthausen mit 71 Arbeitern 3,74 Prozent der Betriebszuschüsse erhalten. Die Gesamtzahl der Arbeiter auf Zeche „Mont-Cenis" beträgt 950.

a **Dorstfeld,** 30. Oktober. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung wurde beschlossen, die Reinigung und Instandhaltung der Feuerlöschgeräte der freiwilligen Feuerwehr zu übertragen und die dafür früher festgesetzte Entschädigung, der Wehr zu überweisen. Ein Antrag des Schmiedemeisters J. um Abänderung der bereits festgesetzten Baufluchtlinie an der Friedrich- und Moltkestraße, wurde nicht genehmigt, da die Straßenbreite von 10 Meter auf der betreffenden Stelle im Interesse des öffentlichen Verkehrs bestehen bleiben muß. Die definitive Anstellung des Hülfs-Polizeisergeanten und Flurhüters Wilhelm Vieler wurde genehmigt. Sodann wurde über eine Anzahl Unterstützungsanträge verhandelt, welche zumteil genehmigt und zumteil abgewiesen wurden. Zur Prüfung der Rechnungslage pro 1893/94 wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Gemeinde-Vorsteher Poth und die Gemeinde-Verordneten Vorbrodt und Köster.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 31. Oktober. Der in der Mittagsausgabe von heute gemeldete Unfall am Postneubau hat sich, wie uns mitgeteilt wird, vor bereits 14 Tagen ereignet und ist damals gleich von uns gemeldet worden. Die Verletzung ist übrigens nicht sehr erheblich. — Wir bitten unsere Berichterstatter wiederholt, bei solchen Mitteilungen mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen. Durch derartige falsche und doppelte Meldungen, die wir in der Redaktion nicht prüfen können, entstehen den Beteiligten und auch den Behörden unliebsame Weiterungen.

§ Eine Dortmunderin, Fräulein Rüsche, welche das Konservatorium in Köln besucht hat und beim Abgange den Ehrenpreis erhielt, wirkt augenblicklich als Opernsängerin in Zürich. Wir entnehmen einem der dortigen Blätter folgendes:

„Der Versuch, die Elsa in „Lohengrin" durch die jugendlich-dramatische Sängerin wiedergeben zu lassen, ist in der gestrigen Vorstellung vollständig geglückt. Frl. Rüsche hat sich vor allem als eine durch und durch musikalische Sängerin ausgewiesen; für die Zukunft wird sie sich freilich in unserem Hause gewöhnen müssen, etwas mehr Ton zu geben (die Mittel hat sie ja dazu); ihr piano verhallte in dem weiten Raume beinahe ungehört. Frl. Rüsche fand lebhaften, wohlverdienten Beifall und wurde sogar mit einem Lorbeerkranze ausgezeichnet, welcher der vielversprechenden Anfängerin als Aufmunterung dienen mag".

Ein anderes Blatt schreibt: „Nun bin ich so alt, schier wie Höhl und Wald", können wir mit Mime in Wagners „Siegfried" ausrufen, aber eine so jugendliche Elsa ist uns noch nicht vorgekommen. Das rührt daher, daß Wagner, im Gegensatze zur Elisabeth im „Tannhäuser", welche die jugendlichste und jungfräulichste Unbefangenheit erfordert, die Rolle des liebenden Weibes Elsa für eine Sängerin reiferen Alters geschrieben hat. Immerhin sind wir hier, ähnlich wie mit Sieglinde, mit der Wiedergabe dieser Rolle durch die jugendlich-dramatische Sängerin deswegen einverstanden, weil sie eine künstlerische Leistung bietet. Gefestigte Tongebung, hübsche Phrasirung, glückliche Atemführung, große Wärme und dramatische Entfaltung innerhalb der Grenzen des Stilrahmens bot Frl. Rüsche in ihrer Elsa-Rolle, die sie zum erstenmale sang. Wir sind der Ueberzeugung, daß sie dieselbe bei spätern Wiederholungen auch „wagnerisch" interpretiren wird."

Das dritte endlich sagt, nachdem es die neuengagirten Kräfte im allgemeinen gelobt: „So neben Fräulein Ruczek, der gereiften Koloraturs ängerin, die in jeder Rolle die gleiche Bravour beweist, Fräulein Rüsche, die schöne Jugendlich-Dramatische, die, nachdem sie sich von dem Uebermaß der Befangenheit freigemacht hat, als Agathe bei der „Freischütz"-Wiederholung die Vorzüge ihrer musikalischen Begabung und ihrer zarten, glockenreinen Stimme frei und glänzend entfaltete und sehr anständig noch selbst mit der Rolle der Venus in „Tannhäuser" sich abfand, einer Rolle von so anspruchsvollen Anforderungen, daß man sie einer so jungen Jugendlichen kaum zumuten darf, — wie sollten in ihre Adern auch wohl aus den Elixiren des Teufels die brennenden Tropfen gelangen!"

p Der in einem hiesigen größeren Speditionsgeschäfte im östlichen Stadtteile thätige Arbeiter Georg Koch von hier war damit beschäftigt, die eisernen Reifen eines leeren Oelfasses mittels eines Setzhammers anzutreiben. Dabei flog ein Stück des letzteren plötzlich ab und traf den ꝛc. Koch so unglücklich, daß ihm die Pulsader an der linken Hand durchschlagen wurde. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus überführt.

** Spät heimkehren wird heute ein Mann aus Brackel. Er wurde nämlich, weil er sich vor dem Schöffengericht ungebührlich benahm, zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von 12 Stunden verurteilt. Um 11 Uhr diese Nacht wird der betreffende den „Pittermann" verlassen.

§§ Militärisches. Die Bezirksfeldwebel Tüllmann und Tiefensee vom hiesigen Bezirks-Kommando sind mit dem heutigen Tage aus ihren bisherigen Stellungen geschieden, um ersterer beim hiesigen Magistrat, letzterer bei der hiesigen Staatsanwaltschaft einzutreten. Für Tüllmann ist der bisherige Sergeant Schnurbuß vom Infanterie-Regiment Nr. 13 in Münster zum Bezirksfeldwebel befördert, während die Beförderung eines anderen Sergeanten für die zweite Stelle voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgt.

** Vor dem Postneubau sollen 10 Allebäume beseitigt werden, um für den Verkehr daselbst genügend Raum zu schaffen. Der Magistrat hat seine Genehmigung bereits erteilt.

§ Besitzwechsel. Die Maschinenfabrik und Eisengießerei der Firma Aug. Müller u. Komp. hier, ist heute käuflich in den Besitz der Herren Albert Gerlach und Gustav Bömcke jun. übergegangen. Die Fabrik soll durch Aufnahme neuer Fabrikationszweige eine wesentliche Erweiterung erfahren und unter der neuen Firma „Eisenwerk Gerlach u. Bömcke" fortgeführt werden.

b Personalnachricht. Der bisherige Gerichtsassessor, Herr Rudolf Hallermann von hier, ist zum Amtsrichter in Burbach, Kreis Siegen ernannt und bereits dorthin übergesiedelt.

n **Station Derne,** 31. Okt. Der Bergmann Johann Daub wurde vor einigen Tagen am hiesigen Bahnhofe von den Bergleuten Johann und Martin Schritt von Kirchderne überfallen und mit einem Kugelstocke derartig geschlagen, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

× **Lünen,** 30. Oktober. Ein unverbesserlicher Spitzbube ist der sogenannte Arbeiter Bernhard M. von hier. Gestern abend gegen 11 Uhr bot derselbe dem hiesigen Pferdemetzger F. eine Ziege für 9 ℳ an. Die beiden einigten sich auf 4,50 ℳ. Weil dem Pferdemetzger die Sache nicht ganz geheuer vorkam, sagte er dem M. er solle am andern Morgen wiederkommen und sich das Geld holen. M. hielt aber an, ihm doch 2,50 ℳ zu geben, da seine kranke Mutter, der die Ziege gehöre, das Geld nötig gebrauche. Der Metzger gab dann auch die 2,50 ℳ. Am andern Morgen erkundigte er sich rechtzeitig nach der Herkunft der Ziege und erfuhr, daß die Witwe M. eine solche gar nicht besessen habe, auch im Krankenhause liege. Nunmehr erstattete der Metzger dem Gendarmen Anzeige und der Verkäufer, welcher sich inzwischen an dem Hause des Metzgers eingefunden hatte, um den Geldrest zu holen, wurde verhaftet. Der Bursche hat die Ziege seinem Onkel gestohlen und beging noch die Frechheit, in der Nacht um 1 Uhr den alten kranken Mann zu wecken, mit dem Bemerken, der Ziegenstall stehe offen.

-p **Unna,** 31. Oktober. Gestern abend gegen 8¼ Uhr wurde am sogenannten Massener Damm der Handelsmann Müser aus Hemmerde mit seinem zweispännigen Fuhrwerk durch den von Hamm kommenden Schnellzug überfahren. Müser nebst den zwei Pferden wurde getötet und der Wagen zertrümmert. Ob der Bahnwärter die Barriere nicht geschlossen hat, oder ob sonst ein Umstand vorlag, durch welchen das Unglück entstanden ist, wird die Untersuchung ergeben.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 31. Okt. Wetteraussichten für Donnerstag. Etwas kälter, wolkig und halb heiter, keine oder nur geringe Niederschläge.

* **Frankenthal,** 31. Oktober. Der amerikanische Konsul, Agent Kaufmann, welcher nach Unterschlagung großer Summen amerikanischer Erbschaftsgelder flüchtete und in Antwerpen verhaftet wurde, ist heute hier eingetroffen.

* **Paris,** 30. Oktober. Der Finanzminister teilte dem sozialistischen Deputirten Rouanet mit, daß die Regierung sich eingehend mit der Frage der Erneuerung des Bankprivilegiums beschäftige, er könne jedoch keineswegs irgendwelche Angaben über den Zeitpunkt machen, wann eine Lösung dieser Frage beantragt werden dürfte, da es vermieden werden müsse, der Börsenspekulation irgend eine Handhabe zu bieten.

Die Vereinigung französischer Besitzer von portugisischer Rente richtete an die Deputirtenkammer eine Verwahrung gegen die Veräußerung der Sicherstellungen, welche die Regierung Portugals den Rentenbesitzern zugesagt habe.

In Börsenkreisen wurde erzählt, daß heute an das petersburger Journal „Nowoje Wremja" zahlreiche Depeschen abgegangen seien, in welchen die Beschuldigung, daß sich die pariser Börse anläßlich der Krankheit des Zaren einer zügellosen Spekulation in russischen Papieren hingegeben habe, als eine ungerechtfertigte erklärt und gegen dieselbe entschieden protestirt wird.

* **Paris,** 30. Oktober. Entsprechend dem Patentgesetze sind die Patente; die Turpin vor drei Monaten auf seine neue „Kriegsmaschine" genommen, seit gestern der Oeffentlichkeit übergeben worden. Die Blätter publiziren denn auch die ausführlichen Beschreibungen und Erklärungen, mit denen Turpin seine Patentansprüche zu begründen sucht. Einzelne Berichterstatter fanden sich veranlaßt, auf grund, dieser Dokumente Fachleute über den Wert der Turpinschen Erfindungen zu befragen; das Urteil derselben lautete ziemlich einstimmig dahin, daß die Erfindungen Wiederholungen bereits seit längerem bekannter Geschütze und Projektile seien. Das Geschoß, welches Turpin „Projectile pyrossopique antipropulseur" nennt, sei einfach die wegen ihrer Unzuverlässigkeit nicht mehr verwendete „Kriegsrakete", welche beim Abfeuern eine rotirende Bewegung erhalten soll. Das Gutachten, welches die „Kommission zur Prüfung militärischer Erfindungen" seinerzeit abgegeben, sei durchaus begründet. — Von den Freunden Turpins wird gleichwohl neuerdings versucht, Reklame für den Meliniterfinder zu machen. Die Publikation der Patente sei ein arger Fehler der Regierung, den sich die Feinde Frankreichs zu Nutzen machen werden. Im Patentamte des Handelsministeriums seien gestern bereits zahlreiche Spione bemerkt worden. Die „Cocarde" meldet auch schon, daß mehrere Deputirte die Regierung wegen der Gestattung der Publikation der Turpinschen Patente interpelliren wollen.

* **Paris,** 30. Oktober. In der Budgetkommission betonte der Marineminister eindringlich die Notwendigkeit des Baues neuer Kriegsschiffe angesichts der diesbezüglichen Fortschritte im Auslande, besonders in England, Italien und in Deutschland. Der Minister forderte für 1895 den Bau zweier Panzerschiffe mit 23 Knoten Geschwindigkeit, die in drei Jahren vollendet sein müßten. Um die hierdurch hervorgerufenen Mehrausgaben auszugleichen, beantragte der Minister, 5 Schiffe des Mittelmeergeschwaders aufzugeben.

Der Präsident der Republik empfing den Botschafter Herbette in Audienz, der ende dieser Woche die Leitung der Botschaft in Berlin wieder übernimmt.

* **Lille,** 30. Okt. Andauernde Regengüsse haben in dem ganzen Gebiete ernsthafte Ueberschwemmungen hervorgerufen. Der Ackerbau leidet stark. Die Zuckerrüben keimen in den Haufen, wodurch der schon an und für sich geringe Ertrag noch verringert wird. Wenn diese Lage länger andauert, steht der Ruin der ackerbautreibenden Bevölkerung bevor.

* **London,** 31. Oktober. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, wonach ein soeben erlassenes Dekret den Dampfern Reis nach China zu bringen gestattet. Die Erlaubnis komme indessen zu spät, und man befürchtet infolge Reismangels eine Hungersnot für den Winter. Die Generäle Yeh und Weh sind degradirt worden, weil sie durch den Befehl zum Rückzuge die Niederlage von Pingang verschuldet haben sollen.

* **London,** 31. Oktober. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie der Herzog von York reisen morgen 8½ Uhr nach Livadia ab.

* **London,** 30. Okt. Die Blätter melden den Tod Merciers, ehemaligen Premierministers der Provinz Quebek.

* **Melbourne,** 30. Okt. Seymour Allen hat einen unterseeischen Torpedo erfunden, welcher bis zu beliebiger Meerestiefe sinken kann. Versuche, welche in Gegenwart von Fachleuten angestellt wurden, ergaben wunderbare Resultate. Der Erfinder versichert, sein in gewöhnlichen Dimensionen konstruirtes Boot könnte 3 Tage lang unter Wasser bleiben und mehrere Torpedos mitführen. Der kommandirende Admiral der Flotte erklärte, wenn diese Thatsachen sich bestätigten, würden sie eine Umwälzung in der Seetaktik hervorrufen.

* **Edinburgh,** 30. Oktober. Lord Salisbury erklärte heute in einer Rede als Antwort auf die Erklärungen Lord Roseberys betreffend die Abschaffung des Oberhauses, Rosebery hätte in keiner Weise das Recht, an ein Referendum zu appellieren. Die Resolution Rosebery's würde ohne Zweifel gegen den Willen Englands und Schottlands von dem Unterhause angenommen werden. Dieselbe würde aber kein moralisches Gewicht haben, weil alle Resolutionen, welche auf eine Aenderung des Oberhauses hinaus liefen, niemals vom Oberhause genehmigt werden würden. Unzweifelhaft stände der Nation das Recht zu, alle großen politischen Fragen zu entscheiden. Lord Salisbury glaube aber nicht, daß die Nation das Oberhaus stürzen würde, um Irland Homerule zu geben.

* **Bristol,** 30. Oktober. Lord Rosebery enthüllte heute das Denkmal Burkes. Nach der Enthüllung kehrte er nach London zurück.

* **Lissabon,** 30. Oktober. Die von Monzambique gesandten Verstärkungen sind in Lourenzo-Marquez angekommen, die Stadt ist jetzt vor einem Angriffe sicher.

* **Rom,** 31. Oktober. In Neapel erschoß sich der Lieutenant Settembrini, der Sohn eines Kontreadmirals. Derselbe war von seinem Bruder öffentlich geohrfeigt worden, weil er sich anläßlich der gerichtlichen Scheidung der Eltern geweigert hatte, den Vater zu verlassen.

* **Madrid,** 30. Oktober. Der Kardinalerzbischof von Toledo und Primas von Spanien erklärt, er habe den Papst um die Ermächtigung gebeten, ein Nationalkonzil der spanischen Kirche zusammenzuberufen. Er veröffentlichte einen Erlaß, in dem er gegen die Einmischung der Laien-Journalisten in kirchliche Angelegenheiten protestirt. Er verdammt das Journal „Movimiento Catolico", das Organ der gemäßigten Katholiken, welches die Politik Leos XIII. unterstützt. In der Presse werden die Erklärungen des Erzbischofs von Toledo viel besprochen.

* **Madrid,** 31. Oktober. Die Demission des Kabinetts hat hier Erregung hervorgerufen. Einige Blätter glauben, Sagasta werde zur Lösung der Krisis den Angaben Hanzos folgen. Alle Bezeichnungen von Personen sind aber verfrüht.

* **Mailand,** 31. Oktober. Gegen 1 Uhr explodirten vor 2 Gebäude, in denen Polizei-Abteilungen untergebracht sind, zwei Bomben. Die beiden Gebäude, kommunale Schulgebäude, sind beschädigt. Menschen sind nicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Petersburg,** 31. Oktober. Der „Regierungsbote" bringt eine bis zum 26. d. M. reichende Uebersicht der Entwickelung der Krankheit des Zaren. Die in Spala aufgetretenen beunruhigenden Erscheinungen schwächten sich in Livadia zunächst ab, sodaß der Kaiser dem Gottesdienst stehend beiwohnen und Ausfahrten machen konnte. Später trat mit dem erforderlichen Appetit Schlaf und eine merkliche Stärkung ein. Am 21. Oktober nahm der Kaiser das Abendmahl, am 22. traf die Prinzessin Alix ein, was den Zaren stark aufregte. Die Sache verlief jedoch glücklich. Seitdem ist der Krankheitsverlauf von Erscheinungen begleitet, welche die Hoffnung aufrecht erhalten, jedoch sind schwere Besorgnisse nicht zu beseitigen. Der Zar vernachlässigt aus Grund der Krankheit die Regierungsgeschäfte nicht. Der Thronfolger nimmt die laufenden Angelegenheiten und Vorträge entgegen. Der Zar entscheidet über die wichtigsten und unterzeichnet die Akte.

* **Petersburg,** 31. Oktober. „Das Journal de St. Petersbourg" schreibt: Die Sympathiebeweise im Auslande anläßlich der Krankheit des Kaisers, des vielgeliebten Herrschers, mehren sich ohne Unterlaß. Diese Beweise von allen Seiten werden bei uns gebührend geschätzt und mit berechtigter Dankbarkeit aufgenommen. Die Kundgebungen wie die Teilnahme des deutschen Kaisers, der königlichen Prinzen und der ganzen offiziellen Welt an dem Bittgottesdienste in unserer Botschaft in Berlin, wie die Vertretung der Staatsoberhäupter und Regierungen, bei den aus demselben Anlaße zelebrirten Gottesdiensten in den anderen Hauptstädten, die jüngste Rede des britischen Premierministers, die Bittgesuche, welche in Tempeln aller Kulte allerorten verrichtet werden, diese Sympathiebezeugungen sind ebenso viele Huldigungen, dargebracht dem großen Friedensfürsten, dessen baldige Wiederherstellung sein treues Rußland vom Himmel erfleht. Solchen Schmerzen und Gebeten sich anschließen, heißt das nicht zugleich die Solidarität aller Völker kundthun in ihrem Streben nach einem festen und wohlthätigen Frieden.

* **Valta,** 30. Oktober. Der Oberzeremonienmeister Fürst Dolgoruki ist hier angekommen.

* **Konstantinopel,** 30. Okt. Eine von Shakir Pascha geführte Gesandtschaft wird demnächst der Königin Viktoria die Dekoration des Osmanie-Ordens und dem Prinzen von Wales den Großkordon des Imtiazordens überbringen.

* **Yokohama,** 31. Oktober. (Reuter-Meldung.) Nach dem Siege bei Kulientscheng eroberten die Japaner Antung, wo sie 20 Kanonen und eine Menge Flinten und Munition vorfanden. Eine japanische Abteilung hat Tatungkon eingenommen. Auf die Gerüchte, daß die chinesischen Schiffe Wei-Hei-Wei verlassen haben, machte sich das japanische Geschwader zur Verfolgung auf.

* **Tientsin,** 31. Oktober. (Reuter-Meldung.) Kapitän Hanneken ist nach Peking abgereist. Er wird dort vom Kaiser empfangen, der von ihm den gegenwärtigen Zustand der chinesischen Armee und Flotte zu erfahren wünscht. Hanneken wird dem Kaiser eine Denkschrift überreichen, in der er zu Reformen des Heeres und der Marine rät.

* **Newyork,** 30. Oktober. Eine Depesche aus Buenos-Ayres meldet, die Streitfrage zwischen Brasilien, Frankreich und Italien werde einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

* **Washington,** 30. Okt. Der amerikanische Gesandte in China teilte heute seiner Regierung mit, die chinesischen Truppen hätten bei Chin-Lien-Tchang eine Niederlage erlitten und sind auf Mukden zurückgeschlagen. Die Japaner haben eines der Forts von Port Arthur genommen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 31. Okt. Hier verlautet immer noch, es soll dem neuen Reichskanzler ein Vizekanzler für innere Angelegenheiten in der Person des Finanzministers Miquel beigegeben werden. (?)

* **Berlin,** 31. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet heute an leitender Stelle dem sozialistischen Parteitag in Frankfurt am Main eine Besprechung, in welcher sie auf den scharfen Gegensatz hinweist, in welchem die hoffnungsfreudigen Schlußworte des Abgeordneten Singer zu dem elegischen Ton standen, der sonst auf dem Parteitag herrschte. Anknüpfend an die Worte Singers, daß die Sozialdemokratie ihre Feinde nicht fürchte und die Wissenschaft matt setzen werde, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", man könne daraus mehr den Anschein gewinnen, den Kampf gegen die Sozialdemokratie mit Ernst und Ruhe aufzunehmen. Dieser Kampf werde sich nicht gegen die Arbeiter als solche richten, da der Staat fortfahren wird, für das Wohl der Arbeiter zu sorgen; der Kampf richte sich nur gegen die sozial-revolutionären Tendenzen.

* **Luxemburg,** 31. Oktober. Die Frau Limousin, die bekannte Heldin des Prozesses Wilson, wurde hier wegen Prellerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Brüssel,** 30. Oktober. Wie hiesige Blätter melden, wurde gestern der belgische Ausschuß, der sich zur Verteidigung der Brüder de Praeve gebildet, vom Präsidenten der Republick empfangen. Die Mitglieder des Ausschusses überreichten dem Präsidenten eine ausführliche Denkschrift, in der die Gründe dargelegt sind, die für die Unschuld der Verurteilten zu sprechen scheinen.

Die sozialistischen Abgeordneten haben gestern eine wichtige Sitzung abgehalten in welcher beschlossen wurde, daß Defuisseaux für den lüttticher Wahlkreis sich enschließen soll. Ferner wurde beschlossen, daß alle sozialistische Abgeordnete jährlich 1000 Franks von ihren parlamentarischen Einkünften dem Komitee überlassen soll.

* **London,** 31. Oktober. Wie verlautet, soll die Polizei von Scotland Yard benachrichtigt worden sein, daß eine große Anzahl Anarchisten aus Frankreich nach London ausgewandert sind. Bei Durchsuchung der Züge wurde eine Bombe gefunden.

* **Kopenhagen,** 31. Oktober. Wie verlautet, wird sich der Kronprinz nunmehr nach Livadia begeben. Derselbe wollte schon gestern die Reise nach dorthin antreten, doch hat die Feier des heutigen Geburtstages der Kronprinzessin die Abreise bis zum Donnerstag verschoben.

* **Rom,** 31. Oktober. In vatikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Papst in den nächsten Tagen ein Schreiben an die Katholiken Venetiens richten wird, um denselben Verhaltungsmaßregeln gegenüber dem angekündigten Auflösungsdekret der katholischen Vereine zu erteilen.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Dortmund,** 31. Okt. **Marktbericht.** Weizen —,— ℳ Roggen —,— ℳ, Hafer —,— ℳ, Gerste —,— ℳ Kartoffeln 6,00—7,00 ℳ, Stroh (Richt-) 4,00—4,40 ℳ Heu 6,00—7,00 ℳ, alles per 100 kg, Eßbutter 1 kg 2,00 bis 2,40 ℳ, Eier 60 Stück 4,00—4,50 ℳ

G **Berlin,** 31. Oktober. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Die letzten Depeschen aus Nord-Amerika lauten günstig. Weizen, Roggen und Hafer höher, Rüböl unbelebt, Spiritus still.

	30./10.	31./10.		30./10.	31./10.
Weizen Oktober	127,25	128,25	Rüböl Oktober	43,50	43,50
Mai	135,50	136,75	Mai	44,00	44,20
Roggen Oktober	108,75	110,25	Spiritus Oktober	35,50	35,60
Dezbr.	116,60	114,50	Mai	37,50	37,60
Hafer Oktober	115,25	122,—		—,—	—,—
Mai	116,00	116,50			

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	30./10.	31./10.		30./10.	31./10.
Berl. Hand.-Gesellsch.	150,00	149,75	Hibernia	137,40	136,40
Darmstädter Bank	149,60	149 50	Hörder St.-Prior.	63,60	63 50
Diskonto-Gesellsch.	199,50	200,00	Kölner Bergwerk	148,00	148 60
Dortm. Bank-Verein	—,—	110,00	König Wilhelm. conv.	120,50	120 00
Aplerbeck. Margarethe	123 70	123,70	dto. St.-Prior.	182,00	182,10
Bochumer Gußstahlf.	135,50	134,60	Königs- u. Laurahütte	124,40	123,80
Bonifazius	95 00	95,00	Louise Tiefbau, Aktien	59,90	59,60
Consolidation	176,00	173 80	dto. St.-Prior.	91,00	91,00
Dortmunder Berghau	7,50	7,50	Dortmund-Gnschede	128,50	129,70
Dortmunder Union	54 90	54,10	Pluto, Aktien	135,00	136,20
Gelsenkirchen	167 20	166,00	dto. St.-Prior.	142,00	—,—
Harpener	149 20	148 10	Baroper Walzwerk	59,30	58,50

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B. hier. Das deutsche Reich hatte nach der Zählung vom 1. Dezember 1890 49 428 470 Einwohner, darunter 31 026 810 Evangelische, 17 674 921 Katholische, 145 540 andere Christen, 5714 Deutsch-Katholische, 14 347 Freireligiöse, 23 698 Dissidenten, 567 884 Juden, 562 Bekenner anderer Religionen, 6510 mit unbestimmter Religionsangabe und 6243 ohne Angabe eines Religionsbekenntnisses. Auf Preußen entfallen 19 232 449 Evangelische, 10 252 818 Katholische, 95 340 anderer Christen und 372 059 Juden.

Herrn W. hier. Die Abonnementskarten „Fredenbaum" haben bis zum 1. Januar Gültigkeit, neue werden vom 1. November ab ausgegeben.

Eine äußerst dekorative Neuerung

haben die Gasöfen der Firma J. G. Houben Sohn Karl, Aachen erfahren durch Anwendung eines (gesetzlich geschützten) eigenartigen Muschel-Reflektors von geradezu frappirender Wirkung. Näheres erfährt man aus dem Prospekt, welcher gratis geschickt wird.

Unter Nr. 698 des Gesellschafts-Registers ist die am 30. Oktober 1894 unter der Firma **Eisenwerk Gerlach & Bömcke** errichtete offene Handelsgesellschaft zu Dortmund heute eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt: s'6248

1. der Fabrikant **Albert Gerlach** zu Dortmund,
2. der Fabrikant **Gustav Bömcke jun.** zu Dortmund.

Dortmund, den 30. Oktober 1894.

Königliches Amtsgericht.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage ℳ 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von ℳ 50 jährlich ℳ 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern Robert Erner & Co., Annoncen-Expedition, Berlin, SW. 19. s6152

Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.
Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.
Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.
Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt) Berlin SW 46.

Toussaint-Langenscheidt Methode

Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an. — 43 Auflagen seit 1856!

Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M.
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M.
Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken).

Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzten, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprache gut bestanden.

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Exclz., Staatssekretär Dr. v. Stephan Exclz., den Professoren Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe." (Neue freie Presse.)

„Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke." (Meyers Conv.-Lex., 4. Aufl., XV, 185.)

Weshalb

ist der neue, vorzüglich schmeckende

Germania-Malzkaffee

(Deutsches Reichspatent angem.)

besser, als jeder andere Malzkaffee?

Weil er vor Allem besser schmeckt und keinerlei Beigeschmack hat!
Weil er ca. 20 Proz. Nährwerth mehr hat als anderer Malzkaffee!
Weil er deshalb vortheilhafter und billiger ist als anderer Malzkaffee!
Weil er den Bohnenkaffee vollständig ersetzen kann!

Germania-Malzkaffee ist zu haben in allen größeren Kolonialwaarenhandlungen von Dortmund und Umgegend. [s 6099

Für Eheleute!

Broschüre über Abwendung der Familiensorgen **gratis!** Als Brief 20 ₰. **R. Oschmann,** Konstanz 93 (Baden). s 5947 †

Privat-Entbindungsanstalt.

s6278 Strengste Verschwiegenheit.
Frau Straeter, Hebamme,
Hamm i. W., Südenwall 7.

Conv.-Lex., Atlanten, g. Bücher kauft E. Volkening, Leipzig. ls5702

Wer seinem Sohne gesicherte Existenz schaffen und Beruf in der chem. Technik ergreifen lassen will, verlange den Prospekt der **Fachschule für chem. Technik und Industrie** ; s 3438
Köstritz (Leipzig-Gera) Direktorat.

Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen, Wanzen vertilgt unter Garantie **M. Seidis,** bahnamtl. angest. Kammerj., Dortmund, Lütgenbrückstr. 7.

Tafelbutter, 9 Pfd. natur, frco. ℳ 8, **Bienenhonig,** 5,50 ℳ 4½ Pfd. Butter, 4½ Honig ℳ 6,80. **R. Drimer,** Pöpelwitz, Bez. Breslau

60 Morgen sehr gute

Ruhr-Fettweiden,

am Bahnhof Westhofen, zum direkten Eintrieb bequem gelegen, sollen **am Donnerstag, 15. Nov. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirths **Schneider** zu **Westhofer Brücke** öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden. s'6237

Die Verwaltung des Ritterguts Husen
bei Westhofen a. d. Ruhr, Reg.-Bez. Arnsberg.



Kanarien-Edelroller mit selt., tief. Touren, vielf. m. I. Pr. prämiirt, vers. unter jed. Garantie auch bei Kälte geg. Nachn. f. Mk. 8, 10, 12, 15 p. St. Preisliste frei. Ernst Kühnel, Copitz (Elbe).

Ein Geschäftshaus,

in bester Lage in Altena i. W. gelegen, ist zu kaufen. Näh. Ausk. ertheilt
Fritz Voswinkel
14750 † in Altena i. W.

Antheil

einer Ringofen- und Dachziegelei ist billig zu verkaufen
Auskunft ertb. die Gesch. 14334 †

Prima Torfdünger,
mit Stroh gemengt,
zu verk. Wo, sagt die Gesch. ;14756

Ein gebrauchtes
Concert-Pianino
soll Verhältnisse halber billig gegen baar verk. werden. N. Burgwall 21.

Gelegenheitskauf.
Schönes, automatisches Musikwerk billig zu verkaufen Offerten unter **V 5, Berlin W., 35.** !s6242

1 wachsamer, böser **Kettenhund** zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsst. 14779

Gründl. Nachhülfe w. Schülern unt. Klassen höh. Lehranst. ertheilt.
Schr. Ang. u. A K 14778 a. d. Gesch.

Ein sch. **Mäntelofen** billig zu verkaufen. Hohensyburgstr. 30.

Ein groß., fast ganz neuer Eisschrank sofort zu verkaufen. ; Gerberstr. 3.

Ein großer eichener **Küchenschrank** billig abzugeben. Stiftstraße 12.

Einige große u. kleine **Kisten** bill. abzugeben. ! Kuckelke 2.

1 Eßschrank u. Hängelampe zu verk. Näheres in der Geschäftsst. 14783

Fein. mod. **Winter-Jacket,** neu billig zu verkaufen. Holle 5, l.

Einige Fuhren guten Kuhdünger bill. abzugeben. ; Josefstraße 9.

Träber sind zu haben. 14768
L. Wencker, Wißstraße 34a.

An ein. gut. Mittag- u. Abendtisch könn. ein. Herren theiln. Ostenhellweg 29.

Wäsche zum Glanzbügeln wird angenommen. Bischofsgasse 5.

1 ges. Frau zum Mitschenken eines Kindes ges. Näh. Wilhelmstr. 20, p.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die **Ziehung** der durch den Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers vom 16. September 1891 genehmigten

Neunten und letzten

Weseler Geld-Lotterie

2888 Gewinne = 342 300 Mark

zur Vollendung der Willibrordi-Kirche wie festgesetzt am

Freitag, den 9. November 1894

in Wesel im Saale der Vereinigung unwiderruflich stattfindet. Die Ziehung ist öffentlich und beginnt um 8 Uhr Morgens.

Wesel, den 9. October 1894.

Die Willibrordi-Kirchbau-Commission.

Besserer. Boland. Thomas.

Gewinne (baar)			Mark
1	à	90000 =	90000
1	.	40000 =	40000
1	.	10000 =	10000
1	.	7300 =	7300
2	.	5000 =	10000
4	.	3000 =	12000
8	.	2000 =	16000
10	.	1000 =	10000
20	.	500 =	10000
40	.	300 =	12000
300	.	100 =	30000
500	.	50 =	25000
1000	.	40 =	40000
1000	.	30 =	30000

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet Original-Loose à 3 Mark das General-Debit s5915

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin". Reichsbank-Giro-Conto.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellung auf Loose auf den Absehnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. Jedes Loos trägt den Deutschen Reichsstempel.

Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Geschäftsverlegung.
Verlegte Wohnung und Werkstelle von Heilige Gartenstraße 8 nach 14676
Leopoldstraße 38.
W. Müller,
Klempnermeister.

Ich wohne jetzt
Thomasstraße 4.
Friedr. Püngel,
† Schuhmachermeister.

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft.
Von den an der Roonstraße neuerbauten 8 Wohnhäusern sind noch
5 Häuser
zu verkaufen. Näheres im Geschäftszimmer der Gesellschaft
s 5916 § **Betenstraße 11, II.**

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier,** Berlin-Westend. s 6239 †

Nordhäuser Kautabak
von ;14757
G. A. Hannewacker,
nur für Wiederverkäufer, zu Fabrikpreisen, bei
H. J. Schulte.

Guter, bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** in der Nähe des Gymnasiums gesucht.
Schriftliche Angebote m. Preisangabe unter 14760 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Guter, bürgerlicher **Mittags- und Abendtisch** billigst.
1. Kampstraße 84, 2. Etage.

Eine kleine, gut gehende
Wirthschaft
zu miethen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter L. 14761 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg.

Einige em. **Tafelheerde** zu jedem annehmbaren Gebote zu verkaufen.
Zimmerstraße 8.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause,
Nordstrasse 38,
eine
Rind- u. Schweinemetzgerei.




Es soll mein Bestreben sein, ein geehrtes Publikum von Dortmund nur mit **guter Waare** und coulanter Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Adolf Oberwinter.

Weseler Loose à 3 Mk.
Ziehung 9. November, noch zu haben bei '14775
Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

Gebrauchte Möbeln u. s. w. werden stets zu den höchsten Preisen angekauft.
Schriftl. Angeb. unter A 14512 besorgt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alte u. neue **Einmachfässer,** sowie **Wasch- und Fleischfässer** zu haben. **Reparaturen** prompt u. billig.
Küferei Hohe Str. 2.

Eine leichte **Sturzkarre,** in noch gutem, gebrauchsfähigem Zustande, zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter W. S. s 6218 an die Geschäftsst.

Für Stotterer:
Lehrer **Keiner,** Kronenstraße 19.
Lehrer **Bügler,** Balkenstraße 36.

Die Besitzungen,
Arndtstraße 5
und
Kölnische Str. 4,
sind zum 1. Mai k. J. zu verkaufen. Näh. sagt die Geschäftsst. 14752 †

Es ist
für Jeden
von Interesse, sich meine Preise und Waare anzusehen und mit denen der Concurrenz zu vergleichen.
Schirmfabrik
W. Hellermann
Dortmund, Ostenhellweg 16.

Große, helle Werkstelle
mit freier Einfahrt pr. 1. Februar 1895 zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote unt. 14764 an die Gesch.

Donnerstag Abend:
Hasenpfeffer.
ff. Kronenbier, hell u. dunkel.
Restauration Meissner,
Märkische Str. 34. ;14787

Der ächte Indische Kräuter-Magenbitterlikör
ist für Dortmund und Umgegend nur allein bei Herrn
R. Birkenfeld
in Dortmund in Original-Flaschen zu haben. Erfolg einz. Beweis: Hunderte von schriftlichen Attesten.
Georg Homann,
Likör-Fabrik, [s 6227
Hannover, Siebstraße 7.



Dem Herrn
Joh. Lüngen
zu seinem am 1. Novbr. stattfindenden 28. Geburtstage ein donnerndes, durch Kirchhörde schallendes
Lebehoch!
Mehrere Freunde.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Lebens-Versicherung.
Eine solide Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen einen erfahrenen, thatkräftigen Versicherungsmann als **General-Agenten für die Provinz Westfalen.** Derselbe muß besonders leistungsfähig in der Acquisition sein und bezügliche gute Resultate nachzuweisen vermögen. Ausführliche Ang. von **cautionsfähigen** Bewerbern sub K T 215 **an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8** erbeten.]s6103

Leistungsfähige Gießerei sucht für Dortmund und größere Umgegend einen tüchtigen
Vertreter
zum Verkauf ihres
schmiedbaren Eisenguß, Tiegel-Stahlguß und Tiegel-Grauguß,
roh und bearbeitet, an Fabriken, Werkstätten und Eisenhändler.
Schriftl. Angebote unter W 14693 an die Geschäftsstelle.'

Tüchtiger Vertreter
gesucht für Westfalen für mein gesetzl. geschütztes Mittel gegen Kesselstein. Hoher Verdienst. Off. u. **Ho. 3814a** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** !s6240

General-Vertreter,
kaufmännisch tüchtig und solvent, für 2 Neuheiten ersten Ranges 1988
gesucht.
Bevorz. Firmen, die reisen lassen. Offerten unter **V 5, Berlin W., 35.**

Ein stadtkund. Mann sucht einige Vertretungen in Fettwaaren und sonst. Consum-Artikeln zu überneh. Schriftl. Angeb. unt. 14780 an die Geschäftsst.

Maurer u. Handlanger
gesucht am Krankenhaus-Neubau in Eving und Zeche „Dorstfeld". ;14728
Erb & Schäfer.

Tüchtige Bauschlosser
auf dauernde Arbeit gesucht.
14749 **H. Werth,**
! Hohensyburgstraße 46.

Ein kräft. Hausknecht,
der mit einem Pferde umgehen kann, sofort gesucht.
Von wem, sagt die Gesch. 14717

Ein zuverl., in Dortmund und Umgegend bekannter 14781
Fuhrknecht
wird gesucht. Zu meld. v. 9—12 Uhr.
Weberstraße 68, Hof.

Erfahrene Schneider
stellt ein
14772! **Meibert,**
Lütgendortmund.

Ein tüchtiger **Packer,** am liebsten Schreiner, sofort gesucht von
Eisenberg & Schmöger, Adlerstr. 34.

Tüchtige Lagerschneider
werden gesucht.
Westenhellweg 46.

---

1 Klempnergehülfen sucht
Louis Berg, Münsterstr. 28b.

Ein ordentl. **Bäckergeselle** gesucht.
! Rheinische Straße 84.

Schneidergeselle gesucht.
! 1. Kampstraße 114.

Ein hiesiges Geschäft in Walzwerks- und Hüttenproducten sucht zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit den nötigen Vorkenntnissen.
Schriftl. Angebote unter S V 14744 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für das Comptoir eines Engros-Geschäft wird ein evangelischer
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter 14765 an die Geschäftsstelle.!

Ein kräft. Junge zum Flaschenspülen gesucht. Flaschenkeller der Klosterbrauerei.

Buchdrucker-Lehrling gesucht.
! G. Hille, Josefstraße 8.

Laufjunge gesucht. !
Chr. Garms'sche Buchhandl. (D. Koch).

Ein anständiges, arbeitsames, ev.
Mädchen,
am liebsten v. Lande, wird zur Erlernung der Küche 2c. im landw. Hausb. bei Fam.-Anschluß auf baldigst gesucht.
Schriftliche Angebote unter 14759 an die Geschäftsstelle. †

Ein junges Fräulein
für eine bürgerliche Gastwirthschaft zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Gastwirthschaft „Zur Stadt Dortmund",
14782 † Lütgendortmundbrückstr. 5.

Ges. Amme, mehr. tücht. Mädchen, Mädchen, w. melk. k., bess. Kindermädch., Tagelöhner, Ackerknechte, Viehwärter und Jungens erhalten sofort Stellen.
Frau **Blumenrath,** Breite Gasse 1.

Ein ordentliches
Mädchen
für eine kleine Familie gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. '14785

Suche zum 15. Dezember ein
Küchenmädchen.
Frau van Vloten, Hörde, Hohofenstr. 58.

Ein evang. Mädchen von 16 Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht sof. Stelle, am liebsten im besseren, kl. Haushalt.
† Wilhelmstraße 23.

Tüchtige **Küchen- und Hausmädchen,** am l. von auswärts, **Ackerknechte** und **Viehwärter** erb. sofort Stellen durch
Frau Siesfcka, Weberstr. 25.

Ein solides, properes **Zweitmädchen,** das in besseren Häusern gedient hat, **zum 15. November cr. gesucht.**
Arndtstraße 25.

Ein Mädchen, 18 J., von ausw., sucht Stelle auf gleich oder später.
Westenhellweg 136.

Tüchtige **Mädchen** suchen sof. St., **Knechte** erhalten Stellen e
Mariengasse 4, an der Marienkirche.

Ein ält. **Mädchen,** im Kochen und Hausarbeit erfahren, sucht sof. Stelle. Näh. in der Geschäftsst. e 14747

Ein Mädchen mit g. Zeugn. sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
Bischofsgasse 5.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren für Küche und Hausarbeit gesucht.
Rheinische Str. 20.

Dienstmädch. aus gut. Fam. sucht sof. Stelle. Näh. Kaiserstr. 22, II. e

---

Ein ord. **Mädchen,** welches mit Kindern umzugehen weiß, wird auf sofort gesucht. Rheinische Str. 70.

Ein Mädchen zu Kindern für sofort gesucht. Steinstraße 22.

Ein **prop.** Mädchen v. ausw., m. g. Zeugn., sucht St. Breite Gasse 1. e

---

Ordentliches Mädchen gesucht.
Rheinische Straße 127.

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. 14758

Mädchen von 16 J. sucht Stelle.
Huckarder Straße 100.

Aelt. Person, kath., a. Haushälterin gesucht. Wo, s. die Gesch. 14777

---

1 ord. Mädchen, am l. v. ausw., a. sofort gesucht. Brückstraße 60.

Mädchen auf halbe Tage gesucht.
Hakenstraße 7a.

Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete erst- und zweite Etage meines Hauses, bestehend aus je 7 Zimmern u. 1 Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, sind per 1. Februar, auch früher zu vermiethen. 14320§
Hansemannstraße 7.

Die bis jetzt von Wwe. Adelt bewohnte
2. Etage des Hauses Kaiserstraße 7,
8 Räume, ist nebst 2 Mansardenzimmern per 1. Mai 1895 zu vermiethen.
Näh. im Hause selbst, 1. Et.

Infolge Versetzung ist die
Parterre-Wohnung
in dem Hause Louisenstraße Nr. 5, bestehend aus 5 abgeschlossenen Räumen und 2 Mansarden, zum 1. Febr. 1895 ev. auch früher zu verm '14695

Abgeschlossene Parterre-Wohnung im Innern der Stadt, in ruhiger, angenehmer Lage, per 1. Februar oder früher zu vermiethen.
5 Zimmer, Küche, geschl. Veranda, 2 Bodenzimmer, 2 Keller, Waschküche, Trockenboden und Bleiche. 14766
Näheres Schwanenwall 46.

Im südlichen Stadttheile, in gesundester und ruhigster Lage, ist eine schöne, abgeschlossene
zweite Etage
zu vermiethen. '14647
Auskunft in der Geschäftsstelle d. Z.

Zweite Etage,
bestehend aus 6 abgeschlossenen Räumen und 2 Mansarden, pr. 1. Febr. 1895 im Hause Louisenstraße Nr. 5 zu vermiethen. '14696

Eine Wohnung
von 4 Zimmern an kleine, ruhige Familie gleich oder 1. Februar zu vermiethen. Näheres
Wißstraße Nr. 16. §

Kaiserstraße 66 !14511
ist eine schöne, abgeschlossene **2. Etage,** 6 Zimmer nebst Mansardenzimmer, Mitbenutzung der Waschküche 2c. zum 1. Mai 1895 preiswerth zu vermiethen.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, zum 1. Nov. zu vermiethen. 14298§
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Sofort oder später eine
herrschaftliche Wohnung
mit Hofraum gesucht. 14643
Bernhard Engelhardt.

Ladenlokal, Leopoldstr. 6, in dem seit 10 Jahren ein Spez.-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, welches sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, mit oder ohne Wohnung per 1. Mai n. Js. zu vermiethen. ,14746
Näh. bei Königstein, Rheinische Str. 9.

Ladenlokal
mit **Wohnung,** in Ia. Lage des Westenhellwegs, event. mit eleganter Einrichtung, zu mäß. Preise zu verm. **Albert Heinemann,** 44 Westenhellw. 44.

An einer Hauptstraße in **Hörde** ist ein **Geschäftslokal** nebst Wohnung sofort oder später zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsstelle. 14788†

Wohnungen
sind in meinen neuen Häusern Söldersstraße (Nähe der Kaiserstraße), auf Februar zu miethen.
Herm. Heine,
14784' Josefstr. 4.

Neubau Adlerstraße noch einige
Wohnungen
von 2, 3 und 4 Zimmern an ordentl. Leute pr. Febr. zu vermiethen. 14114
Näh. Langestr. 15 u. Lindenstr. 39.

---

1. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, eingerichtetem Badezimmer, Bodenzimmer, Keller, Bleiche, Waschküche 2c., zu vermiethen. 14786
Näheres Beurhausstraße 27.

Eine abgeschl. Etage,
4 Z., sowie 1 bis 2 Bodenzimmer nebst Zubehör, Schwanen- und Weiherstr.Ecke, pr. 1. Februar zu vermiethen.
Näh. Schwanenstr. 22, 1. Etage. †

Herrschaftliche Etage,
abgeschl., 5—6 schöne, helle Räume m. Zubehör, **Hamburger Straße 9,** an ruh. Fam. pr. 1. Nov. od. sp. zu verm.
Carl Juncker, Kaiserstr. 13.

Die aus 5 Räumen bestehende
abgeschlossene 2. Etage,
Prinzenstraße 8, ist zum 1. Februar zu vermiethen,
Näheres daselbst.

Eine herrschaftl. **Parterrewohnung** am Hohen Wall, 6 Z. incl. Küche, 3 Keller, 2 Mansarden, Garten hinterm Hause ist anderw. zu vermiethen.
Näheres Silberstraße 25.

---

2 unmöbl. Part.-Zimmer,
für Bureau-Zwecke passend, zu vermiethen. **Telephon-Anschluß** vorhanden.
Stiftstraße 3.

Gesund gelegene, schöne **Wohnung,** 2 geräumige Zimmer, Boden, Keller, Bleicheplatz, an kinderlose Leute sofort billigst zu vermiethen. Näheres Adlerstraße 34 bei Eisenberg & Schmöger.

Zum 1. Febr. sind an der Hohensyburgstraße **5 Zimmer** und Zubehör (Bleiche) zus. oder getheilt zu verm.
Näheres in der Geschäftsst. !14704

---

2 abgeschl. herrsch. Etagen
per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Uebelgönne 21.

Herrsch. Part.-Wohnung
oder 1. Etage zu vermiethen.
† **Ostwall 46.**

---

2 Parterre-Zimmer
pr. sofort zu vermiethen.
Näh. Söldersstraße 26. 14754 †

Schöne Wohnungen
v. 2 u. 3 Z., m. od. o. Bodenz., z. 1. Febr. zu verm. Näheres Oesterholzstr. 6.!

---

2 Zimmer
in der 2. Etage pr. sofort zu verm.
Näh. Söldersstr. 26. 14755 †

Parterre-Wohnung,
6 Räume mit Zubehör, auf 1. Febr. od. früh. zu verm. 2. Kampstr. 44, 1. Et. †

In schönster Lage der Stadt, in gutem Hause, sind 2 hübsche, unmöbl. Zimmer per sofort an einen Herrn zu verm. Näh. in der Gesch. 14461

Abgeschl., ruh. Etage,
Johannesstr. 3, per Febr zu verm.

Wohnungen v. 4 Z., abgeschl., nebst Zub., am Ostenthor, per 1. Febr. zu v.
Näheres ! Jägerstraße 30.

Wohnung von 3 Zimm. u. Bodenstube auf 1. Februar zu vermiethen,
! Mühlenstraße 19.

Zwei Wohnungen von 3 **Zimmern** auf sofort zu vermiethen.
C. Mentler, Bornstr. 86.

---

3 große **Zimmer** in e. kess. Hause an ruhige Familie zu vermiethen.
Wilhelmstraße 5.

Sterbefalls halber auf sofort eine **Wohnung** zu vermiethen.
Siemensstraße 11, Dorstfelder Brücke.'

Schöne **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör in bess. Hause pr. 1. Febr. zu vermiethen. Jägerstraße 32.

---

3 Zimmer per sofort oder später an ruhige Familie zu vermiethen.
Wilhelmstraße 2.

---

3 Zimmer in der 1. Etage an ruhige Familie per 1. Februar zu vermiethen. Wilhelmstraße 2.

---

2 Zimmer sofort zu vermiethen.
Burgweg 57, am Fredenbaum.

---

2 u. 3 Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen. Lambachstraße 10.

Eine **Wohnung** v. 3 Zimmer per 1. Febr. zu verm, Grafenhof 11.

---

2 Bodenzimmer zu Novbr. zu verm.
Rheinische Straße 145.

Zwei **Wohnungen** (je 3 Zimm.) per sofort zu vermiethen. Adlerstr. 18.

Wohnungen zu verm. Huck. Str. 102.!

---

2 Bodenzimmer zu verm. Kurzestr. 3.

Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht per 1. Februar 95 im östl. Stadttheil (in der Nähe d. Betriebsamtes) eine
Wohnung
von 3 Zimmern und Bodenzimmer.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter H 14149 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

Ein möbl. **Zimmer** zu vermiethen.
Steinplatz 3, 2. Et.

Ein ev. Lehrer (kl. Fam.) sucht zum 1. Februar eine gutgel. **Wohnung** von **5 Zimmern** und Zubehör.
Schriftl. Angebote nimmt die Gesch. d. Ztg. unter 14748 entgegen. !

Von einem jüngeren Beamten werden **2 oder mehr ff. möblirte**
Zimmer
nur in herrschaftlichem Hause, part. oder 1. Etage, zum 15. Novbr. oder später gesucht. Volle Pension u. angenehmer Familienverkehr erwünscht.
Gefl. schriftl. Angebote u. G 14726 an die Geschäftsstelle erbeten. †

---

1 hübsch möbl. Zimmer
mit Frühstück an einen jungen Herrn oder Geschäftsdame **sehr preiswerth per sofort** zu od. später zu verm.
Zu erfr. in der Geschäftsst. 14774§

Freundl. möbl. Zimmer
mit voller Pension, Nähe der Brückstraße, sofort zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsstelle. 14480†

Zwei bis drei **gut möblirte Zimmer in besserem Hause** an einen oder zwei Herren mit **Frühstück** zu vermiethen. e 14789
Näh. in der Geschäftsstelle.

Schön m. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Frühstück in bess. Hause gleich zu vermiethen. Prinzenstraße 9. e

---

Ein od. zwei schön **möbl. Zimmer** mit Frühst. pr. sofort oder später zu vermiethen. Betenstraße 27.

Ein möbl. Wohnzimmer mit Schlafkabinett zu vermiethen. Preis incl. Frühst. 40 ₰ Schwanenwall 38, 2. Et.

---

2 freundl. möbl. **Zimmer** pr. sofort zu vermiethen. Wißstr. 58, 1. Et.'

Gutes Logis mit oder ohne Kost. Augustastr. 7, 1 Tr.'

Freundl. **Zimmer,** part., sofort zu vermiethen. Schwarzebrüderstr. 16.

Ein gut möbl. **Parterrez.** sof. od. später zu verm. Töllnerstr. 12.

---

2 f. möbl. **Zimmer** a. gl. od. sp. zu vermiethen. Stiftstr. 5, II.

---

2 Z., möbl. od. unmöbl., auch als Comptoir zu verm. Silberstr. 38.

---

1 ord. Mann k. sofort eine ordentl. **Schlafstube** haben. 1. Kampstr. 29.

J., anst. L. erh. **Schlafstelle** m. od. ohne Kost. Bleichmärkstr. 25, 2. Et. e

---

Ein fein möbl. Zimmer zu verm, Rheinische Straße 34, 2 Tr. l.

F. möbl. **Zimmer** m. Alk. zu verm. Pottgießerstr. 2 (Propsteikirche).

Fein möbl. **Zimmer** per 1. Nov. zu verm. Saarbrückerstr. 41, 1. Et.

Ein f. möbl. **Zimmer,** p., m. Frühst. pr. 15. Nov. zu verm. Bornstr. 15.

Frdl. möbl. Zimmer m. od. ohn. Pens. pr. 1. Nov. zu v. 1. Kampstr. 15, 2 Tr. r

---

Möblirtes Zimmer zu vermieten. Schwanenwall 12.

Kost und Logis. Westenhellweg 116.

Möbl. Zimmer zu verm. Augustastr. 12.

---

2 m. **Zimmer** z. v. Kaiserstr. 12, II.

Kost u. Logis. Augustastr. 7, part.

Auskunft
über Anzeigen wird nur dann ertheilt wenn es heißt: **„Näheres in der Geschäftsstelle".**

Knaben-Ueberzieher

mit und ohne Kragen aus garantirt **wasserdichten** bayerischen Winter-Loden (elegante Tracht) in allen Größen vorräthig, verkaufen wir zu

4,50 Mark.

Gebrüder Kaufmann,
Westenhellweg 46. s6245

Gänse.

Prima fette Hafermastgänse, gerupft, b. 10 Pfd. schw., à Pfd. 42 ₰, vers. gegen Nachn. **W. Kanschat,**
s 6243† **Gr.-Friedrichsdorf, Ostpr.**
NB. Gänsefedern, kleine m. Daunen, 2 ℳ pr. Pfd., Probe von 8 Pfd. an.

3 delikate Ia. fette **Tafelenten** ℳ 4.50 geg. Nachn.
s5871] E. Degener, Exp., Swinemünde.

Herren- und Knaben-



Pelerinen-Mäntel und Paletôts,

sowie

Knaben-Anzüge

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

s 6246

Rose & Cie.,

Dortmund.

Liberaler Bürger-Verein.

Versammlung

am Sonnabend, den 3. November 1894, Abends 8½ Uhr, im Kölnischen Hofe" (Gartensaal) zu Dortmund. Unsere Mitglieder und Parteifreunde werden hierzu freundlichst eingeladen. 14742

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung

von **Kaiserstrasse 13** nach 14753

9. Hamburgerstrasse 9.

Carl Juncker,

Technische und Brauerei-Artikel.

Soeben traf ein:

Sang an Aegir.

Dichtung und Composition
von
S. M. dem Deutschen Kaiser, König von Preussen,
Wilhelm II.

Herausgegeben zum Besten des Baues der Kaiser Wilhelm-Gedächtniss-Kirche.

Ausgabe für Klavier (zweihändig) 1,50 ℳ
Ausgabe für eine Singstimme und Klavier 1,50 ℳ
(Ausgaben für Gesang-Vereine 2c. werden schnellstens besorgt.)

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Totaler Ausverkauf.

Wegen **vollständiger Geschäfts-Aufgabe** stelle mein gesammtes Lager in

garnirten und ungarnirten Damen- und Kinder-Hüten,
sämmtlichen Putzartikeln,
Wollwaaren, Handschuhen etc. etc.,

zum **vollständigen Ausverkauf**

Das Lager muß bis Ende dieser Saison **vollständig geräumt** sein und werden **alle Waaren, auch die zuletzt** erschienenen **Saison-Neuheiten,**

zu Einkaufspreisen

abgegeben.

Albert Heinemann,

44. Westenhellweg **44.** 14771

Elegante Ladeneinrichtung, Beleuchtung 2c. im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Stadt-Theater.

Direktion: **Franz Porten.**
Donnerstag, 1. November 1894:
(13. Vorstellung im 2. Abonnement.)

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Acten von J. F. Halevy. s6235]
Im 1. und 2. Act Ballet.

Texte
zur Oper
„Die Jüdin"
sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhandl.
in Dortmund.

Kölnischer Hof.

14773
Donnerstag, den 1. Novbr.:
Extra-
Merkert-Concert.
„Sang an Aegir"
von S. M. Kaiser Wilhelm II.
„Sigurd Jorsalfar"
von Grig.
Anfang 8½ Uhr. Eintritt 50 ₰.

Kronenburg.

Freitag, den 2. Novbr.:
IV. Abonnements-Concert,
unter Mitwirkung des Harfenvirtuosen
Herrn **Thiem,**
Münster.
Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰.
Abonnements-Karten an der Kasse.
G. Hüttner,
14751] Kapellmeister.

Concerthaus,

Rheinische Straße 32. 14663
Donnerstag, am Feste Allerheiligen, von 4 Uhr Nachmittags an:
Concert
der Wiener Damen-Kapelle Weißgärber.
Entree frei. Entree frei.

Kapperts Variété,

12. Münsterstraße 12.
Täglich [14632
Concert u. Vorstellung.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Restauration
Nettebeck,

Münsterstraße 32. 14687
Heute und folgende Tage:
Grosses Frei-Konzert,
ausgeführt vom Instrumentalkünstler **Chevalier de Bertro.**

Heute (Donnerstag) Abend 8 Uhr:
Gesellschaftsstunde
im **städt. Börsensaale.**
F. Gärtner.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 1. Novbr.,
Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Concert
(32 Musiker),
unter Mitwirkung des Harfen-Virtuosen Herrn **Thiem** aus Münster.
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben gegen Lösung eines Programms à Person 20 ₰ Zutritt. !s6197
Die Vergnügungs-kommission.

Burk's Arznei-Weine.

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle f. Gewerbe u. Handel in Stuttgart. — Von viel. Aerzt. empfohl.

s422 In Dortmund zu haben in der Apotheke von **V. Herrmann.**

Verlegte meine Wohnung nach

Reinoldistrasse 23.

A. Neugebohrn,
14763] Am. Dent.
Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Umzugshalber
Grosser Ausverkauf.

Westenhellweg **92.** **Betty Naber,** Westenhellweg **92.**

Um vor dem Umzuge mit meinen grossen Waarenbeständen zu räumen, verkaufe ich nachstehende Waaren zu 14769
spottbilligen Preisen:

Jägerhemden,	Vorhemden,	Kragen,
Unterjacken,	Serviteurs,	Manschetten,
Unterhosen,	Socken,	Cachenez,
Flanellhemden	Hosenträger,	Taschentücher,
Faltenhemden,	Handschuhe in Wolle u. Glacé mit Futter.	Shlipse.

Leinen. — Halbleinen. — Hemdentuche. — Handtücher etc. etc.

Restaurant Heimann,

Brüderweg 3,
Wein-, Bier-, und Café-Restaurant 1. Ranges. 14460 z
Reservirte Räume für Familien und Gesellschaften.
Diners à 1,25 Mark und höher.
(Im Abonnement ermässigt.)
Reichhaltige Abendkarte.
Ia. Weine.
Bestes Kronen- und Actien-Bier.

Herrschaftl. Wohnhaus mit Garten, oder Baugrundstück,

in guter Lage, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote mit genauer Preisangabe unter 14745 an die Geschäftsstelle. †

Nördlicher Sängerbund
„Euphonia".

Freitag, den 2. November d. J.,
Abends punkt 9 Uhr:
General-Versammlung.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber darf kein Mitglied fehlen.
14762 z **Der Vorstand.**

Sehr flottes, fehlerfreies
Pferd,

für Bäcker, Metzger und Bierhändler besonders geeignet, billig zu verkaufen.
† Westwall 57.

KAMPFGENVER.DORTMUND 1889

Kampfgenossen-Verein Dortmund.

General-Versammlung
am Sonntag, 4. Novbr. d. J.,
Abends 7 Uhr,
im „Schwarzen Raben".
Tages-Ordnung:
1. Von 5 Uhr ab Zahlung der Beiträge.
2. Kassenbericht und Ertheilung der Entlastung.
3. Neuwahlen.
4. Vereinsangelegenheiten.

s 6244 **Der Vorstand.**

2 gebrauchte **Nähmaschinen** unter Garantie ganz billig zu verkaufen. Zimmerstraße 8.

Borussia-Verein.

Am Sonnabend, den 3. Novbr.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
a) Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
b) Rechnungslage.
c) Vorstandswahl.
d) Vereinsangelegenheiten 2c. 2c.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [s 6236
Der Vorstand.

Die Sparkasse der Stadt Unna

nimmt Einlagen in jed. Höhe, auch p. Post, entgegen u. verzinst solche mit 3½ %. [14741

Stenographisches.

Der unterzeichnete Verein eröffnet **am Montag, den 5. November,**
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal Restaurant **Franz Klöpper,** Westwall 2, einen
Unterrichtskursus in der Stenographie.
Honorar einschließlich Lehrmittel 10 ℳ. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. 14743 z
Stenographen-Verein „Stolzeana".

Dauerbrand-Ofen,

sehr schönes Modell, fast neu, wegen Aenderungen billig abzugeben.
14767' Schwanenwall 45.

Perfekte Kleidermacherin

sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Rheinische Straße 48. †

Dortmunder Krieger-Verein.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß Karten für dieselben und deren Angehörige unter Vorzeigung der Mitgliedskarte pro 1894 für die **am Sonnabend, den 3. d. Mts.,** stattfindende **Theatervorstellung** nur bis Sonnabend Mittag bei den Kameraden F. Klöpper, Westwall 2, und Gottl. Teichgräber, Westenhellweg 88, à 30 ₰ ausgegeben worden.
Eintritt an der Kasse pro Person 1 ℳ
s6238 ! **Der Vorstand.**

z. a. L.
1. 11. 94., abds. 7½ Uhr, Trauer I.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 3. Novbr. cr.,
Abends 8½ Uhr:
Vereinsversammlung.
s 6247 § **Der Vorstand.**

Gut erh. Heizofen sofort zu kaufen gesucht. ; Neuer Mühlenweg 16.

№ 301. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Donnerstag, den 1. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof"**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Heute früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des wirklichen geheimen Rates Dr. v. Lukanus und empfing um 11 Uhr das Präsidium der Generalsynode. Der Kaiser gedenkt sich morgen zur Einweihungsfeier des Denkmals für den Kaiser Wilhelm I. nach Stettin zu begeben.

Der „Reichsanzeiger" meldet heute amtlich, daß der Staatssekretär des auswärtigen Amts, wirklicher geheimer Rat Freiherr Marschall von Bieberstein, zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt worden ist.

Der neuernannte Minister des Innern, v. Köller, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, gestern die Geschäfte seines Amtes übernommen und sich die Räte des Ministeriums vorstellen lassen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat gestern nachmittag sämtlichen aktiven preußischen Staatsministern, sowie den Staatssekretären in den Reichsämtern seinen Besuch gemacht.

Heute mittag trat das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen, an welcher auch der neue Minister des Innern, Herr v. Köller, teilnahm.

Das „Amtsblatt des Reichspostamts" veröffentlicht einen Erlaß Caprivis an den Staatssekretär des Reichspostamts, v. Stephan, welcher besagt: „Nachdem Se. Majestät geruht, mich auf meinen Antrag von der Stellung des Reichskanzlers allergnädigst zu entbinden, ist es mir Bedürfnis, Ew. Exzellenz meinen herzlichen Dank auszusprechen für die treue Mitarbeiterschaft, wodurch Sie mich während meiner Amtsführung unterstützten. Ich knüpfe hieran die Bitte, auch den Beamten Ihres Ressorts den Ausdruck des Dankes zu übermitteln für die Hülfe, die mir durch Hingebung an die Aufgaben des Dienstes jederzeit zu Teil geworden ist."

Von autorisirter Seite werden die Gerüchte über den unmittelbar bevorstehenden Rücktritt einiger Minister als unbegründet bezeichnet. — Nach der „Nat.-Ztg." ist es wahrscheinlich, daß der wirkliche geheime Rat Göring, welcher als Chef der Reichskanzlei und persönlicher Freund des Grafen Caprivi diesem sehr nahe stand, in nicht ferner Zeit einen Nachfolger erhalten wird; indes dürfte er für die Periode des Ueberganges ebenso im Amte bleiben, wie seinerzeit Herr v. Rottenburg, als General v. Caprivi der Nachfolger des Fürsten Bismarck wurde.

Aus zahlreichen Landesteilen ist nach der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte der Wunsch ausgesprochen worden, daß der Vorstand des Bundes eine Audienz bei dem Kaiser für den Bund nachsuchen möge. Der Vorstand geht von der Ansicht aus, zu diesem hochbedeutsamen Schritte den Auftrag der zur Vertretung des Bundes berufenen Organe einholen zu sollen. Er wird daher diese Angelegenheit dem Ausschusse in dessen Sitzung am 27. November zur Beratung und Beschlußfassung vorlegen, wobei gleichzeitig die Wahl der Deputationsmitglieder vorzunehmen wäre.

Aus Wittenberg wird gemeldet: Heute, am Jahrestage der Einweihung der wiederhergestellten Schloßkirche, mittags 12 Uhr, wurde in Gegenwart des Generallieutenants von Winterfeld als Vertreter des Kaisers und des Oberpräsidialrates v. Nitzsch Rosenegk als Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, das vor der Schloßkirche von der Bürgerschaft errichtete Kaiser Friedrich-Denkmal feierlich enthüllt. Die Weiherede hielt Superintendent D. Quandt. Hierauf übergab der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Hofbuchhändler Wunschmann, das Standbild des hochseligen Kaisers an den Bürgermeister Große mit einer Ansprache.

Nach Mitteilung der Abendblätter wurde heute Graf Caprivi im Prozeß Dr. Kleser („Westdeutsche Zeitung") im Reichskanzlerpalais als Zeuge vernommen.

Heute mittag 1 Uhr ist am Herzschlag infolge schweren Lungenleidens der Direktor des „Deutschen Reichs- und königlich preußischen Staatsanzeigers", Dr. Hermann Klee, gestorben.

Köller und Hasenclever. Aus der parlamentarischen Zeit des neuen Ministers des Innern wird in der „Frankf. Ztg." erzählt: Der unbekannte Landrat des kaminer Kreises, Herr von Köller, hat sich seine Sporen in der Oeffentlichkeit als Reichstagsabgeordneter von 1881—1887 verdient. Nicht mit einem schweren Gepäck juristischen und bureaukratischen Wissens, aber mit einer derben, zuweilen etwas forzirten Frische, vielem gesunden Menschenverstande und Kenntnis des praktischen Lebens ist der konservative Abgeordnete von Köller damals in die parlamentarische Arena gesprengt. Zu sprechen machte ihm keine Schwierigkeit; er sprach nicht staatsmännisch, sondern wie ihm der Schnabel gewachsen war, und eine lustige Rauferei in parlamentarischer Debatte mit derbem Witz war das Element, in dem er sich wohlfühlte. Sein Auftreten fiel in eine Zeit, in der durch eine antisemitische Agitation, namentlich durch das Vorbild von Männern wie Stöcker und Cremer auf der einen, und die Derbheit Eugen Richters in der Abwehr auf der anderen Seite, der parlamentarische Ton im allgemeinen sich etwas vergröberte und namentlich eine gewisse Schnoddrigkeit, das was der Berliner „ruppig" nennt, in die parlamentarischen Verhandlungen eindrang. Herr von Köller hatte offenbar erkannt, daß, wer eine Rolle spielen will, sich auf diesen Ton einpauken muß. Das hat er mit Erfolg gethan, aber auch mit Humor, und wer den Mann nur las, aber ihn nicht kannte, der bekam von diesem „pommerschen Junker" ein etwas falsches Bild und hielt ihn für schlimmer, als er war. Er mag sich seitdem geändert, manches aufgegeben und manches zugelernt haben, aber auf parlamentarischem Boden wird er sich heimisch fühlen. Man hat ihn dort auch immer erwartet, und in politischen Kreisen stand fest, daß der zum Polizei-Präsidenten von Frankfurt, später zum Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen berufene Ernst Mathias von Köller einst als Minister des Innern abschließen werde. Wenn er im Winter als Bevollmächtigter zum Bundesrat von Straßburg herüberkam und gelegentlich im Foyer des Reichstags auftauchte, dann war er ein gern gesehener, vielbegrüßter Gast, mit dem auch die ehemaligen sozialdemokratischen Kollegen, wie Herr Singer, gern einige freundliche Worte und meist lustige Worte tauschten. Dann gedachte Herr von Köller auch wohl des früh verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Kayser, der in seiner Art ein ganz prächtiger Mensch von erstaunlicher Unverfrorenheit und Redegewandtheit war, und mit dem er manchen lustigen Strauß im Reichstage ausgefochten hat. „Schütteln Sie nur Ihren dicken Kopf, Herr Kaiser", das war so eine der Wendungen, in denen die beiden miteinander, namentlich bei Wahlprüfungen debattirten. Vielleicht denkt der neue Minister des Innern, der vom Bundesratstisch mit den Sozialdemokraten wohl etwas anders verkehren wird, auch noch einer köstliche Szene mit dem verstorbenen Hasenclever. Dieser brave Genosse trank in den letzten Jahren seines Lebens vielleicht infolge der Krankheit, der er später erlag, oft mehr als er vertrug. Dann wurde er noch gemütlicher, als er schon an sich war, sehr redselig, duzte jeden und umarmte gern. So hielt er eines Tages zärtlich und endlos erzählend einen Journalisten im Foyer fest, der Eile hatte. Herr von Köller sahs und trat schadenfroh lächelnd heran. „Das müssen Sie Herrn von Köller erzählen!" und weg war der Journalist. „Köller, Sie sind mein Freund", damit hielt ihn Hasenclever fest, und er kam nicht wieder los. Noch eine halbe Stunde später saß Hasenclever zärtlich an den konservativen Gegner geschmiegt auf einem Sofa und redete in den sich resignirt Ergebenden mit heißen Freundschaftsbeteuerungen hinein. Herr von Köller als Minister des Innern wird seinen Humor jetzt noch besser brauchen können, als in der Zeit parlamentarischen Jugendübermuts.

h **Berlin,** 31. Oktober. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist Professor Dr. Mommsen zu Charlottenburg zum Vizekanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

h **Berlin,** 31. Oktober. Die Anwesenheit des Reichsgerichtspräsidenten von Oehlschläger hierselbst hat zu dem Gerücht Veranlassung gegeben, daß derselbe zum Nachfolger des Justizministers ausersehen sei.

h **Halle a. d. S.,** 31. Oktober. Die heutige Reichstagswahl im zweiten anhaltischen Kreise hat die Notwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten ergeben.

Ausland.

* **Wien,** 31. Oktober. Das „Fremdenblatt" sagt in bezug auf den Ministerwechsel in Serbien, obwohl es bedauerlich sei, daß wieder nach wenigen Monaten ein Wechsel habe eintreten müssen, lasse doch die Person des neuen Ministerpräsidenten, der ihm das übertragene Amt schon mehrmals unter schwierigen Verhältnissen innegehabt habe, zum mindesten ein festes unparteiisches Regiment erhoffen. Im Interesse des Landes sei es wünschenswert, daß der Regierung Zeit gegönnt werde, die Aufgaben der Verwaltung ernstlich zu erfüllen.

* **Triest,** 31. Oktober. In ganz Istrien herrscht ruhige Stimmung; innerhalb der letzten 24 Stunden sind keinerlei beunruhigende Vorfälle bekannt geworden. Die Meldung der Zeitung „L'Independence" über Fälle von Insubordination und von nationalen Reibungen unter dem Militär in Pirano sind vollständig erfunden. Anstelle des bisherigen Bezirkshauptmannes ist ein anderer nach Pirano entsendet worden.

* **London,** 31. Oktober. Der Herzog von York ist nicht mit seinen Eltern nach Livadia abgereist, sondern hat heute morgen dieselben nur bis zu dem Bahnhofe begleitet.

* **Rom,** 31. Oktober. Die heutige dritte Sitzung der Konferenzen, betreffend die orientalischen Kirchen, hat, gleich den vorhergegangenen, unter dem Vorsitze des Papstes stattgefunden. Die Sitzung, welcher dieselben Personen beiwohnten, die an den früheren Sitzungen teilgenommen hatten, dauerte 2 Stunden. Die vierte Sitzung ist für den 5. November in Aussicht genommen.

h **Petersburg,** 31. Oktober. In der Stadt herrscht Grabesstille. Mit größter Spannung werden die Nachrichten aus Livadia erwartet, die äußerst spärlich einlaufen und alle dahin lauten, daß der Zar schwerlich den heutigen Tag überleben werde.

* **Petersburg,** 31. Okt. Die letzten Bulletins aus Livadia riefen in Petersburg tiefste Bewegung hervor. Die Polizeibeamten, welche auf den Hauptstraßen gedruckte Vervielfältigungen der Bulletins gratis verteilen, werden von den Volksmassen bestürmt, ebenso sind vor der Redaktion des „Regierungsboten", wo die Ausgabe der Bulletins stattfindet, große Menschenmassen versammelt. Die Theater sind fast leer, Militärs besuchen dieselben überhaupt nicht.

* **Petersburg,** 31. Oktober. Heute nachmittag 1 Uhr wird der Metropolit mit der gesamten hiesigen Geistlichkeit in der Isaaks-Kathedrale ein Gebet für die Genesung des Kaisers zelebriren. Der Kommandirende des petersburger Militärbezirks hatte telegraphisch nach Livadia berichtet, daß die Truppenteile am Jahrestage des Eisenbahnattentats von Borki heiße Gebete für die Genesung des Kaisers abgehalten haben. Hierauf ist von dem Großfürsten Wladimir folgendes Telegramm eingegangen. Ihre Majestäten sprechen den Truppen ihre aufrichtige Dankbarkeit aus.

* **Bukarest,** 31. Oktober. Die Herzogin von Koburg-Gotha, welche gestern abend von Sinaia nach Livadia abgereist ist, passirte heute früh 6¾ Uhr Jassy und setzte ihre Reise ohne Unterbrechung fort.

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 30. Oktbr.

IV.

Die Zeuginnen Margarete und Christine Schmitz-Neuß brachten am fraglichen Sonntag-Vormittag ihrem auf der hammer Eisenbahnbrücke beschäftigten Vater das Mittagessen, als den beiden Mädchen ein Mann entgegenkam, der sie fragte, ob es noch weit von dem Hause entfernt wäre, wo die beiden hinmüßten. Gleichzeitig bat der Mann um Auskunft, ob ein in der Nähe stehendes Haus leer sei. Die Mädchen störten sich an den Fragenden nicht und gingen ihres Weges weiter. Beide erkennen indes heute nach der „Kref. Ztg." auf das bestimmteste Stockdik wieder. Der Zeugin Christine Sch. hat der Amtsrichter in Neuß erklärt, daß sich seiner Ansicht nach Stockdik verstelle. — Nach einer kurzen Pause folgte zunächst die Verlesung des Verhandlungsprotokolls vom 15. November v. J., dessen Inhalt unseren Lesern durch den vorgestrigen ausführlichen Bericht in der Hauptsache bekannt ist. Es handelt sich um die Fahrt durch Neuß, die Feststellungen in der Laube, wo man die kleine Naß fand, sowie um die erstmalige Aufnahme der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen seitens des Angeklagten. Bei der Zeugin Ehefrau Theodor Schmitz hat am Morgen des 8. Oktober ein Mann gebettelt. Die betreffende Wirtschaft liegt auf der Oberstraße. Die Zeugin glaubt zwar, daß Stockdik jener Bettler gewesen sei, vermag dasselbe indes bestimmt nicht zu sagen.

Zeuge Fabrikarbeiter August Remvold hat sich am 8. Oktober vormittags gegen 10 Uhr in Hamm übersetzen lassen. Auf der Chaussee sah er einen Mann vor sich gehen. Der Mann ging den Erftkanal entlang und blieb an der Schokoladenfabrik Felohaus stehen. Zeuge ging hier an ihm vorbei, wurde indes an der Selikumerstraße wieder überholt und schaute daraufhin den Mann so scharf an, daß dieser rief: „Was gucken Sie mich so an?" Zeuge habe erwidert: „Nun, Sie sind doch sehenswert", worauf der Mann mit einem gemeinen Schimpfworte geantwortet habe. Der Sprache nach sei der Mann ein „Westfälinger" gewesen. Er habe einen schwarzen Hut auf dem Kopfe getragen und keinen Bart gehabt. In Wirklichkeit trug St. am fraglichen Tage einen gelben, weichen Hut. Nichtsdestoweniger ist der Zeuge der bestimmten Ansicht, daß jener Mann und St. ein und dieselbe Person seien. Im Beisein dieses Zeugen hat Stockdiek dem Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Kuhhof, vorgeworfen, er mache alles verkehrt, er (St.) wolle nach Düsseldorf gebracht werden. — Zeuge Schreinergeselle Wilhelm Spicker war in der Wirtschaft Schmitz, als gegen 11 Uhr vormittags der Mann zu betteln kam. Er beschreibt die Kleidung des letzteren, welche die gleiche ist, wie diejenige, die Stockdik bei seiner Verhaftung trug. Der Zeuge erkennt St. auf das bestimmteste. — Zeuge Bäcker Franz Kaumanns kam gegen 11 Uhr aus dem Hochamte, als ihm auf der Oberstraße ein Mann begegnete, der alsbald in den Hausflur eines nahegelegenen Hauses und ein dort stehendes kleines Mädchen, die Sabine Geißler, anredete. Er fragte das Mädchen, wie es hieße, auch ersuchte er es mitzugehen: Komm, Sabinchen, geh mit mir, ich habe zu Hause auch so ein kleines Mädchen, wie Du. Zeuge K. hat die Szene nicht weiter beachtet und ist weitergegangen. Es ist in ihm aber gleich die Vermutung aufgestiegen, daß der Betreffende ein Bummler sei. Zeuge erkennt ihn heute als Stockdiek bestimmt wieder. — Zeugin Margarete Geißler war in Begleitung ihres zweijährigen Schwesterchens Sabine, als der Mann im Hausgange das Kind anredete. Der Zeugin gegenüber bewunderte derselbe das aufgeweckte Wesen der Kleinen. Ganz sicher ist sie nicht, ob jener Mann der heutige Angeklagte sei. — Der 14jährige Gärtnerlehrling Josef Hummelt begegnete gegen halb zwölf Uhr am Zollthore einem Manne, der in die Krurgasse einbog. Dieser Mann sei der heutige Angeklagte gewesen. — Zeugin Näherin Gertrude Schmitz hat die kleine Maria Naß gekannt, welche sie am

C. Die antwerpener Weltausstellung.

XI.

Deutschlands Aussteller, 727 an der Zahl, erhielten auf der antwerpener World's fair 706 Preise, das ist der höchste Prozentsatz aller Nationen. Dies Ergebnis muß ein um so glänzenderes genannt werden, als die deutschen Waren lediglich durch sich selbst wirken konnten und durchaus des Nimbus entbehrten, welchen ein geschicktes Arrangement und eine reiche Dekoration den ausgelegten Gegenständen verleiht. In dieser Beziehung bleibt für unsere Landsleute noch recht viel zu lernen, und hoffentlich haben sie die ihnen in der Scheldestadt gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, sondern sich an anderen Nationen, so speziell an Frankreich, ein Beispiel genommen.

Es wird viel und nicht mit unrecht darüber geklagt, daß der Deutsche, und namentlich die deutsche Frau, bei ihren Einkäufen die einheimische Industrie vernachlässigen, und sich mit Vorliebe den Erzeugnissen unserer Nachbaren jenseits der Vogesen zuwenden, aber wie viel gefälliger ist nicht gerade in den Artikeln, nach denen der Sinn unserer Frauen steht, die französische Aufmachung als die deutsche. Das Sprüchwort von dem guten Kern in rauher Schale darf man wenigsten auf Gegenstände angewandt werden, die dem Luxus dienen, und ein gleichwertiges deutsches Fabrikat wird in den Augen des Käufers stets seinem ausländischen Nebenbuhler nachstehen, wenn unsere Geschäftsleute sich nicht dazu verstehen, den Aeußerlichkeiten mehr Beachtung zu schenken.

Der bei uns nur zu oft an den Tag tretende Mangel an Bethätigung des guten Geschmacks macht sich auch in der deutschen Sektion der antwerpener Weltausstellung außerordentlich fühlbar, und wenn er bei der Preisbewerbung, wo den Mitgliedern der Jury reichlich Gelegenheit geboten war, die von allem ihr anhängenden Flitter befreite Ware auf ihre thatsächliche Güte zu prüfen, keine üblen Folgen gehabt, so übte es doch seinen nachteiligen Einfluß auf die Besucher, welche bei den Produkten unseres Landes mit weniger Aufmerksamkeit und kürzere Zeit verweilen, als bei denen anderer Nationen.

Sozusagen den Mittelpunkt der Abteilung bildet der auf Betreiben des Prinzen von Arenberg und des Herzogs von Ratibor erbaute, leider erst' in später Stunde vollendete Jagdpavillon, eine grün umrankte Laube, in der ein Jäger und eine Amazone im Jagdkostüm hoch zu Roß gleichsam Wache halten. An der Seitenwand, von Geweihen selbst erlegter Hirsche umgeben, hängt das Bildnis Kaiser Wilhelm II. in Kürassier-Uniform, unter ihm eine Germania mit dem Wappen des Fürsten von Sachsen-Koburg-Gotha. Der Pavillon ist gefüllt mit kunstvoll geschnitzten Jagdsesseln und enthält neben einem eleganten Jagdwagen eine reichhaltige Kollektion von Jagdkleidungsstücken, Fallen, Waffen Munition, Reitzeug, ausgestopften Tieren, Jagdtrophäen ꝛc. Natürlich erregen die hier ausgestellten Gegenstände vor allem das Interesse der Sportleute und Jäger, und wir trafen dort manch bärtigen Grünrock, manche das Urbild eines deutschen Försters verkörpernde Gestalt, deren Augen beim Anblick all der wohlvertrauten Sachen vor Vergnügen strahlten, doch hält sich auch das übrige Publikum gerne in dem eleganten Raume auf, dessen Gesamt-Einrichtung einen durchaus vornehmen Eindruck macht. Unfern dieses Pavillons liegt der von einer bekannten Kölner Schokoladenfabrik errichtete monumentale Bau, zu dessen Herstellung 27 000 Kilogr. Schokolade nötig waren. Er besteht in der Hauptsache aus einer Nachbildung des Niederwalddenkmals und zeigt uns eine aus einem Schokoladenblocke im Gewicht von 1250 Kilogr. von Bildhauerhand gemeißelte 4 m hohe Germania, die hoheitsvoll auf das Zwergenvolk hinabblickt, welches sich täglich staunend zu ihren Füßen sammelt.

Stark vertreten sind die Brauereien, was uns bei dem Gambrinuskultus, der bekanntlich in Deutschland getrieben wird, nicht wundern kann. München und Nürnberg sandten ihren bewährten Stoff, der sich seit Jahren nicht nur Belgien, sondern auch, allen Chauvinisten zum Trotz, Frankreich erobert hat, und die Bierbrauer aus Frankfurt, Konstanz, Bremerhaven, Neustadt a. d. H., aus Rheinland und Westfalen, wollten hinter ihren baierischen Kollegen nicht nachstehen und haben gleichfalls die größten Anstrengungen gemacht, um in diesem friedlichen Turnier nicht zu unterliegen. Hopfen, Fässer und Kellereiartikel ergänzen jenen Teil der Ausstellung.

Nach dem Bier beansprucht der Rebensaft einen umfangreichen Platz. Rhein und Mosel präsentiren ihre besten Marken. In Pyramidenform geschmackvoll geordnet stehen hier die Gewächse aus den Jahren 1783, 1811, 1820 bis zu dem 92er und 93er Wachstum. Auch die Pfalz ist vertreten und zwar in einer Kollektivausstellung pfälzischer Weingutsbesitzer. Die Reichhaltigkeit dieser Branchen läßt die schwache Beteiligung im Destillierfach umsomehr hervortreten. Nur einige Häuser aus Köln, Düsseldorf, dem Elsaß, Hamburg, Dresden und Berlin stellen Kognak, Kurakao, Kirschwasser, Angostura-Bitter und dergleichen aus. An sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln finden wir Konserven aus Metz, Straßburg und Braunschweig, frankfurter Würstchen des bekanntesten frankfurter Exporteurs, Bisquitt und Aleuronat-Präparate aus Barmen und Hamm i. W. Zichorien einer rüsselsheimer Rösterei, Kneipps Malzkaffee, einladende Schinken und Räucherwaren aus Hamburg sowie verschiedene Sorten Speiseöle, die ein kevelaer Haus gesandt. Weniger verlockend für die Allgemeinheit, doch namentlich für den Fachmann sehr beachtenswert ist die in der keramischen Abteilung vorhandene Auswahl von mannheimer und euskirchener Thonröhren, Schmelztiegeln aus Hamburg, künstlichen Steinen aus Frankfurt a. M., stettiner Schamottewaren, Zementröhren aus Altona u. s. w., dagegen reizen die hier gleichfalls ausgestellten thüringer Porzellan-Malereien, die Fayencen aus Koblenz, Sachsen, Höhr und Turn, die Tierfiguren und Tierköpfe aus Waltershausen bei Gotha, sowie die Terranova-Industrie auch den Laien zu längerer Betrachtung. Viel bewundert wird die die eine vollständige Uebersicht über die erstaunlich reichhaltigen Erzeugnisse dieses Industriezweiges unseres Vaterlandes gewährt. In dieselbe Klasse gehören die danziger Bernsteinwaren, die in der obertiefenbacher und schwarzenbacher Achatschleifereien hergestellten Gegenstände, sowie — last not least — die Imitationen antiker Silberarbeiten eines kissinger Hauses, welches u. a. eine massiv 20 000 ℳ geschätzt ist. Dem Kunstgewerbe gehören ferner und profanen gravirten, ziselirten und emaillirten Gegenstände, die Heiligenstatuen einer rheinischen religiösen Kunstanstalt, Kirchenfenster, welche Trier und München gesandt, Produkte der Kunstschlossereien aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, sowie die reichen Elfenbeinschnitzereien badenser, württemberger und berliner Künstler, wahre Wunder menschlicher Geduld und Kunstfertigkeit.

Ein eigener Salon ist für das Reich der Töne reservirt, in welchem unsere ersten Firmen so ziemlich vollzählig vertreten sind. Zwischen den vielen sich sowohl durch elegantes Aeußere wie schönen Klang auszeichnenden Flügeln, Harmoniums, Orgeln ꝛc. erregt ein sogenanntes elektrisches Pianino wohl die größte Aufmerksamkeit. Dasselbe läßt sich wie jedes andere Instrument spielen, funktionirt aber ebenfalls automatisch mittels einer Kurbel sowie endlich drittens durch Elektrizität und bringt auch in den beiden letzteren Fällen die Musikpiecen ausdrucksvoll zum Vortrag. Dort, wo die Möbelindustrie ihren Sitz aufgeschlagen und recht hübsche und praktische Neuheiten, darunter zweckmäßige Schulpulte, leichte und gefällige zusammenlegbare Leitern ꝛc., dem Publikum vorgeführt werden, verweilt der Besucher besonders gerne bei der Erfindung eines kölner Geschäftsmannes, welcher eine bisher unbekannte Art von Kunstfurnieren aus einer elastischen Masse, die das Geheimnis des Erfinders ist, in den Handel bringt. Diese Kunstfurniere sind von den echten kaum zu unterscheiden, besitzen eine außerordentliche Dauerhaftigkeit und stellen sich im Preise sehr niedrig; Vorzüge genug um ihnen die weiteste Verbreitung zu sichern. Neben den Möbeln haben, als gleichfalls zur Einrichtung des Hauses gehörig, Oefen und Herde platz gefunden, von denen letztere in ihrer praktischen und bestechenden Ausführung das Entzücken jeder Hausfrau und Küchenfee bilden, während unter den ersteren die im Norden unseres Vaterlandes allgemein verbreiteten Kachelöfen die meisten Bewunderer finden.

Von den ausgestellten Spielwaren ist nur wenig zu sagen. Naumburg a. d. S., Reichenbach in S. und Thüringen sind mit der gewöhnlichen, kuranten Ware vertreten, die kein hervorragendes Interesse zu bieten vermag. Etwas gewähltere liefert eine nürnberger Firma, welche hochmoderne Spielsachen fertigt, bei denen Dampf und Elektrizität als treibende Kraft verwandt werden. Aus Nürnberg kommen bekanntlich auch die weltberühmten Bleistifte. Der etwa 700 Arbeiter beschäftigende Fabrikant, dessen wöchentliche Produktion rund eine million Blei- und Farbstifte beträgt, hat in einem reich ausgestatteten Rokokoschrank die Erzeugnisse seiner Fabrik, übersichtlich geordnet zur Schau gebracht. Mehrere von Künstlerhand gezeichnete Porträts liefern den Beweis, welch große Wirkung auch ohne Pinsel und Palette nur mit Kreide und Pastellstift zu erzielen ist. Da wir von Bildern sprechen, wollen wir gleich der Kollektion photographischer Apparate und Photographien gedenken, welche ungemein reichhaltig und anregend ist. Unstreitig das größte Interesse beanspruchen in ihr die von Dr. Jeserich, Berlin, gesandten Kriminal-Bilder. Dr. Jeserich benutzt die Photographie speziell um die Entdeckung von Verbrechen herbeizuführen, und was z. B. bei Fälschungen dem selbst mit der Loupe bewaffneten Auge entgeht, die photographische Vergrößerung des gefälschten Dokumentes zeigt es mit unglaublicher Klarheit. Aber nicht nur zur Entdeckung des „Verbrechens", auch zur Entdeckung des „Verbrechers" leistetet die Photographie Dr. Jeserich die unschätzbarsten Dienste. So stellte er einst von einer in dem Kopfe eines Ermordeten gefundenen Kugel eine Anzahl photographischer Aufnahmen in vergrößertem Maßstabe her. Alle zeigten an der Kugel die gleichen Einschnitte der Züge; es handelte sich also nur noch darum, das Gewehr zu finden, dessen Lauf diesen Einschnitt hervorrachte und da dies gerade die Waffe des mutmaßlichen Thäters war, so gab derselbe bald sein nutzloses Leugnen auf.

Außer Dr. Paul Jeserich führen etwa 30 Aussteller die neuesten Errungenschaften auf photographischem Gebiete vor und zeigen die Anwendung der verschiedensten Verfahren, deren Vollkommenheit sich Herr Daguerre wohl nie hat träumen lassen.

Glas- und Kristallwaren schickten Aachen, Trier und München; hier muß die Qualität die Quantität ergänzen, wohingegen die Eisen- und Stahl-Industrie nicht allein durch hervorragende Firmen vertreten ist, sondern auch eine stattliche Anzahl Aussteller aufweist. Näh- und Häkelnadeln, aachener und iserlohner Fabrikat, Haushaltungsgegenstände aus Dortmund, Draht und Drahtgeflechte, Nägel, Stifte und Kurzwaren aus Schalke, Wald, Rheinland und Würtemberg, Blitzableiter aus Freiberg in Sachsen und dergleichen mehr bilden sozusagen die leichte Kavallerie, während die Karlswerke in Mülheim a. Rh., die Mannesmanns Röhrenwerke und die Aktiengesellschaft „Phönix" mit dem schweren Geschütz herangerückt sind. In der Klasse für Bergbau finden wir die Rohprodukte der Bleierzgrube „Wohlfahrt", Kokes des westfälisch-

Vormittag gegen 11 Uhr aufgefordert habe, mit nach Hause zu gehen. Das Kind sei indeß dieser Aufforderung nicht gefolgt, vielmehr in der Richtung zum Oberthore gegangen. — Zeuge Nikolaus Münnich hat am Oberthor zwei Mädchen getroffen, zu denen ein Mann hinzutrat, der etwas wie „mitgehen" gesprochen habe. Eine genauere Beschreibung dieses Mannes vermöge er nicht zu geben. — Zeuge Schuhmacher Hermann Meyer ist am Vormittag durch die Friedrichstraße gegangen und hat hier einen Mann überholt, dem er keine Aufmerksamkeit geschenkt haben würde, falls der Mann nicht ein Kind am Handgelenk geführt hätte. Während der Mann einen Regenschirm über den Kopf hielt, habe er das Kind durch den Regen gehen lassen, was ihn (Zeugen) sehr geärgert habe. Seiner Ansicht nach müsse der Mann nebst dem Kinde auf die Krurgasse zugegangen sein. Auch dieser Zeuge ist von der Identität jenes Menschen mit St. auf das vollständigste überzeugt. — Der Zeuge Gastwirt Johann Sonnen bekundet, daß es am 8. Oktober etwas nach 11 Uhr vormittags gewesen sei, vielleicht ¼12 Uhr, als er, aus der Wirtschaft Wolffen heraustretend, einen Mann gegen sich ankommen sah, der mit der rechten Hand ein Kind am Handgelenk gefaßt hatte und den mitgeführten Regenschirm nur über sich hielt. Zeuge wurde von dem Regenschirm gestreift, was den Träger desselben bewog, ihn ein wenig höher zu heben. Als dann einige Tage später Stockdik in offenem Wagen durch die Stadt und namentlich durch die Straßen, wo er gesehen worden ist, gefahren wurde, hat ihn der Zeuge sofort als den Schirmträger und den heutigen Angeklagten wiedererkannt. — Zeugin Ehefrau Daniel hat vom Fenster ihrer Wohnung aus den Mann samt dem Kinde vorbeikommen sehen und daraufhin noch zu ihrem Mann geäußert: „Sieh mal, so ein Bummelskerl hat so ein nettes Mädchen an der Hand!" Die Zeugin beschreibt ziemlich genau die Kleidungsstücke, welche die Maria Naß angehabt hatte, sowie auch das Aeußere derselben. Genau kann die Zeugin nicht sagen, ob jener Mensch und Stockdik dieselbe Person seien. — Zeuge Tagelöhner Hermann Josef Hörig wohnt im letzten Hause auf der Selikumerstraße in der Nähe der Krurgasse. Er hat gegen mittag, etwa 12¼ Uhr, einen Menschen aus der Krurgasse kommen sehen, der ihm durch sein bummeliges und verwildertes Aeußere aufgefallen sei. Nach seinem Gesichtsausdruck würde er ihn unter tausenden und nach zehn Jahren noch wiedererkennen. Bemerkt sei hier, daß die Anklage annimmt, daß der Mord zwischen 11¼—12¼ Uhr vor sich gegangen ist und daß die Laube, in welcher die kleine Maria Naß gefunden wurde, an der Krurgasse liegt. Wohin der Mann gegangen sei, vermöge er (Zeuge) nicht zu sagen. Dagegen ist er der bestimmten Ansicht, daß es der heutige Angeklagte sei. — Der 13jährige Zeuge Bernhard Weyerstraß hat gegen ½1 Uhr einen Menschen an der Böschung des Erftkanals sitzend gesehen, dem Garten gerade gegenüber, in welchem der Mord passirt war. Der Mann wusch mit einem schwarzen (!) Taschentuche seine Hose ab; als er des Zeugen ansichtig wurde, machte er dem letzteren eine Faust. Indem er dabei gleichzeitig drohte, heraufzukommen, ergriff der Junge, der den heutigen Angeklagten bestimmt wiedererkannte, die Flucht. Neben dem Mann habe ein Schirm gelegen. — Um 1¾ Uhr wurde die Verhandlung auf Mittwoch-Vormittag ausgesetzt.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 1. November. Die Herren Einbrecher werden immer frecher, sie beginnen ihr Handwerk schon mit Beginn der Dämmerung. So ist gestern abend, gegen 5½ Uhr, versucht worden, in die Wohnung des Kapellmeisters Herrn Hüttner in der Reinoldistraße einzubrechen. Wie solches in letzter Zeit Mode geworden ist, hat der Einbrecher die Thürfüllung der zu ebener Erde belegenen Wohnung des Herrn Hüttner mit einem Zentrumbohrer angebohrt, das Werk war bereits weit vorgeschritten, als das Treiben bemerkt wurde. Der Einbrecher wurde von mehreren Personen bemerkt, er antwortete auf die Frage, was er denn da thue: „Wohnt denn Herr Kapellmeister Hüttner nicht hier?" Sodann hielt er es doch für geraten reißaus zu nehmen. Als man die Einbruchsversuche bemerkte, lief eine Anzahl Knaben hinter dem Verbrecher her, der seinen Weg dem Brüderweg entlang nahm. Die Knaben waren dem Kerl, einem mittelgroßen Manne mit langem Ueberzieher, auf den Fersen, es würde die Festnahme geglückt sein, wenn nicht ein Beamter (welcher Art derselbe gewesen, ist uns nicht bekannt) die Jungen barsch zurückgejagt hätte mit dem Bemerken, sie sollten sich von der Straße scheren. Der gefährliche Mensch ist also wieder entkommen, er wird sich ins Fäustchen lachen. Da niemand vor solch unliebsamen Besuchen sicher ist, so geben wir der Bürgerschaft den Rat: schließt die zu ebener Erde belegenen Fenster und die Hausthüren möglichst frühzeitig und sorgt für Beleuchtung der Hausflure!

** **Dortmund,** 1. November. Im städtischen Waisenhause waren am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres 17 Knaben und 15 Mädchen untergebracht, von denen 30 ehelicher und 2 unehelicher Geburt waren. Von denselben waren 21 evangelisch, 11 katholisch. Wirkliche Waisen waren 7, 4 hatten keinen Vater, 16 keine Mutter, 5 noch beide Eltern. Entlassen sind 29 Knaben und 33 Mädchen. Als Dienstboten untergebracht wurden drei Mädchen, in die Lehre kamen 2 Knaben, den Eltern übergeben wurden 12, von auswärtigen Pflegeeltern übernommen 15. Im Krankenhause wurden 10 Kinder 278 Tage verpflegt. Es waren im Waisenhause: 3 Kinder, weil dem Vater das Erziehungsrecht gerichtlich entzogen, elf Kinder, weil der Vater zur Erziehung außer stande, zwei Kinder, weil die Mutter zur Erziehung außer stande ist, 4 Kinder, weil die Eltern Freiheitsstrafen verbüßen. Die baren Auslagen betrugen einschließlich des 4800 ℳ betragenden Mietswertes der Gebäude 18 151 ℳ, macht auf jedes Kind den Tag 1 ℳ 49½ ₰, ohne die Miete betragen die Kosten 94,1 ₰ für den Tag. Gegen das Vorjahr haben sich die baren Tageskosten um einen halben Pfennig vermindert, die gesamten Tageskosten jedoch um 7,1 ₰ erhöht. Seit Oktober 1890 ist das nördlich gelegene Familienhaus dem „Kaiser Friedrich-Heim für männliche Genesende" zur unentgeltlichen Benutzung überwiesen. Die Beaufsichtigung und Beköstigung der Pfleglinge und des Dienstpersonals wird von der Waisenhausverwaltung gegen eine Vergütung von 90 ₰ pro Kopf und Tag besorgt.

+ Der dramatische Verein „Deutsche Bühne" beging am vergangenen Sonntag im großen Saales des „Kölnischen Hofes" die Feier seines 17. Stiftungsfestes. Wie von dem Verein nicht anders zu erwarten war, ist das Fest als ein gelungenes und durch keinen Mißton getrübtes zu bezeichnen. Bei dieser Gelegenheit brachte der Verein die vieraktige Posse „Die beiden Reichenmüller" zur Aufführung, wodurch der Verein den Beweis lieferte, daß er den gestellten Aufgaben in vollem Maße gerecht zu werden versteht. Das Gesamtspiel der Darsteller verdient lobend erwähnt zu werden, vor allem aber zeichnete sich Herr S. durch sein Spiel in der Rolle des Steinklopfers aus. Der Saal war von Besuchern überfüllt, welche nach jedem Aktschluß rauschenden Beifall spendeten. Ein gemütlicher Ball beschloß die Feier.

§ **Stadt-Theater.** Am Sonntag, den 4. November, beginnt Fräulein **Lilly Petri** vom „Deutschen Theater" in Berlin ihr auf vier Abende berechnetes Gastspiel. Die berühmte Darstellerin, welche zu den ersten Kunstgrößen der deutschen Bühne gehört, wird als „Lorle" in dem Richard Pfeiferschen **„Dorf und Stadt"** auftreten, in welcher Rolle diese Künstlerin bei ihrem letzten Gastspiel am „Leipziger Stadt-Theater" einen so durchschlagenden Erfolg erzielte, daß sie diese Rolle noch dreimal wiederholen mußte und jedesmal bei ausverkauftem Hause. Wir können nicht unerwähnt lassen, daß Fräulein **Lilly Petri** die **erste Alma** in **„Sudermanns Ehre"** war; bekanntlich eine der genialsten Leistungen dieser Künstlerin. Wir hoffen, daß die in jeder Hinsicht künstlerischen Bestrebungen der Direktion dem dortmunder Publikum auch auf dem Gebiete der Gastspiele nur Gäste allerersten Ranges von lohnendem Erfolge begleitet sind, und umsomehr, als die Gastspiel-Honorare sehr hohe sind. Infolgedessen ist die Direktion nicht in der Lage, die Gastspiel-Vorstellungen von Fräulein **Lilly Petri** im Abonnement zu geben.

§ **Der angebliche Eisendreher Friedrich Kleff** aus Bickefeld, Berghoferstraße, versuchte gestern einen neuen Anzug in einer hiesigen Pfandleihanstalt zu versetzen. Weil er sich nicht genügend ausweisen konnte, wurde ein Polizei-Beamter hinzugerufen, worauf er schleunigst reißaus nahm. Wie jetzt festgestellt ist, ist Kleff bereits in Hörde verhaftet und soll dort mehrere Diebstähle ausgeführt haben. Einem Fuhrknechte hat derselbe aus dem abgeschlossenen Koffer zwei neue Anzüge gestohlen.

r Weggegangen ist die Ehefrau Schreiner Wilhelm Kaiser, Alter Mühlenweg Nr. 67, mit zwei Kindern — Mädchen — im Alter von zehn und anderthalb Jahren. Es wird vermutet, daß der Frau ein Leid zugestoßen ist, weil dieselbe sich schon früher einmal entfernt hatte.

§§ **Vom Stadtausschuß.** Wie wir hören, wurde in der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Stadtausschusses dem Brauer Ernst Grünert von hier die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft in dem Hause Stubengasse Nr. 4, seither dem Gastwirt Albert Kredel gehörend, ferner dem Wirt Wilhelm Krämer aus Witten die Erlaubnis zum unbeschränkten Schankwirtschaftsbetriebe in dem Hause Märkische Straße Nr. 246, seither dem Wirt Wilhelm Schröer gehörend und dem Schuhmacher Wilhelm Kleine die gleiche, unbeschränkte Erlaubnis für das seither dem Wirt Josef Schlüter gehörende Haus, erteilt. In allen drei Häusern ist seit vielen Jahren ununterbrochen der Wirtschaftsbetrieb ausgeübt, sodaß es sich vorliegend um keine Vermehrung der bestehenden Wirtschaften, sondern lediglich um einen Personenwechsel handelt. Vier andere Gesuche um Erteilung der Wirtschaftserlaubnis wurden abgelehnt.

x **„Hoch lebe die Anarchie!"** schrie am gestrigen Abend im Heiligen Wege ein auf der Kampstraße hierselbst wohnender Arbeiter aus lauter Uebermut. Der aus einer Seitenstraße kommende Polizeisergeant Ottens faßte den **„Auch-Anarchisten"** beim Kragen und führte ihn ins Hotel Jennrich. Bei seiner nachherigen Vernehmung wußte der Schlaukopf nicht einmal, was Anarchie ist.

§ **Trichinen.** In einem Fettwaren-Geschäfte des östlichen Stadtteils wurden durch den Fleischbeschauer Welzel gestern in einem Stücke amerikanischen Schweinefleisches (Bauchstück) Trichinen vorgefunden und das Fleisch demnächst, als zum menschlichen Genusse unbrauchbar, durch die Polizei vernichtet.

§ **Festgenommen** wurde ein Bildhauer, welcher in total angetrunkenem Zustande auf der Märkischenstraße sich auf das Straßenbahngeleise gelegt hatte. Derselbe wurde in dem Augenblicke, als die Straßenbahn angefahren kam, von den Geleisen heruntergerissen. —

□ In der Kielstraße kam gestern abend der Fuhrknecht Leege unter die Räder seines eigenen Wagens und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß er mittelst Droschke fortgeschafft werden mußte.

p Beim Abtragen von Boden bei einer Brauerei im westlichen Stadtteile kam ein Teil des Erdreichs ins Rutschen und stürzte auf den in der Nähe stehenden Arbeiter August Riegel. Dadurch erlitt derselbe einen Bruch des rechten Unterschenkels.

§ Einem Bäckermeister in der Heckenstraße wurden in der letzten Zeit verschiedentlich Sachen, namentlich wertvolle Kleidungsstücke gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf sein früheres Dienstmädchen, bei der heute eine Haussuchung abgehalten wurde, welche einen großen Teil der gestohlenen Sachen zu tage beförderte.

* Die diesjährige Versammlung der Gauturnwarte des achten, Rheinland, Westfalen und Lippe umfassenden Kreises der deutschen Turnerschaft wird am 17. und 18. nächsten Monats hier abgehalten. Sämtliche Gauturnwarte nehmen an derselben teil. Diejenigen Gaue, welche eine Mitgliedschaft von über 2000 Turnern aufzuweisen haben, sind berechtigt, auch den zweiten Gauturnwart zu entsenden. Ferner können geeignete Turnwarte oder Vorturner auf eigene oder Vereinskosten teilnehmen, sie müssen jedoch eine Woche vorher bei dem Kreisturnwart, Genossen Schröter-Barmen, angemeldet werden.

§ Auf dem hiesigen Eisenwerke „Union" fand in vergangener Nacht eine Explosion statt. Es platzte nämlich in dem Maschinenraume der dortigen Hohöfen ein dickes Gasrohr, sodaß größere Stücke desselben abflogen und alles mit wegrissen, was mit denselben in Berührung kam. Zum Glück ist kein Arbeiter oder Maschinist verletzt, dagegen ist das Dach völlig zerstört.

W **Hörde,** 1. November. Auf eigentümliche und zugleich schreckliche Art kam gestern morgen gegen 10 Uhr das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Sawelak, in der Goldstraße, beim Metzger Wiege wohnend, ums Leben. Wahrscheinlich in der Nähe spielend, fiel es in den sogenannten „Pferdebach" an der Burgstraße. Das Wasser fließt von hier aus durch einen Kanal unter der Hermannshütte durch und kommt in der Nähe der Seekante wieder zum Vorschein. Diesen Weg mußte das Kind machen und wurde es erst gegen ¾11 Uhr im sogen. Mühlenteich als Leiche aufgefischt. Der Schmerz der Eltern ist ein großer, umsomehr, als ihnen vor kurzem erst ein Kind durch den Tod entrissen sein soll.

s **Königsborn,** 31. Oktober. **Eine gefährliche Verbrennung** beider Unterschenkel zog sich der Anstreicher Schelte von Unna zu. Derselbe war auf der Saline Königsborn mit dem Anstreichen der Fenster des Maschinengebäudes beschäftigt und stand auf einer Leiter. Diese hatte er auf den mit Bohlen bedeckten Abdampfkanal gestellt. Durch das schwere Gewicht brachen die Bohlen durch, die Leiter mit Schelte fiel in den mit heißem Wasser gefüllten Kanal, wobei sich Schelte obige Verletzung zuzog.

Kölu, 31. Oktober. Die „Köln. Ztg." will wissen, der Kaiser habe das Abschiedsgesuch des **Landwirtschaftsministers v. Heyden** genehmigt. Herr v. Heyden sei für eine andere Staatsstellung in Aussicht genommen.

w **Mainz,** 31. Oktober. Die Stadtverordneten **lehnten es** in namentlicher Abstimmung **ab, einen Platz für das Heine-Denkmal herzugeben.**

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Der Ausstand der schottischen Bergarbeiter ist beendet und zwar zu ihrem großen Nachteil. Während 17 Wochen waren 70 000 Bergleute unthätig; sie verloren in dieser Zeit an Arbeitslöhnen 1 290 000 L.: aus dem Fonds des Gewerkverbandes Englands und Schottlands wurden noch weitere 100 000 L. verausgabt. Der Verlust, der den Grubenbesitzern und dem Lande überhaupt durch Stockung der Industrie erwachsen ist, läßt sich nicht berechnen. Und dieses ganze Unheil ist hauptsächlich den weisen „Führern" zuzuschreiben.

* **Köln,** 31. Oktober. **Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko** —,—, do. neuer hiesiger 12,50, **fremder loko** 14,00. **Roggen hiesiger loko** 11,50, **fremder loko** 13,00, **Hafer, alter hiesiger loko** —,— do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. **Rüböl loko** 48,00, per Oktober —,— Br., per Mai 45,30 Br. — Schön.

w **Königshütte i. Oberschl.,** 31. Okt. Die heute abgehaltene Generalversammlung des Verbandes oberschlesischer Walzwerke vertagte eine definitive Beschlußfassung wegen Verlängerung des Verbandes bis zum 12. Novbr., weil die Verhandlungen wegen des Beitritts des Borsigwerkes noch Spezialberatungen erforderlich machen. Das Borsigwerk ist, vorbehaltlich einzelner Ausführungsbestimmungen, prinzipiell dem Beitritte geneigt.

* **Bremen,** 31. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,95 Br.

* **Glasgow,** 31. Okt. (Schluß.) Roheisen. **Mixed numbers warrants** 42 sh. 7 d.

Vermischtes.

—w **Fiume,** 31. Oktober. Der ungarische Dampfer „Venetia" stieß heute nacht bei den Brioni-Inseln in der Nähe von Pola mit dem österreichischen Dampfer „Arrigo" zusammen. Der Kessel des „Arrigo" explodirte infolgedessen, das Schiff ging unter. Die Mannschaft wurde gerettet.

—w **Lille,** 31. Oktober. Infolge anhaltender Regengüsse ist ein Teil der Departements Nord- und Pas-de-Calais überschwemmt. Die Flüsse sind ausgetreten, zahlreiche Höfe, Dörfer und Städte sind unter Wasser. Gestern haben mehr als hunderttausend Arbeiter, besonders in Roubaix und Tourcoing, gefeiert, weil das Wasser in die Werkstätten eingedrungen ist.

—w **Jönköping,** 31. Oktober. Während eines starken Sturmes brach in einer in der Nähe der Stadt gelegenen Irrenanstalt Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Fünfzehn von den Insassen kamen in den Flammen um, nur drei konnten gerettet werden.

Gerichtliche Entscheidung.

Bochum, 27. Okt. Strafkammer. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Bergindaliden Friedrich Hahne von Langendreer wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erkannt.

Wetterbericht
für die Zeit vom 31. Oktober, mittags 12 Uhr, bis 1. November morgens 8 Uhr.

Die Witterung Zentraleuropas steht unter dem Einflusse einer barometrischen Depression, deren Kern an der ostpreußischen Küste liegt und welche in Nordwestdeutschland frische, meist nordwestliche Winde verursacht. Ein anderes Minimum liegt auf dem Ozean westlich von Schottland. Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich ringförmig vom schwarzen Meer nach Finnland, von dort über Mittel-Skandinavien und die Nordsee hinaus nach dem südlichen Frankreich, sodaß hierdurch der Wirkungskreis der ersteren Depression begrenzt wird. In Deutschland ist das Wetter trübe, an der Küste kalt, im Binnenlande mild, vielfach ist Regen gefallen, stellenweise in beträchtlicher Menge, 20 Mm. zu Chemnitz und Memel, an letzterer Station vorwiegend Schnee. Cork meldet 26, Brüssel 37, Gris-nez 53 Mm. Regen. Zu Helsingfors wurde Nordlicht beobachtet. Ostwärts fortschreitend vorübergehendes Aufklaren mit sinkender Temperatur wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Zunächst noch hell und kühl, dann wieder Neigung zu Erwärmung und Trübung.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	765,5	+ 8 ° R. + 10 ° C.	+ 4 ° C.	62 %	5,9
6 Uhr abends	767	+ 7,5 ° R. + 9,4 ° C.	+ 2 ° C.	58 %	4,9
8 Uhr morgens	767	+ 6 ° R. + 7,5 ° C.	+ 1 ° C.	62 %	4,7

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 8,5 ° R. (+ 10,6 ° C.), niedrigste Tageswärme + 6,5 ° R. (+ 7,2 ° C.), höchste Nachtwärme + 7,5 ° R. (+ 9,4 ° C.), niedrigste Nachtwärme + 4 ° R. (+ 5 ° C.)

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 31. Oktober 1894.

Eheschließungen. Schornsteinfegermeister Emil Hilburg mit Auguste Eckey, Gutenbergstr. 59. Bergmann Heinr. Klepping mit Sofie Hiltner, Schützenstraße 75. Bergmann Florian Eliasz mit Maria Jankowski, Rheinische Str. 237. Bergarbeiter Otto Schlitzer mit Juliane Ostermann, Eberstraße 89. Metzger Heinrich Jolmus mit Maria Wübbecke, Oestermärschstraße 24.

Geburten. 1 Sohn: Oberbergamts-Assistent Emil Riedel, Burgwall 8. Fabrikarbeiter Andreas Koch, Hahnenmühlenweg 24. Schreiner Ludwig Schnellert, Heilige Gartenstraße 38. Bergmann Friedrich Rähn, Bülowstraße 5. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Ambrosius Neumann, Rheinische Straße 118. Postsekretär Joh. Wienecke, Hoher Wall 64. Fabrikarbeiter Anton Hildebrandt, Burgholstraße 24. Schreiner Julius Haumann, Brüderweg 23. Sandformer Christian Wulff, Rheinische Straße 142.

Todesfälle. Maria Bertling, Friedrichstraße 24, 1 M.

In den Anmeldungen vom 29. Oktober muß es unter Aufgebote heißen: Fabrikarbeiter Andreas Laws mit Florentine Magai, beide Bleichmärschstraße 40.

Vereins-Nachrichten.

Dortmund, 30. Oktober. Wie aus der Annonce des Krieger-Vereins ersichtlich, feiert derselbe am nächsten Sonnabend, den 3. d. Mts., sein Herbstfest durch Theatervorstellung. Der Verein hat insoforn eine Aenderung getroffen, daß die Eintrittskarten nur bei den Kameraden Klöpper, Westwall Nr. 2, und G. Teichgräber, Westenhellweg, zum Preise von 30 ₰ zu haben sind, wogegen der Kassenpreis 1 ℳ beträgt. Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Umlegen bezw. Besetzen der Tische und Stühle streng verboten worden ist und daß dieserhalb eine genaue Kontrolle ausgeübt werden wird.

Der **„Kaufmännische Verein, gegründet 1865",** hielt am 30. Oktober in seinem Vereinslokal bei Witwe Keggemann die 4. ordentliche Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, die Feier des 30. Stiftungsfestes am 2. Februar n. J. in althergebrachter Weise zu begehen und am 19. Februar n. J., dem Gründungstage des Vereins, ein Pfefferpotthastessen im Vereinslokale zu veranstalten. Anstelle des von hier verzogenen Vorstandsmitgliedes Herrn Rich. Venus wurde Herr Wilh. Paul, in die Etatsberatungskommission, die Herren Hemesath, Reimann und Tilgner gewählt. Zum Schlusse wurde noch auf den auf Veranlassung des Vereins am 8. November im Kölnischen Hofe stattfindenden Vortrag des Herrn Jens Lüken, Dozenten an der Humboldt-Akademie zu Berlin, über „1000 Meilen durch das Wunderland der neuen Welt" aufmerksam gemacht. Zu demselben haben auch Nichtmitglieder Zutritt gegen Eintrittsgeld von 75 ₰ bezw. 50 ₰ im Vorverkauf.

Steongraphisches. Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, eröffnet der Stenographenverein „Stolzeana" am nächsten Montag, den 5. d. M., abends 8½ Uhr, in seinem Vereinslokale, Restaurant Franz Klöpper, Westwall 2, einen Unterrichtskursus in der Stenographie. Hier wird einem jeden Gelegenheit geboten, die in der Geschäftswelt immermehr fühlbare Notwendigkeit der Stenographie zu erlernen.

Musikalisches.

Herr Musikdirektor Janssen tritt nach alter Gewohnheit, nachdem er mit dem ersten Konzert des Musikvereins die Wintersaison so glänzend eröffnet hat, auch sofort mit dem unter seiner Leitung stehenden dortmunder „Männer-Gesangverein" in einem der so beliebten Volkskonzerte an die Oeffentlichkeit. Wir begrüßen die Anzeige dieses am Sonntag, den 4. November, im großen Saale des Fredenbaum stattfindenden Konzerts mit Freuden und können nach Einsicht in das Programm feststellen, daß Herr Direktor Janssen dasselbe wieder mit gewohnter Meisterschaft zusammengestellt hat. Dem Vaterlande gilt der erste Sang und am Schluß kommt die neue Komposition Sr. Majestät unseres Kaisers **„Sang an Aegir"** zum Vortrage. Der Verein konnte die Noten dieser Nummer erst am 30. Oktober beziehen und es ist um so anerkennenswerter, daß derselbe dieses vielbesprochene Werk den dortmunder Musikfreunden sofort nach Erscheinen zu Gehör bringt. Sicherlich wird niemand verfehlen, diese für vierstimmigen Männerchor und Orchester gesetzte Konzertnummer anzuhören. Der prachtvolle und ungemein schwierige Chor von Hegar: „Schlafwandel" (Wüstenmarsch), an den sich nur Vereine ersten Ranges heranwagen, sowie eine sehr schöne, tief aufgefaßte, neue Komposition des Herrn Direktor Janssen, „Parabel", werden ebenso, wie die anderen Konzertnummern ganz gewiß großen Beifall finden. Dazu hat Herr Kapellmeister Merkert seine Orchesternummern dem Ganzen prächtig angepaßt, sodaß wir mit recht sagen können, daß gerade dieses Konzert großen Erfolg verspricht und den zahlreichsten Besuch verdient.

Der vortreffliche Harfenist **Herr Thiem-Münster** wird Freitag-Abend an der Kronenburg im **4. Symphonie-Konzert der Hüttnerschen Kapelle als Solist mitwirken. Herr Thiem** ist wirklich Virtuose auf seinem Instrument, er besitzt eine Fertigkeit, die in Erstaunen setzt. Das Programm enthält die Ouverture „Oberon" von C. M. von Weber, Serenade für Harfe, Violine und Cello von Thomas, Symphonie in G-dur von Haydn, Fest-Ouvertüre über thüringer Volkslieder von Lassen, Elfenlegende für Harfensolo von Oberthür, Chanson Gasconne (neu) von Lacombe und Fantasie aus „Cavalleria rusticana" von Mascagni.

Briefkasten der Redaktion.

L. F. Bewahre! Kein Reservist darf in militärischen Dingen eine Bitte direkt an Se. Maj. richten. Das muß alles auf dem ordnungsmäßigen Instanzenwege gehen.

Herrn J. T. in Barop. Soweit wir erfahren konnten, haben die im Jahre 1883/84 für die holländischen Kolonien angeworbenen Soldaten sich für 6 Jahr verpflichten müssen. — Vielleicht weiß einer unserer Leser genaues.

Herrn H. B. Den augenblicklichen Aufenthalt des Schneidermeisters Dowe haben wir nicht erfahren können.

Alter Abonnent B. Besteuert wird nur ein Vermögen über 6000 ℳ, und das Lebensversicherungs-Vermögen ebenfalls nur so weit, als es mit seinem wirklichen Werte das obige Vermögen erreicht, oder wenn es anderweitig vorhandene Werte bis zu eben angegebenem Betrage bringt.

Ein Abonnent. Sie brauchen für die betr. Schulden nicht aufzukommen.

Nach Lücklemberg. Namenlose Einsendungen verfallen dem Papierkorbe.

Zwei Wettende in Brücherhof. Das sind zwei Bezeichnungen für denselben Begriff.

Herrn Wirt W. Th. 1. Caprivi erhielt im Dezember 1882 die 30. Division in Metz und wurde am 20. März 1883 zum Chef der Admiralität ernannt. 2. Das zweite westf. Feldartillerie-Regiment liegt in Münster.

B. 100. 1. Jawohl. 2. Das gibt es so nicht; das sind zerstreute Bestimmungen. 3. Ja, wenn das Strafmandat noch nicht behändigt ist.

Herrn H. K. hier. Die Frau hätte vor ihrer Verheiratung die Gütergemeinschaft ausschließen müssen; jetzt ist da wenig zu machen.

O. R. Nein. Jüdische Stabsoffiziere gibt es unseres Wissens nicht in der deutschen Armee.

C. U. Das wissen wir nicht, denn das halten die Beteiligten sorgfältig geheim.

Mehrere Wettende. 1. Selbstverständlich sind die betr. Tholer noch in Kurs. 2. „Blätter für Münzfreunde" von Erbstein, Verlag von C. G. Thieme in Leipzig, jährlich 6 Mark.

Nach Wickede-Affeln und Courl: Wenn auch der Handelskammerbericht Ihre Gemeinden dem Kreise Hörde zugeschlagen hat, so bleiben sie trotzdem bei dem Landkreise Dortmund.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dortmund, 31. Oktober. Erbarmt Euch der armen Pferde! Schreiber dieses passirte gestern den Weg vor dem Eisenwerk „Union" und den zum sogenannten Bierbahnhof führenden, bei welcher sich ihm das widerliche Schauspiel bot, daß ein paar Pferde stürzten, welche einen beladenen Wagen aus dem Bierbahnhof ziehen sollten. Der Weg zu letzterem sowohl wie der vor der „Union" befindet sich in einem schauderhaften Zustande, es befinden sich da Löcher, in welche man ein Pferd bequem begraben kann. Im Interesse der armen Pferde möchte daher der Einsender sowohl den wohllöblichen Tierschutzverein als wie die zuständige Behörde auf diese Uebelstände aufmerksam gemacht haben. Zwischen dem Wege vor der „Union" und dem Bierbahnhof soll, wie ein Weichensteller versicherte, ein Parzell liegen, das weder von der Stadt noch von der Bahnverwaltung als Eigentum in Anspruch genommen wird und somit als herrenloses Gut auch nicht der Wohlthat der Instandhaltung für würdig erachtet wird. Wer aber unter diesem Umstande zu leiden hat, daß sind die armen Tiere und für diese ruft der Einsender Erbarmen an, in der Hoffnung, daß dieser Ruf nicht ungehört verhallen und daß den gerügten Uebelstände baldigst abgeholfen wird.

(Eingesandt.)

Die vereinigten Arbeiter der Abteilung Maschinenbau der „Union" feierten am 27. Oktober d. J. ein Familienfest in den Sälen des Wirts H. Ebrecht, Sunderweg Nr. 43, welches in sehr gemütlicher Weise verlief. Der Vorsitzende dieser Vereinigung, Herr Karl Aschhöver, hielt eine kurze, aber kernige Ansprache an die Festgenossen, an deren Schlusse er ein Hoch auf unsern Kaiser Wilhelm ausbrachte, der ein Freund der Arbeiter sei. Bei Gesang, deklamatorischen Vorträgen und Theaterspiel, was alles sehr gut ausgeführt wurde, vergingen die Stunden viel zu schnell. Ein flottes Tänzchen hielt die Tanzlustigen bis zur Morgenstunde zusammen. Die vorzüglichen Speisen und Getränke des Wirts trugen viel zur Gemütlichkeit bei, und wird dieses Fest jedem Teilnehmer in freudiger Erinnerung bleiben. — Eins sei noch bemerkt, es waren alle Meister der Abteilung eingeladen, doch keiner war erschienen, wo es doch heißt, die Vorgesetzten sollten mit den Untergebenen Hand in Hand gehen. Hier scheint das aber nicht der Fall zu sein.

Im „Kölnischen Hofe" findet heute abend großes „Extra-Merkert-Konzert" statt. Zur Aufführung kommt u. a. **„Sang an Aegir", Dichtung und Komposition von** Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm II., die Musik zu „Sigurd Jorsalfar" von Grieg, Fantasie aus den „Meistersinger" von Wagner und zwei reizende Novitäten „Liebchen träumt" und „Ueberselig" für Streichinstrumente und Harfe von Komzak.

Von der Ansicht ausgehend, daß für eine Flasche besseren Rothweines auch ein entsprechend hoher Preis anzulegen sei, mögen wohl manche Verehrer eines Glases guten Rothweines davon abgehalten worden sein, einmal den **Vino da Pasto** der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kiven u. Co. zu kosten.

Daß nicht alles, was billig ist, auch weniger gut sein muß, wird durch die Marken dieser Gesellschaft, deren Consum in Deutschland bekanntlich schon eine sehr große Ausdehnung gewonnen, erwiesen. s 5600

Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, welche unter königlich Italienischer Staatscontrolle stehen, daher die sicherste Garantie für absolute Reinheit und Güte bieten, sind stets vorräthig in **Dortmund** bei **Schmitz & Greeven,** Münsterstraße 7; **Ed. Metzkes,** Westenhellweg 39; **Gebr. Wolff** Burgwall 4; **Th. Cläsener Nachf.,** Markt.

Zum Wohnungswechsel empfehlen grosse, neue Sendungen

Gardinen

Weiss und crême. **Abgepasst und vom Stück.**

Ebenso befinden sich augenblicklich auf Lager

150 Gardinen-Reste

1—3 Fenster,

solche werden unter **Selbstkostenpreis** abgegeben.

Gebr. Kaufmann.

NB. **Teppiche, Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe** zu den bekannt billigsten Preisen. s 6250



Geschäfts-Eröffnung.



Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich am hiesigen Platze, Rheinische Straße 49, ein

Fabrik-Lager emaillirter Geschirre

eröffnet habe. Durch directen Bezug von den weltberühmtesten Hüttenwerken ist es mir möglich, gute und reelle Waare zu äußerst billigen Preise abgeben zu können. Um den geschätzten Abnehmern die weitgehendsten Vortheile beim Einkauf zu gewähren, verkaufe ich nach

Gewicht

und offerire:

Wannen, in allen Facons u. Größen, Kaffee-Kannen, Thee-Kannen, Tassen, Milchkocher, Wasser-Kannen, Schöpf- u. Schaum-Löffel, Brat-Pfannen, Casserolle, Essenträger, Teller, Mehl- u. Salzfässer, Wasser-Kessel, Eimer, Wasch-Garnituren, Waschbecken 2c. 2c.

Bei Bedarf halte ich mich angelegentlichst empfohlen und zeichne

Dortmund. Hochachtungsvoll

Paul Schwarz.

49. Rheinische Straße 49.

Garantirt giftfreie und säurebeständige Waare!

Billigste Bezugsquelle am Platze!

Hamburger Fisch-Compagnie.

Brückstrasse 40. Rheinische Str. 38.



Münsterstrasse 43. Ostenhellweg 29.

30000 Pfund Schellfisch

in dieser Woche.

Donnerstag Nachmittag

trifft der dritte Waggon mit lebendfrischer Waare

ein und offeriren wir **diese hochfeine Waare**

à Pfd. 20 Pf., 8 Pfd. nur 150 Pf.,

ff. mittelgrosse à Pfd. nur 15 Pf.

14770

Ferner empfehlen:

ff. grosse Backfische à Pfund 25 Pf,,

ff. Hecht à Pfund 60 Pf., ff. Zander à Pfund 60 Pf.

Da **Rohessbücklinge** noch immer **sehr knapp** sind, so machen wir auf

feinsten Rauch-Schellfisch,

als besten Ersatz dafür, besonders aufmerksam, wir **räuchern** diesen **täglich 2mal frisch,**

das Pfund kostet 25 Pf.



Volkskonzert

des

„Dortmunder Männer-Gesang-Vereins“

(Direktion: Janssen),

im grossen Saale des **Fredenbaum,**

am Sonntag, den 4. November 1894,

unter gefl. Mitwirkung der **Merkert'schen Kapelle.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintrittkarten à 50 Pf. und Texte an der Kasse.

An Volkskompositionen gelangen zur Aufführung:

1. **Dem Vaterlande** . . . . . F. X. Chwatal.
2. **Die Blumen vom Walde** . . . J. Dürrner.
3. **Parabel** . . . . . J. Janssen.
4. **Der schönste Klang** . . . . . J. Schwartz.
5. **In einem kühlen Grunde** . . Fr. Glück.
6. **Werbung** . . . . . Fr. Silcher.
7. **Schlafwandel (Wüstenmarsch)** Fr. Hegar.
8. **Sang an Aegir,** Dichtung und Komposition von **Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser, König von Preussen, Wilhelm II.**

s 6252

Aufruf.

In der Strafsache gegen Höppner soll der Fabrikarbeiter **Theodor Opwis,** jetzt unbekannten Aufenthaltsortes, zuletzt Heroldstraße 20 hier, bei der Wittwe von Hinten wohnhaft gewesen, als Zeuge vernommen werden.

Der 2c. Opwis selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, wird ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen. (L⁵ 53/94.)

Dortmund, den 26. October 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den **Johann Heinrich Kläfener** aus Dortmund, geboren am 22. November 1871 zu Osterwiehe, Kreis Wiedenbrück, welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urteil des Königlichen Landgerichts zu Dortmund vom 20. September 1894 erkannte Geldstrafe von 200 ℳ beigetrieben, event. 40 Tage Gefängnis vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Nachricht zu den Akten Ms 43/94 ersucht.

Dortmund, den 26. Oktober 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Metzgergesellen Otto Krollmann von Dortmund, geboren am 4. Oktober 1864 zu Rastenburg (Ostpr.), unterm 15. Juni 1894 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert.

Dortmund, den 26. Oktober 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Wirtschaftsübernahme.



Mit dem heutigen Tage habe ich die Wirtschaft des Herrn 14798

Anton Feldmann,

Papengarten 44

und Rolandstrassen-Ecke,

übernommen.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung bester Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Ia. dunkel Unionbier.

Dortmund, den 1. November 1894.

Hochachtungsvoll!

Heinr. Riepe.

Weck-Uhren

von 3 ℳ an,

Cylinder-Uhren

von 8 ℳ an,

Silberne Remontoirs

von 14 ℳ an,

Regulateurs

von 16 ℳ an. 14197

Große Auswahl!

Für jede Uhr drei Jahre schriftliche Garantie!

C. Le Claire,

Ostenhellweg 28.

Das **Nestle'sche Kindermehl** wird seit 25 Jahren **von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-diplome. **Nestle's Kindermehl (Milchpulver).** **18 Goldene Medaillen.**



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch,

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich,

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe,

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel,

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen,

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestel's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Verkauf in Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen.

Haupt-Dépôt für Rheinland und Westfalen bei Herrn **P. A. Stenger jun., Köln.** s 3346

Abreiss-Kalender für 1895

in großer Auswahl und prachtvoller Ausstattung, mit Gedichten, Sprüchen, Speisezetteln, Kochrezepten,

im Preise von 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, 1,75 und 2 ℳ empfiehlt die

C. L. Krügersche Buchhandlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, von **380 Mk** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie, 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.





Am Freitag, den 2. November, Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizei-Schlachthause das

Fleisch

von zwei geringgradig tuberkulösen Kühen und eines Schweines zum Preise von 40 u. 45 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Eine Besitzung im nördlichen Stadttheil, mit Stallung und Hofraum, in der Nähe des Hafens, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. ; 14793

Neue und gebrauchte Tafelheerde

sollen schleunigst **zu jedem Angebote** verkauft werden. !

Weiherstraße 44.

---

20 Saaltische, ca. 100 Stühle, gebraucht, aber gut erhalten, gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 14799 an die Geschäftsst. ;

Stempelfarbe.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung

Grosser Holzverkauf.

Im Dortmunder Stadtforste, District „Grevingholz“, sollen

am Donnerstag, den 15. November,

Vormittags 10 Uhr anfangend,

200 Eichen, bis 70 Centimeter Durchmesser und bis 20 Meter Länge gerad- und langschaftig, feinfaserig, besonders zu Schreiner-, Bau-, Maschinen-, Schiffsbau-, Brückenbau-, Grubenbau-, Stellmacherhölzer, und **70 Buchen,** zu Brennholz 2c. geeignet,

nummerweise auf dem Stamm gegen Credit verkauft werden.

Das Holz steht an der Dortmund-Lünener Chaussee, unweit der Lünener-, Mengeder-, Dortmunder-Bahnhöfe, an bester Abfuhr.

Zusammenkunft beim Herrn Wirth Vesenberg in Eving.

Zur weiteren Auskunft ist der städtische Oberförster Herr Berger bereit.

Dortmund, den 29. Oktober 1894. [s 6253

Der Magistrat: Schmieding.

Postkarten u. Briefbogen mit Ansichten von Dortmund, à 5 und 10 Pf. zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung in Dortmund.**

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Auskunft nur Mönchenworde 2, an der kathol. Kirch.

Tüchtige Feuerschmiede gegen hohen Lohn gesucht. !14800

Hörder Dampfkesselfabrik. W. Willich.

Ein zuverlässiger, nüchterner ;

Brenner

kann am 15. Novbr. Stelle erhalten. Wo, sagt die Geschäftsst. 14803

Ein zuverlässiger Mann zum Correspondiren und Beitragen der Bücher w. f. e. Stunden der Woche gesucht. Schriftl. Ang. sind u. K. M. 14796 n. Anspr. a. d. Gesch. einzur. §

Erfahr. **Klempner** gesucht. Königswall 4. §

Ein Bäckergehülfe sucht auf sof. St. Näheres ! Schützenstraße 19.

2 prop., kräft. Küchenmädch. v. Paderborn, sow. 2 Mädchen f. alle Hausarb., m. g. Z., suchen sof. Stellen, ein jung. Mann, d. melk. u. Landarb. k., sucht Stelle durch **Frau Sieffcka,** Weberstr. 25.

2 Zimmer sofort zu vermiethen. Uhlandstraße 6. §

Ein Haus od. Wohnung v. 3—5 Z. mit Stall pr. Februar zu miethen ges. Schr. Angeb. u. 14797 bef. d. G. †

Tüchtige **Haushälterin,** mehrere **Küchen- u. Hausmädchen** v. auswärts u. **Kindermädchen** mit guten Zeugn., sowie **Ackerknechte u. Viehwärter** mit guten Zeugn. suchen sofort Stellen. ; Weberstraße 18.

Ein **Lehr-** oder **Dienstmädchen** von 16—18 Jahren sofort gesucht. „Bazar“, Heinr. Paull, Kapellenstraße 8. §

Gesucht z. bald. Eintr. ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, auf sofort ein **Morgenmädchen.** 14795§ Näh. in der Geschäftsstelle.

Aeltere **Frau** zur Pflege einer kranken Person gesucht. ! Grünstraße 2.

Herrschaftl. Wohnung, Rheinische Straße 29, abgeschlossene 1. Etage, best. aus 5 schönen, hellen Räumen mit Zubehör, z. 1. Mai 1895 zu vermiethen, event. kann auch Lagerraum m. Kontor abgeg. werd. ;14801

3 freundliche Parterre-Zimmer per Februar oder früher an kinderlose Familie zu vermieten. ; Westwall 15.

1 od. 2 schön möbl. Zimm. zu verm ! Johannesstraße 6, 2. Et.

Pro 1. Februar 1895 **Parterre- und Bel-Etage** im ganzen oder getheilt zu vermiethen. 14631 ö Heiliger Weg 13.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, 2 Bodenz., z. 1. Mai gesucht. Gefl. schriftl. Angeb. unter 14802 an die Geschäftsst. ;

Per 1. Febr. eine Wohnung v. 3 od. 4 Z., im 1. od. 2. St., mit 1 resp. 2 Bodenz. in d. Nähe d. Westenth. ges. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unter 14794 an die Geschäftsst. d. Ztg. ;

Wohnung von 3 Zimmern auf Febr. gesucht. Schriftl. Angeb. unter K. 200 an die Geschäftsst. ;

2 möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiethen. Humboldtstraße 17. §

Möbl. Zimmer mit Kost billig zu verm. ; Kurfürstenstr. 36, 2. Et.

Ein möbl. Part.-Zimmer mit Pens. zu verm. ; 1. Kampstraße 54.

2 ordl., j. Leute erh. Kost u. Logis. ! Mühlenstraße 16.

Fein möbl. Zimmer mit voll. Pens. sof. z. verm. 2. Kamstr. 4, 2. Et. §

Möbl. Bodenzimmer zu verm. Kielstr. 39.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken-Darlehne zu günstigen Bedingungen vermittelt provisonsfrei der Vertreter für Dortmund und Umgegend:

6754*

Gerichtstaxator H. Gockel, Kaiserstr. 29.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. s 3983

Dortmunder Krieger-Verein.

Sonnabend, den 3. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr, im großen **Kühn'schen Saale:**

Kameradschaftliche Zusammenkunft und Konzert.

8½ Uhr:

Beginn der Theater-Vorstellung,

ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters:

Das Stiftungsfest.

Lustspiel in 4 Akten von v. Moser.

Nach der Theater-Vorstellung:

Tanz.

Eintrittskarten im Vorverkauf à Person **30 Pf.** werden von den Herren **G. Teichgräber,** Westenhellweg 88, und **Fr. Klöpper,** Westwall 2, bis Sonnabend, den 3. November cr., Mittags 12 Uhr, ausgegeben. Eintrittspreis bei Kühn à Person **1 Mk.**

☞ Nur Mitglieder und die dem Hausstande angehörende Erwachsene haben Zutritt. ☜

Legitimation beim Vorverkauf und an der Kasse: Mitgliedskarte pro 1894. [s 6257

Das Belegen der Plätze ist untersagt.

Der Vorstand.

Verkaufshaus
Biermann & Heinemann, Dortmund.
Abtheilung für Gardinen, Portièrenstoffe und Teppiche.

☞ **Enorm billiges Angebot.** ☜

Kurze Gardinen (Vitrages), weiß und crême, **10, 15, 30, 40, 55, 65 Pf.** per Meter und höher.

Lange Gardinen, weiß und crême, **25, 35, 45, 60, 75, 90 Pf.** per Meter und höher. s 6249 d

Abgepaßte Gardinen, weiß und crême, das Fenster **1,25, 1,50, 2,50, 4, 5,50, 6, 7,50, 10 Mk.** und höher.

Reste in Gardinen von 1 bis 3 Fenster werden unter Einkaufspreis abgegeben.

Rouleaux-Stoffe, weiß und crême, in allen Breiten und Preisen.

Tischdecken, Teppiche, Portièren und Portièren-Stoffe in enormer Auswahl.

Kartoffeln.

Freitag, den 2. u. Samstag, den 3. November, werden an der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn gelbe und rothe, prima

oberländer Speise-Kartoffeln,

die 100 Pfund zu

Mk. 2,50,

in kleinen und größeren Parthien abgegeben. †

Allgemeiner Bürger-Verein.

Freitag, den 2. November, Abends 8½ Uhr, im Kaisersaale des Herrn **Giljohann,** Markt 20.

Tages-Ordnung:

Die neuen Kommunalsteuern.

Jedermann ist willkommen.

Freie Diskussion. 14791 †

CAUTIONS

Darlehen für Beamte, Bürgschaften für Privatangestellte durch die

Fides Erste Deutsche Cautions- und Allgem. Versicherungs-Anstalt in Mannheim.

Eine Lebensversicherung oder Sicherheit wird nicht verlangt.

Gründliche Nachhülfe in der

Mathematik

wird Schülern aller Klassen ertheilt. Näheres in der Geschäftsst. !14790

Gebr. Tafel-Kettenwaage nebst Gewicht zu kaufen ges. ; Westwall 28.

Eine zweischl. Bettstelle mit Matr billig abzugeben. Westenhellweg 105.;

Texte

zur Oper

„Die Jüdin"

sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buchhandl. in Dortmund.

Donnerstag Abend:

Hasenpfeffer.

ff. Kronenbier, hell u. dunkel.

Restauration Meissner,

Märkische Str. 34. ;14787

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

s 6229

Weltberühmt und seit langen Jahren bewährt gegen alle krankhaften Reizungen der Luftwege und der Sprachwerkzeuge, Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Keuchhusten der Kinder.

Einwirkung auf den Magen sehr wohlthuend.

Angenehm wohlschmeckend, bequem in der Anwendung.

Bestes Präservativ gegen **Diphteritis.**

Man verlange beim Einkauf stets **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** und achte darauf, daß jede Schachtel mit einem Verschlußstreifen mit der Bekanntmachung des **Bürgermeisteramtes Soden a. T.** versehen ist. Preis 85 ₰ per Schachtel. In allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Kapperts Variété,

12. Münsterstr. 12. 14792

Täglich Vorstellung.

Donnerstag (Allerheiligen):

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des weltberühmten und preisgekrönten Athleten und Ringkämpfers Herrn **Heinr. Hauser.**

Anfang 3 Uhr. Entree 10 ₰.

Dortmunder Krieger-Verein.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß Karten für dieselben und deren Angehörige unter Vorzeigung der Mitgliedskarte pro 1894 für die **am Sonnabend, den 3. d. Mts.,** stattfindende **Theatervorstellung** nur bis Sonnabend Mittag bei den Kameraden F. Klöpper, Westwall 2, und Gottl. Teichgräber, Westenhellweg 88, à 30 ₰ ausgegeben worden.

Eintritt an der Kasse pro Person 1 ℳ

s6238 ! **Der Vorstand.**

Der heutigen Nummer liegt ein

Prospekt

der Verwaltung der

Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen

in Meiningen bei, auf welchem ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Diese, einem wahrhaft menschenfreundlichen Zwecke dienende Veranstaltung verdient gewiß die allgemeinste Theilnahme. Die Kinderheilstätte zu Salzungen steht unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preußen. Loose von 1 Mark das Stück und 11 Loose für 10 Mark sind von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen zu beziehen. Die lebhafte Teilnahme an der 1. Serie dieser Verloosung wird hoffentlich auch der gegenwärtigen allseitig entgegengebracht werden.

Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".

Kisten jeder Größe werden billig verkauft. ! Betenstraße 8.

11. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1894, Vormittags.

Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

199 [500] 200 348 716 45 **[5000]** 49 96 846 [300] 81 918 1319 26 426 60 77 557 95 714 841 2042 [500] 75 104 13 209 522 640 [3000] 758 87 822 64 66 942 **3015** 156 87 237 429 [500] 695 763 90 844 58 909 **4139** 73 257 311 417 [3000] 559 640 830 **5689** 956 **6068** 144 53 265 391 438 [300] 533 85 682 758 869 92 930 35 **7046** 66 101 13 394 451 654 767 915 45 **8002** 26 182 351 585 647 815 81 933 34 **9191** 300 64 417 34 786 877 939

10048 108 62 [500] 91 348 61 447 73 [300] 641 50 702 937 89 **11059** 211 [3000] 615 27 713 [300] **12298** 309 88 582 674 [1500] 755 81 811 57 946 **13197** 287 404 23 603 98 725 809 930 96 **14007** 775 834 986 **15059** 114 91 206 90 353 914 **16003** 37 70 107 9 339 520 674 730 **17240** 460 [3000] 545 789 855 58 **18000** 35 56 112 13 [500] 19 [300] 58 [300] 66 79 268 77 [500] 615 83 **19**034 240 829

20110 25 61 284 408 60 [3000] 643 759 991 [500] **21**067 207 383 446 80 564 91 820 75 98 909 16 **22**017 86 102 225 65 93 319 498 607 26 765 952 **23**159 236 [3000] 58 433 951 75 **24**091 95 103 470 [300] 755 888 919 79 **25**205 17 22 82 820 96 488 [500] 91 596 967 **26**021 124 337 419 [500] **27**001 130 208 99 315 548 608 67 793 **28**037 185 217 43 303 30 622 91 781 **29**022 [300] 28 128 34 263 357 518 [300] 668 [300] 752 83 86 832

30003 7 168 229 32 302 484 706 827 [500] 919 **31**031 121 [500] 384 98 405 [3000] 502 31 7[illegible]5 993 **32**057 59 60 339 670 716 19 814 969 **33**322 44 682 706 801 992 **34**036 61 [300] 149 484 [3000] 511 761 918 **35**002 63 139 545 78 733 56 **36**019 66 214 97 695 994 **37**136 74 515 45 650 [3000] **38**011 103 319 [300] 501 97 758 930 [500] 45 47 **39**015 105 647 57 766 816 [1500] 32

40033 69 86 220 377 509 30 765 840 914 95 **41**128 323 68 467 [3000] 592 656 87 **42**033 249 76 505 19 662 750 898 99 913 **43**072 217 399 595 642 890 983 **44**032 56 339 562 784 91 819 [500] 915 83 95 **45**238 85 375 [1500] 613 15 717 [3000] 876 942 [1500] 49 **46**082 [300] 199 302 491 792 870 901 58 **47**111 444 597 699 704 982 **48**196 208 15 300 67 68 496 688 809 12 85 **49053** 158 94 223 441 66 556 713 [1500] 35 903 12

50077 204 10 65 [1500] 459 743 47 93 831 36 [3000] 80 944 **51**167 279 381 84 640 805 **52**047 68 99 207 55 95 306 41 555 679 776 820 **53**022 [3000] 107 366 415 594 622 717 901 5 79 **54**006 15 96 137 255 475 709 35 858 981 89 **55**084 [500] 148 470 687 [300] 723 45 848 969 **56**178 483 519 [3000] 682 759 807 939 62 **57**051 398 567 671 811 **58**423 594 709 15 801 21 985 **59**094 143 79 88 221 30 305 17 30 [1500] 565 669 973 74

60020 91 146 60 478 533 [500] 653 **61**005 24 114 21 206 442 729 882 **62**051 525 40 47 693 727 915 24 **63**025 56 75 84 113 246 350 410 21 559 72 82 611 59 803 946 **64**032 51 106 394 526 657 743 829 **65**063 324 476 96 **66**074 244 88 301 17 95 580 624 86 91 **67**069 96 144 706 15 25 835 78 82 **68**104 21 68 213 373 429 [500] 66 95 509 88 658 714 912 55 **69**060 170 222 466 584 998

70323 412 29 46 80 649 914 **71**000 114 79 220 316 576 815 [500] 20 583 50 **72**000 339 447 94 692 872 960 **73**113 20 304 32 39 90 479 625 [300] 725 944 **74**068 170 282 96 400 555 681 99 907 [500] **75**016 270 [3000] 319 56 84 506 [3000] 91 910 40 69 **76**036 228 400 44 574 [500] 95 623 88 876 96 **77**014 115 27 333 411 558 65 [300] 645 **78**193 407 93 626 757 828 [500] 75 960 **79**264 407 24 80 902 29 70

80019 184 509 [300] 72 787 912 38 **81**002 110 24 50 89 98 381 91 481 600 80 707 868 69 **82**029 52 74 219 550 638 85 **83**237 389 481 527 657 [500] 82 **84**177 387 489 82 516 69 665 **85**219 50 500 40 74 659 66 737 877 978 **86**082 845 956 [1500] **87**017 42 302 411 87 792 808 980 **88**165 254 90 314 419 634 [3000] 996 **89**141 276 367 79 475 633 49 703 39 834

90105 357 61 465 638 729 826 43 45 [300] **91**002 23 153 74 213 326 28 798 **92**088 98 158 453 642 71 783 **93**018 28 [500] 156 361 [900] 473 955 65 **94**173 420 747 989 **95**029 98 247 332 67 489 535 624 51 [3000] 857 58 93 **96**048 [500] 128 293 99 360 433 573 777 893 989 **97**217 521 **98**173 86 264 78 83 304 405 20 535 675 81 943 44 **99**090 103 55 346 665 747 90

100308 475 545 47 674 732 885 **101**115 71 359 **412** [3000] 19 840 **102**019 [500] 192 405 754 **103**113 262 [300] 308 410 508 12 48 54 86 636 722 73 855 977 **104**041 476 [3000] 96 556 99 614 820 [3000] 98 941 43 48 **105**084 418 [3000] 528 621 55 717 [500] 54 817 72 98 947 64 **106**005 59 62 198 319 98 [1500] 568 81 640 99 743 [500] 823 25 975 96 **107**119 21 76 [300] 98 243 335 423 72 620 58 **108**035 39 328 51 [500] 66 88 434 538 96 **601** 744 809 99 994 **109**402 613 873 949 71 [500] 76 77 **110**104 219 309 462 569 707 806 65 82 **111**028 196 268 442 79 **112**001 56 69 122 310 36 469 592 764 830 [illegible] **113**118 204 15 436 [300] 541 640 44 46 73 903 11 63 **114**029 109 292 325 65 76 407 **849** 909 12 61 76 **115**075 [500] 77 331 71 416 658 715 994 **116**180 248 72 316 434 80 684 **117**095 380 523 899 [50[illegible] 917 46 67 77 **118**014 [3000] 136 274 308 47 **473** 642 67 733 848 906 **119**070 315 492 530 649 98 708 57

120012 18 26 35 76 125 53 201 337 [1[illegible]00] 79 465 604 716 43 53 847 **121**168 380 726 835 **122**027 118 56 274 611 72 820 62 **123**053 99 297 320 486 583 [300] 957 **124**034 119 285 329 453 545 85 [300] 620 [3000] 42 787 940 **125**043 135 [500] 42 68 79 [300] 223 396 419 800 **126**055 85 [300] 98 265 816 **127**289 452 [1500] 714 [1500] 95 842 59 **128**020 116 40 363 566 83 686 89 782 925 **129**142 56 264 454 79 592 94 670 873 931 [300] **130**033 66 168 324 27 **131**004 301 [1500] 21 77 429 77 [1500] 761 74 831 939 **132**055 67 126 47 447 68 74 78 627 706 812 [3000] 54 915 71 **133**005 139 40 53 329 410 941 67 **134**069 95 156 209 90 755 833 **135**034 90 211 665 [300] 817 944 **136**092 221 87 391 715 20 [500] 82 33 842 63 969 **137**006 75 371 592 95 825 35 924 **138**028 40 324 829 [3000] 959 **139**296 603 22 87 [1500] 754 907

140012 [**5000**] 18 241 [1500] 59 [1500] 339 78 501 632 740 878 990 [3000] **141**102 9 46 [300] 64 83 99 211 82 329 48 736 834 46 66 95 913 [1500] 99 **142**187 241 330 32 [3000] 50 520 42 75 666 758 900 38 63 **143**013 140 283 546 [500] 647 723 87 876 967 77 **144**113 27 81 90 421 506 661 **145**058 87 202 320 25 52 498 552 926 **146**031 88 359 577 629 727 32 73 77 85 941 **147**058 [500] 373 512 [3000] 55 703 71 868 **148**048 124 407 733 887 88 **149** 25 164 331 39 533 825 76 965

150000 230 360 455 74 790 [500] 92 860 92 **151**036 [500] 73 154 314 [500] 54 414 21 506 646 740 65 914 **152**038 47 57 145 [500] 70 208 95 385 467 83 501 751 **153**181 230 326 498 618 [1500] 23 75 855 75 [300] 99 **154**268 510 644 797 **155**059 230 358 785 825 902 **156**412 67 568 [500] 751 **157**146 61 269 469 556 830 990 **158**157 222 339 54 624 55 [500] 99 719 57 864 91 **159**006 99 [300] 112 538 632 723 44 836 904

160041 65 153 65 94 235 65 [300] 415 36 65 75 660 76 [300] 80 908 **161**006 38 55 191 523 35 806 **162**077 **114** 60 323 439 93 [500] 650 57 [300] 715 897 **163**347 412 62 92 608 23 70 937 [300] 70 91 **164**118 58 285 359 97 503 [1500] 621 733 860 927 **165**055 [3000] 57 [3000] 61 217 327 607 33 97 763 [300] 942 [3000] **166**057 [500] 98 162 243 55 305 92 408 17 45 [300] 553 660 93 788 805 931 **167**098 148 220 48 [1500] 437 567 82 633 [500] 71 727 933 70 **168**220 359 411 [500] 20 93 615 772 **169**079 196 406 95 572 659 717 875 97 981 [1500]

170013 77 83 105 56 298 367 88 419 550 737 79 816 942 **171**016 224 419 715 876 **172**221 396 501 625 36 840 944 56 **173**009 29 110 349 526 52 746 57 67 94 855 84 983 87 **174**040 153 [300] 562 78 740 83 912 25 **175**029 182 220 [300] 96 309 50 449 568 654 [1500] 756 940 **176**010 59 261 419 521 622 724 904 [500] 31 40 [300] 45 **177**274 331 462 500 [300] 19 62 92 714 28 970 71 86 **178**018 33 103 212 81 443 80 669 71 91 712 54 **179**028 96 165 331 [1500] **406** 67 97 576 [300] 803 22

180012 39 172 89 293 301 458 64 862 **181**017 101 236 74 343 [500] 61 73 527 **642** **182**086 484 634 81 845 908 **183**048 133 339 97 **444** **184**064 72 586 646 700 906 **185**114 87 229 53 569 715 27 97 831 902 **186**143 590 659 847 947 **187**102 47 89 210 47 92 404 879 [300] **188**042 70 183 297 370 **529** 659 710 23 897 957 56 **189**061 151 366 505 654

190035 145 77 204 658 [1500] 704 38 75 851 **191**028 204 334 [3000] 457 522 44 861 933 86 **192**480 609 789 96 837 94 **193**013 51 96 105 90 232 320 444 98 797 801 [illegible] 5 **194**664 744 867 **195**063 687 **196**028 138 232 313 [500] 66 641 63 828 [500] 88 905 11 19 27 **197**047 75 94 126 293 377 422 44 644 849 92 916 **198**035 179 535 773 916 **199**354 653 722 67 835 60 64 [500]

200101 388 478 669 785 [1500] 871 949 **201**047 102 267 302 571 717 883 947 61 **202**012 109 44 216 [3000] 45 338 [500] 412 83 509 758 80 896 **203**063 219 83 [1500] 532 604 52 75 88 930 **204**094 124 272 500 79 651 847 962 **205**065 109 456 76 601 724 46 **206**173 86 304 488 [300] 822 916 70 **207**084 [1500] 100 [3000] 38**7225** [3000] 322 31 [1500] 457 89 550 605 702 816 91 **208**014 114 422 951 61 **209**055 199 330 47 53 490 [500] 569 675 730 47 85

210057 91 142 494 509 84 789 94 957 **211**009 51 94 135 38 77 228 327 472 573 706 16 87 930 **212**013 51 196 343 468 516 91 709 13 929 **213**160 209 60 364 443 85 732 822 908 45 **214**139 233 43 516 72 86 91 651 90 896 **215**039 99 113 85 355 86 404 559 632 36 723 80 **216**154 228 446 503 4 641 62 75 715 [300] 845 [500] **217**014 101 70 208 26 345 59 720 889 996 **218**030 [500] 48 116 54 705 **219**082 143 46 81 235 405 506 [500] 602 76 938

220335 504 616 748 819 946 **221**035 155 92 337 45 55 59 405 57 63 85 521 705 [1500] 29 62 804 999 **222**028 132 475 611 805 **223**275 356 67 422 706 49 96 845 933 84 **224**347 55 443 47 731 54 888 970 **225**203 26 607

11. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1894, Nachmittags.

Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

18 64 622 826 950 **1061** 124 371 506 31 699 779 81 839 71 83 922 46 81 **2001** 126 52 210 41 706 42 84 818 65 [3000] **3507** **4062** [500] 95 392 540 692 852 921 49 5034 36 286 389 473 607 13 78 99 759 [300] 810 933 77 **6021** 71 [300] 302 32 546 600 37 801 77 928 34 **7168** 269 387 405 29 568 [3000] 76 703 33 75 830 908 **8373** 93 546 63 91 601 797 944 **9139** 70 202 327 [300] 69 456 617 52 784 805 906 38 86

10251 [300] 435 [3000] 587 736 76 813 [1500] 78 **11175** 219 36 569 800 33 **12312** 432 643 709 73 897 939 **13084** 106 326 32 70 482 [300] 685 700 17 872 **14042** 107 27 776 830 **15074** 186 562 615 21 828 **16**269 364 70 96 524 659 722 97 907 12 **17366** 586 718 [500] 966 **18**015 55 142 238 89 322 981 [**5000**] **19014** 127 40 66 245 430 [300] 533 756 88 801 905 47

20157 351 478 95 **544** 634 779 95 827 89 **21**091 163 439 510 619 707 49 57 **22**087 228 [500] 91 440 548 926 **23**028 314 494 541 52 609 74 86 770 88 847 71 914 **24**110 281 312 442 44 [500] 63 66 82 546 63 713 [300] 36 43 69 980 **25**052 453 607 894 982 **26**083 259 87 339 71 462 580 601 877 908 **27**121 265 36 334 68 92 409 34 620 779 896 **28**107 406 503 71 **843** **29**052 55 114 219 [500] 34 347 [1500] 402 812 931 50

3004 212 61 [1500] 64 66 315 402 705 849 65 [1500] 909 49 82 **31**066 [300] 137 43 49 51 55 60 [500] 257 378 836 43 **32**002 88 158 223 [1500] 67 499 598 746 85 983 [300] 92 **33**457 531 [3000] 919 62 **34**037 39 133 218 415 546 685 705 822 [3000] 65 **35**047 298 430 576 85 606 771 869 953 **36**141 82 280 358 86 531 62 94 678 **37**108 273 432 697 824 28 966 84 **38**007 122 30 241 485 717 38 819 906 **39**125 38 75 241 336 42 44 96 [1500] 400 25 77 [500] 822 71

40020 253 344 85 539 619 52 61 **41**024 34 346 71 87 495 707 39 811 20 990 **42**044 101 233 400 4 12 516 674 857 **43**021 37 44 156 497 524 51 998 **44**092 90 386 336 **45**001 162 72 305 [500] 40 519 666 726 833 **46**041 223 495 517 24 748 86 **47**094 [500] 131 201 447 565 87 778 **48**259 460 577 78 97 657 714 29 83 957 **49**165 258 323 413 507 8 846 62 964 85

50185 88 714 95 **51**348 67 406 31 645 798 949 51 **52**305 426 512 621 23 [300] 64 758 852 59 941 **53**011 18 67 86 [1500] 92 98 118 34 42 236 96 407 544 76 92 616 91 959 **54**021 186 219 426 555 606 909 29 **55**181 243 356 501 825 971 **56**089 224 [500] 28 356 [500] 59 418 870 947 **57**043 108 40 [3000] 43 237 [500] 63 84 498 530 74 637 63 700 2 887 941 **58**225 364 88 92 742 865 [300] **59**000 114 443 62 566 657 68 883 912 45

60122 249 79 443 590 621 714 919 29 **61**076 79 262 348 57 404 24 34 576 95 640 812 [1500] 925 **62**192 205 [500] 51 [3000] 352 90 450 656 832 86 **63**007 222 56 90 481 [300] 672 820 [300] **77** 87 938 [300] **64**053 209 94 481 595 605 828 94 976 **65**148 305 [1500] 89 [300] 507 728 36 **66**078 260 352 467 781 813 **67**087 99 108 89 [1500] 228 [3000] 320 475 553 675 793 **68**182 356 759 890 929 **69**215 752 858 59 992

70038 322 88 450 539 [3000] 89 **619** 57 [3000] 823 073 92 **71**124 209 491 625 703 995 **72**014 67 170 97 219 306 407 527 31 629 977 [300] **73**082 [300] 217 21 46 51 342 43 437 41 75 97 525 99 601 21 [1500] 36 49 723 57 832 60 [300] 88 94 **74**436 [300] 593 605 848 906 93 **75**090 [3000] 161 239 72 [300] 583 634 75 708 36 63 839 67 75 [3000] 944 **76**035 342 [500] 57 680 87 804 26 954 **77**063 190 399 426 532 600 **78**111 [300] 35 417 503 628 729 98 99 818 901 2 31 76 94 **79**010 105 825 [illegible]08 28 422 522 737 65 99 876 968 83

80005 111 318 610 709 50 [3000] 70 905 [3000] 65 **81**071 122 284 347 429 [300] 643 71 951 56 68 **82**047 61 352 54 412 14 501 **83**311 17 504 668 84 130 47 314 88 98 440 747 [300] 56 [1500] **85**049 54 271 81 663 [300] 730 [3000] 40 858 [500] 85 **86**240 **87**369 512 606 52 712 814 15 [500] 16 55 **88**054 56 102 [500] 44 228 365 97 443 659 69 83 763 871 907 27 **89**010 93 150 618 83 754 [300] 75 920 49

90045 145 301 419 52 526 [1500] 84 626 [1500] 39 [300] 722 89 924 53 **91**121 79 281 [500] 357 420 800 13 77 956 **92**231 319 468 501 67 612 48 58 87 851 65 **93**142 [500] 71 97 218 344 96 433 [1500] 531 70 738 918 44 **94**010 327 90 472 538 614 771 74 78 828 32 950 **95**73 118 [500] 237 359 411 50 668 844 905 [500] 63 64 **96**108 91 331 33 404 642 819 **97**272 402 748 984 **98**003 75 258 377 79 94 454 63 619 59 737 49 878 **99**191 92 719 22 60 69 853 900 24 76

100025 116 207 379 662 835 944 **101**124 260 369 93 471 629 [300] 719 25 [3000] **102**254 539 677 85 [3000] 757 95 903 **103**053 63 136 348 81 579 758 90 812 996 [500] **104**071 220 358 84 87 460 621 749 **105**119 85 260 [300] 69 463 99 630 98 746 904 71 **106**044 [1500] 50 103 220 872 74 **107**196 411 509 809 936 89 **108**231 401 634 783 40 914 43 **109**002 48 89 122 247 63 396 461 88 642 43 86 92 876 964

110059 161 700 [1500] 75 **111**132 87 [500] 322 63 491 672 [300] 711 86 924 54 55 **112**183 385 402 63 81 556 833 900 **113**108 [300] 210 18 305 83 566 76 [300] 631 96 873 949 76 83 85 **114**105 258 60 465 575 622 39 69 [500] 753 [1500] **115**078 144 478 545 644 769 810 **116**107 76 225 89 [500] 517 789 954 **117**085 132 388 737 68 **118**061 [**200 000**] 140 57 97 231 310 63 **433** 91 [500] 988 [300] **119**236 309 48 409 588 618 828

120336 554 626 842 59 [500] 64 909 28 90 **121**016 368 437 713 66 68 **122**028 48 49 136 239 82 316 76 492 522 645 779 854 69 903 **123**019 43 [3000] 227 67 342 [500] 85 [500] 611 65 887 914 42 57 **124**007 260 327 35 39 483 519 618 [500] 91 829 [1500] 73 928 **125**131 54 62 76 [500] 201 35 44 55 375 78 452 509 [300] 26 793 877 **126**080 92 209 34 76 331 736 74 834 37 974 **127**148 89 472 87 575 86 628 65 [3000] 712 26 937 44 **128**057 254 [1500] 353 444 60 659 [500] **129**063 202 **440** [3000] 649 711 967 81

130008 82 485 598 622 760 900 57 **131**215 341 408 87 686 713 32 57 990 **132**066 162 309 [3000] 514 754 874 941 **133**021 54 247 368 767 807 14 **134**065 131 38 80 500 7 660 905 [1500] 49 75 91 **135**167 292 [1500] 357 426 588 [3000] 781 880 37 951 **136**056 57 72 279 329 512 26 39 61 674 956 92 **137**019 312 402 30 56 511 55 86 [500] 920 [3000] **138**019 [3000] 41 298 360 406 520 57 791 [1500] 94 [500] 852 971 **139**044 189 412 524 768 868

140162 372 95 425 51 787 891 **141**255 87 332 52 416 [1500] 21 95 571 679 764 822 93 **142**179 250 80 493 700 [500] 828 970 **143**170 602 69 [500] 767 69 819 69 84 **144**093 222 31 355 [3000] 607 69 78 788 819 39 921 **145**140 543 647 847 912 **146**117 [300] 90 97 [300] 99 397 519 34 607 89 [3000] 881 86 916 [300] **147**205 313 22 493 501 28 80 659 980 [300] **148**086 131 40 48 264 327 640 **149**089 177 288 390 [300] 511 683 705 841 946

150029 157 320 46 49 746 56 **151**071 86 182 472 84 521 83 635 768 825 64 **152**105 518 706 18 859 **153**153 284 316 452 723 964 73 88 **154**065 225 40 75 4[illegible]7 686 793 [3000] 904 **155**239 55 462 617 20 718 847 955 **156**280 497 553 691 **157**007 65 91 182 85 94 276 80 [1500] 5[illegible] 619 67 701 99 905 20 **158**035 36 97 [500] 106 17 233 **[5000]** 463 658 82 761 66 869 79 969 **159**027 80 184 [3000] 89 320 560 [300] 631 45 793 [500] 981

160028 405 502 732 97 892 996 **161**356 95 766 **162**156 216 332 [300] 46 537 64 616 46 **163**189 425 40 567 99 735 **164**123 97 287 99 310 456 78 796 952 **165**011 323 584 889 [1500] **166**180 309 24 610 [300] 17 722 73 965 **167**141 222 72 348 72 595 605 98 708 52 806 12 937 **168**306 69 438 44 541 91 92 784 **169**034 50 205 316 432 41 90 544 88 698 873

170301 721 66 [1500] 68 892 **171**008 12 24 86 118 334 80 448 554 **172**302 20 48 427 55 559 627 45 774 **173**081 87 243 350 560 67 629 907 38 76 **174**013 118 [3000] 211 313 433 502 87 621 67 712 **175**169 87 333 72 588 684 701 [300] 96 923 **176**030 [300] 193 [500] 330 439 97 774 824 31 49 50 924 42 85 **177**026 82 236 40 47 373 445 620 743 920 52 99 **178**046 148 217 367 71 492 502 606 763 852 68 979 **179**053 419 28 92 620 763 80 877 936

180104 [1500] 306 675 860 974 **181**031 120 975 **182**041 144 748 932 **183**058 130 90 230 68 494 568 639 727 894 926 54 **184**143 81 363 86 417 604 23 701 [3000] **185**318 798 900 53 **186**108 209 424 603 779 975 86 **187**524 36 771 807 26 [3000] 34 **188**077 130 346 714 **189**037 40 217 91 302 469 617 713 953 85

190039 150 491 557 99 680 806 31 82 **191**350 [300] 62 81 638 710 59 61 830 913 **192**166 212 339 506 600 93 735 868 968 **193**021 123 474 79 529 647 52 72 [1500] 91 943 98 **194**051 67 356 451 557 605 834 37 75 **195**062 462 90 585 733 [300] 53 982 93 **196**124 202 [300] 18 47 505 630 740 824 70 924 98 **197**049 249 352 80 599 **198**278 389 594 607 707 27 834 59 974 **199**039 [300] 182 307 83 [1500] 887 [1500

200186 271 310 462 632 **201**138 219 334 761 859 **202**066 180 232 440 568 94 602 46 98 810 80 [500] 935 **203**151 [1500] 234 98 355 442 53 732 837 93 **204**136 **205**493 511 55 93 610 55 76 730 95 [500] 965 90 **205**013 45 234 90 486 [3000] 96 680 891 957 **206**010 20 117 215 563 74 78 82 635 801 34 96 934 **207**081 202 87 429 524 620 48 [500] 990 **208**141 318 436 41 688 870 **209**159 225 427 51 589 865 84 [500]

210044 399 403 95 554 678 821 **211**401 [1500] 667 **212**270 71 99 377 500 3 72 720 870 **213**142 44 57 368 77 400 523 648 778 817 38 68 939 **214**109 257 356 76 432 66 626 711 42 69 817 **215**078 236 335 531 75 97 689 747 927 **216**092 268 310 482 612 72 87 711 927 83 **217**082 314 404 607 725 87 826 40 41 993 **218**037 132 71 293 749 855 [300] 958 [500] 59 **219**091 183 571 [3000] 88 691 720 931

220091 92 [300] 182 213 38 **413** 56 [500] 624 764 940 **221**193 [300] 360 517 51 809 12 67 **222**085 130 304 14 435 98 560 68 89 701 48 82 **223**023 [500] 78 325 **445** 610 56 85 [1500] 813 957 **224**116 82 298 [1500] 462 539 50 685 828 **225**103 308 12 86 **464** 98

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 302. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Freitag,
den 2. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 31. Okt. Der neue preußische Minister des Innern. Der offiziöse „Hamburger Korrespondent" schreibt: „Was Herrn von Köller als preußischen Minister des Innern betrifft, so werden sich diejenigen wohl täuschen, die in dem Minister den konservativen Abgeordneten wiederzufinden meinen, der anfangs der achtziger Jahre im Reichstage in der Einbürgerung des „schneidigen Jargons" in das parlamentarische Wörterbuch mit Herrn Richter wetteiferte. Vollends aber ist es falsch, wenn z. B. in der „National-Zeitung" gesagt wird, Herr von Köller habe sich an der damals beginnenden antisemitischen Agitation beteiligt. Das gerade Gegenteil ist zutreffend; er hat anfangs der achtziger Jahre in den berliner Versammlungen diese neue Strömung sehr zum Mißfallen seiner Parteigenossen bekämpft und in journalistischen Kreisen erinnert man sich sehr wohl, daß, so lange Herr von Köller seine Hand in der Leitung der „Konservativen Korrespondenz" hatte, sich diese aller antisemitischen Velleitäten enthalten mußte. Daß Herr von Köller in Sachen des Kampfes gegen den Umsturz nicht auf dem Standpunkt des Grafen Eulenburg steht, ergibt sich schon aus seiner Ernennung zum Minister des Innern. Im übrigen erinnert man sich in parlamentarischen Kreisen sehr gut, daß der Abgeordnete von Köller zu einer Zeit, wo von der Außerkraftsetzung des Sozialistengesetzes noch garnicht die Rede sein konnte, über das Verfehlte dieser Gesetzgebung genau so dachte, wie mancher Nichtkonservative. Als frankfurter Polizeipräsident sowohl, wie als Unterstaatssekretär in Straßburg, wo er als Polizeichef fungirte, hat der neue Minister Erfolge vorwiegend auf dem Wege einer mit Energie verbundenen Milde gesucht. Im Bedürfnisfalle wird er es an Entschiedenheit natürlich nicht fehlen lassen. Herr von Köller trat 1881 in den Reichstag. Er zeigte sich sofort als eine sehr bedeutende Arbeitskraft für die konservative Partei, für die er ein Wahlbureau und eine straffe Wahlorganisation schuf. In den Kommissionen war er als fleißiger Arbeiter bekannt; er hatte immer für alle Fragen das einschlägige Material in umfangreichen Kollektaneen gesammelt. Als Redner fiel er zunächst auf durch die scharfen Paraden, mit denen er die Angriffe auf seine Fraktion abschlug. Bekannt ist das geflügelte Wort: „Herr Grillenberger, es wird immer ärger" — worauf dieser replizirte: „Herr von Köller, es wird immer töller". In den Verhandlungen über das Kartell in dem Jahre 1887 vertrat er die Konservativen mit großer Gewandtheit und bemerkenswertem Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Freikonservativen und der Nationalliberalen. Da die „Kreuzzeitungs"-Leute das Kartell nur mit großem Widerstreben abschlossen und redlich an seiner Zertrümmerung gearbeitet haben, so ist die Thätigkeit des Herrn von Köller in dieser Frage von besonderer Bedeutung für die Beurteilung seiner politischen Stellung innerhalb der Partei".

Ueber die Lebensweise des neuen Reichskanzlers weiß ein berliner Lokalblatt folgendes zu berichten: Die Lebensweise des Fürsten, bei welcher die körperliche Bewegung auf der Jagd eine große Rolle spielt, ist streng geregelt. Wenn er einmal, durch Amtsgeschäfte gehindert, nicht zu der bestimmten Zeit seine Mahlzeit einnimmt, so hat er sicherlich die Folgen an seinem Befinden zu tragen. Eine besondere Aufmerksamkeit wendet der Fürst, welcher im übrigen, ohne gerade ein Gourmet zu sein, eine gutbesetzte Tafel liebt, dem Kaffee zu. Er verläßt sich hierbei nicht auf fremde Kunst, sondern braut sich seinen Kaffee eigenhändig. Auch auf der Reise weicht er hiervon nicht ab; die Kaffeemaschine darf unter den Effekten niemals vergessen werden. Ueber den russischen Besitz berichtet dasselbe Blatt, daß der Fürst als deutscher Unterthan seinerzeit durch das Gesetz, welches Ausländer von dem Besitz russischen Grund und Bodens ausschloß, gezwungen wurde, etwa ein Drittel dieser Liegenschaften zu verkaufen; der Preis hierfür soll zehn millionen Rubel betragen haben. Aber zwei Drittel dieses Grundbesitzes, welcher, insoweit er Majorat war, von dem Ausnahmegesetz nicht betroffen wurde, ist noch im Besitz des Fürsten. Dieser Grundbesitz ist vornehmlich in den Kreisen Kowno und Minsk im Gouvernement Warschau belegen und repräsentirt mit seinen ungeheuren Waldungen einen immensen Wert. Die Jagdgründe dieses Distrikts bilden das Entzücken jedes Jägers; hier wird noch der riesige Elch gejagt, und reiche Beute lohnt jedesmal die großen Jagden, zu welchen der Fürst, ein großer Nimrod vor dem Herrn, einen ansehnlichen Kreis seiner Standesgenossen zu versammeln pflegt.

Eine auffällige Berichtigung. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es ist, wie uns bekannt, Thatsache, daß das den Anweisungen des Reichskanzlers unterstehende Preßbureau im auswärtigen Amt, wie überhaupt, so insbesondere nach dem Besuch Seiner Majestät des Kaisers bei dem Grafen Caprivi am vergangenen Dienstag die zu ihm in engeren Beziehungen stehenden Journalisten und Blätter auf das dringenste ersucht hat, sich aller Polemik, in die irgendwie eine Spitze gegen den Grafen Eulenburg hineingedeutet werden könnte, zu enthalten.

Wie der „Vorwärts" die Genossen über die Vorgänge in Frankfurt belehrt, ergibt sich aus einem Artikel, den er dem Parteitage widmet. Bekanntlich ist man in der „grundsätzlichen Frage", ob ein waschechter Sozialdemokrat einem Budget zustimmen dürfe, zu keinem Beschlusse gekommen, weil man sich vor den von den baierischen Genossen ausgesprochenen Drohungen fürchtete. Das Zentralorgan aber versichert, daß durch den Takt und gesunden Sinn der Kongreßmajorität der baierische Zwischenfall gründlich aus der Welt geschafft sei. Da darf man sich freilich über nichts mehr wundern!

Berlin, 31. Oktober. Die Ernennung des Staatssekretärs v. Marschall zum preußischen Staatsminister widerlegt aufs schlagendste die Gerüchte, daß auch er zum Rücktritt geneigt sei. Darin allein ist wohl die Bedeutung des Vorganges zu suchen, für den sich aus der früheren Zeit schon Präzedenzfälle anführen lassen. So ist auch Staatssekretär v. Bülow preußischer Staatsminister ohne Portefeuille gewesen, und der Vorgänger des Herrn von Marschall, Graf Herbert Bismarck, wurde es unmittelbar nach der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers. Mit der Vertretung des Reichskanzlers im allgemeinen ist im preußischen Landtage Herr von Bötticher betraut, der seine Stellung als Vize-Präsident des Staatsministeriums auch beibehalten hat, als 1892 ein besonderer Ministerpräsident ernannt wurde. Aber es mag, wie auch früher schon, das Bedürfnis empfunden worden sein, dem Reichskanzler in seiner Eigenschaft als preußischer Minister des Auswärtigen noch eine besondere Vertretung in dem Staatssekretär des Auswärtigen zu bestellen. Die in Aussicht gewesene Ernennung des Grafen Eulenburg zum Statthalter von Elsaß-Lothringen hat sich bekanntlich nicht verwirklicht. Man will darin den ersten Ratschlag des neuen Reichskanzlers erblicken, der sich der Ernennung aus denselben Gründen widersetzt habe, aus denen Fürst Bismarck seinerzeit von der in Aussicht genommenen Wiederanstellung des früheren Ministers des Innern v. Puttkamer abgeraten habe. Andere wollen die Gründe in dem körperlichen Befinden des Grafen Eulenburg suchen, das in der That nicht mehr sehr fest zu sein scheint. Jedenfalls darf aus der Ernennung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg zum Statthalter erst recht die Gewißheit geschöpft werden, daß an der bisher in den Reichslanden verfolgten Politik des Entgegenkommens und der Versöhnung festgehalten werden soll. Gleich seinem Namensvetter hat Fürst Hohenlohe-Langenburg, solange er Mitglied des Reichstages war, der Reichspartei angehört. Seit dem Jahre 1881 hat er sich vom politischen Leben zurückgezogen, aber das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten durch seine Beteiligung an der Kolonialbewegung bekundet.

Provinzielles.

r **Dortmund**, 1. Novbr. Der seit etwa einem Jahre an der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule eingerichtete Fach-Unterricht für Bauhandwerker hat mit Beginn des laufenden Wintersemesters eine erhebliche Erweiterung erfahren, indem zu der bereits bestehenden Fachklasse noch eine zweite Klasse hinzugefügt ist. Infolge dessen ist die Frequenz der Fachklassen erheblich gestiegen. Die Zahl der Schüler beträgt im ganzen 77 und zwar gehören 26 der ersten und 51 der zweiten Klasse an. Dem Gewerbe nach sind 36 Maurer, 18 Schreiner, 13 Zimmerer, 7 Baueleven, 2 Stuckateure und 1 Steinhauer. Als Lehrer der Baufachschule fungiren folgende Herren: Oberlehrer Dr. Kneebusch, Dr. Schneider, Krieger, Dr. Franck, Tschiersch, Realschullehrer Scharpey, Tiedge, Baum, Lehrer Hasselhoff und Spieker, sowie die Architekten Kregeloh und Keim.

— Herr Kreisschul-Inspektor Dr. Große-Bohle hat nach Beendigung seines Urlaubs die Amtsgeschäfte am 1. Nov. wieder übernommen.

*— Bei der Vermehrung der Zahl der Lose der königlich preußischen Klassen-Lotterie von der 189. Lotterie, im Jahre 1893, an um 35 620 Stück, und zwar der Stammlose von 160 000 auf 190 000, der Freilose von 30 000 auf 35 620 und der Gewinne von 95 000 auf 112 935, ist der Gewinnplan den mehrfach im Abgeordnetenhause ausgesprochenen Wünschen gemäß dahin geändert worden, daß der Hauptgewinn der 4. Klasse von 600 000 ℳ auf 500 000 ℳ herabgesetzt worden ist, ferner die beiden Gewinne zu je 300 000 ℳ eingezogen und statt derselben zwei Gewinne zu je 200 000 ℳ eingestellt worden sind, während der danach verfügbare Betrag von 300 000 ℳ hauptsächlich durch Verstärkung der Mittelgewinne zu 3000 ℳ, 1500 ℳ, 500 ℳ und 300 ℳ Verwendung gefunden hat. So sind in jeder der drei ersten Klassen der 189. Lotterie die betreffenden Gewinne um 21 und in der 4. Klasse um 1559 vermehrt worden. Die gleichzeitige Verstärkung der niedrigsten Gewinne aller Klassen zusammen um 16 313 hatte die Folge, daß die Gesamtzahl der Gewinne um 125 über die Hälfte der Loszahl hinausging. Der heute veröffentlichte Plan der 192. königlich preußischen Klassen-Lotterie hat nun gegen den früheren Plan eine Aenderung insofern erfahren, als durch das Reichsstempelgesetz vom 27. April 1894 die Reichsstempelabgabe von Lotterielosen von bisher 5 Proz. auf nunmehr 10 Proz. des planmäßigen Preises der Lose erhöht worden ist und demzufolge eine Erhöhung auch des Preises der Lose der preußischen Klassen-Lotterie von der 192. Lotterie an, und zwar:

für ein ganzes Los auf 44 ℳ
„ „ halbes „ „ 22 ℳ,
„ „ Viertellos „ 11 ℳ und
„ „ Zehntellos „ 4 ℳ 40 ₰

für jede der vier Klassen einer Lotterie notwendig geworden ist. Dieser Erhöhung ist eine Erhöhung des Betrags der niedrigsten Gewinne der 2. und 3. Klasse wie bisher 105 ℳ und 155 ℳ auf nunmehr 110 ℳ und 160 ℳ gegenübergestellt, damit den Gewinnern imfalle der Fortsetzung des Spiels die Erlegung des Preises der Freilose zur 3. und 4. Klasse ohne weiteren Kostenaufwand ermöglicht wird. Die Erhöhung der niedrigsten Gewinne der 2. und 3. Klasse hat auch eine anderweite Regelung einiger anderen Gewinnsätze notwendig gemacht, wobei indes an der Regel, die Zahl der Gewinne nicht unter die Hälfte der planmäßigen Gesamtzahl der Lose sinken zu lassen, festgehalten ist.

§ **Asseln**, 30. Oktober. Die Pächter des Jagdgebiets in den Gemeinden Asseln und Brackel schießen nach langer Ruhe- und Schonzeit darauf und darüber; dabei hat sich auch Hochwild hier eingefunden. Kürzlich wurden 2 Rehe geschossen; das Jagdrevier ist ein ausgezeichnet ergiebiges.

a **Bodelschwingh**, 31. Oktober. Auf der Zeche „Westhausen" fiel der Schlepper Haarmann aus Mengede beim Schieben eines beladenen Wagens hinterrücks auf das Schienengleise und wurde schwer verletzt.

§§ **Hörde**, 31. Okt. Als Gendarmerie-Oberwachtmeister ist von Hagen nach hier versetzt der berittene Gendarm Herr Henschel. Der Vorgänger desselben, Herr Maranca, übernimmt bekanntlich von morgen ab eine Stelle als Sekretär bei der hiesigen städtischen Verwaltung. — Eines Sittlichkeits-Verbrechens verdächtig wurde der ledige Arbeiter Sch. von hier verhaftet und dem Gerichtsgefängnis überwiesen.

kr **Hörde**, 31. Okt. Dem Vernehmen nach kommt in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung (Freitag, den 2. Nov.) das indirekte Kommunalsteuer-Bouquet zur Beratung. Es sollen Biersteuer, Luftbarkeitssteuer, Umsatzsteuer und Hundesteuer zur Einführung vorgeschlagen worden sein. Man darf gespannt darauf sein, ob die Biersteuer zur Annahme gelangen werden. Bekanntlich besteht hier in der Bürgerschaft eine sehr starke Strömung gegen diese Art Verbrauchs-Abgaben. Die Magistrats-Vorlage kann deshalb leicht eine Niederlage erleiden. — Die Stelle des am 1. Oktober kr. nach Hattingen versetzten Lehrers Hackemann wird vor Ostern nächsten Jahres nicht wieder besetzt werden, weil der dafür in Aussicht genommene Lehrer Rummeld in Ströen dort nicht eher abkömmlich ist. — An der gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst ist eine neue Klasse errichtet worden. Der Unterricht in derselben wird von den vorhandenen Lehrern mit versehen. — Von unbekannter Hand wurden der evangelischen Gemeinde hierselbst drei schöne Kollektenteller von Nickelmetall zum Geschenk gemacht. — Die Aufnahme der steuerpflichtigen Bevölkerung hiesiger Stadt findet am 3. November kr. statt, und ist der Stadtbezirk zu diesem Zwecke in sechs Bezirke eingeteilt worden.

§ **Sölde**, 30. Oktober. Die Verwaltung des Wasserwerks der Stadt Unna gedenkt ihr Rohrnetz von hier aus noch weiter auszudehnen. So geht sie jetzt mit der Absicht um, von hier nach Norden durch die Gemeinde Brackel hindurch bis nach Derne zu bauen; die Vermessungen und Berechnungen haben bereits stattgefunden, und bedarf es nur noch der endgültigen Abschließung der Bau-Erlaubnisverträge mit den in betracht kommenden Gemeinden. Soweit die Gemeinden nicht an Dortmund durch Kontrakt gebunden sind, werden sich die zu berührenden Orte genannten Wasserwerk anschließen, da der Lieferungspreis des Wassers bedeutend billiger ist, als bei dem dortmunder Wasserwerk. Unna liefert das Kubikmeter zu 3 ₰.

e **Aplerbeck**, 30. Okt. Der Reparaturhauer Gomm von Hörde erlitt auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" durch Steinfall aus dem Hangenden eine erhebliche Quetschung des linken Fußes. Auf derselben Zeche wurde der Kohlenhauer Vorhölter durch ein sich unverhofft lösendes Gesteinsstück derart getroffen, daß er schwere Verletzungen des Rückens, Armes und Kopfes erlitt.

r **Holzwickede**, 30. Okt. Auf der Zeche „Freiberg und Augustenhoffnung" erlitt der Schmiedemeister Brauckmann beim Verlöten einer Wasserleitung durch Explodiren des Benzinbehälters schwere Verletzungen beider Augen.

Kirchhörde, 30. Oktober. Ueber den von uns bereits gemeldeten Ueberfall lesen wir noch im „H. Volksbl.": Rohe Burschen scheinen die Bergleute Cosfeld und Sauerland aus dem Hombruch zu sein. Dieselben sind wiederholt wegen ihrer Streitsucht mit der Polizei zusammengeraten, trotzdem können sie es nicht lassen, in ruhige Gesellschaften einzudringen, wo sie dann nach kurzer Zeit Streit anfangen, um nur wieder eine Schlägerei in Szene zu setzen. So war es auch gestern abend bei der Wirtin Holthaus zu Großholthausen, wo der Tanzlehrer Rendelmann mit seinen Tanzschülern einen Schlußball abhielt. Cosfeld und Sauerland, welche sich eingeführt hatten, fingen gegen Mitternacht mit mehreren Teilnehmern des Balles Streit an, der bald in die gröbsten Ausschreitungen ausartete. Alles was den beiden Wüterichen zur Hand war, zerschlugen sie mit einem armstarken Knüppel und bedrohten schließlich die ihnen in den Weg tretenden Personen mit Totschlagen. Beim Weggange zerschlugen sie noch einem ruhig vor dem Lokale stehenden Manne die Laterne. Eine Viertelstunde später wurden die beiden Söhne des Gutsbesitzers Wenermann, welche nach Hause gehen wollten, überfallen. Einer wurde mit einem dicken Knüppel zur Erde geschlagen, während auf den andern geschossen wurde, glücklicherweise hat die Kugel ihr Ziel verfehlt. Da dieser Thatort nicht weit von der oben genannten Wirtschaft entfernt liegt, so vermutet man, daß die Thäter ein und dieselben sind. Es wäre wirklich schade, wenn die beiden Radauschläger und Messerhelden nicht für einige Jahre unschädlich gemacht würden.

+ **Hombruch**, 31. Oktbr. Aus der am vergangenen Sonntage abgehaltenen Generalversammlung des Knappen-Vereins „Kobold" heben wir folgende interessante Punkte hervor: Die Rechnungslage ergab, daß die Einnahme die Ausgabe, welch letztere 1500 ℳ betragen hatte, doch noch um etwas überstieg. Das zinsbar angelegte Barkapital des Vereins beträgt 2500 ℳ. Es wurde beschlossen, am zweiten Weihnachtstage im „Jägerhof" ein Kränzchen zu feiern und den Ueberschuß desselben zur Anschaffung einer neuen Fahne zu verwenden. Bei der Lokalfrage wurde das bisherige Lokal, Fritz Schnettker, auf zwei Jahre wiedergewählt.

g **Hombruch**, 31. Oktober. Der hiesige Gesangverein „Liedesdacht" (Dirigent Herr Kapellmeister Schade) feierte vorgestern im „Jägerhof" in schöner Weise sein [illegible] Stiftungsfest mit Fahnenweihe unter Mitwir[illegible] Gesangvereine „Sängerbund"-Kirchhörde, Gesang des katholischen Arbeiter-Vereins Huckarde, „Ba[illegible] brucher Sängerbund", „Eintracht"-Brünninghau[illegible] „Quartett-Verein"-Barop. Der Präses des fes[illegible] Vereins, Herr Gastwirt Karl Thiemann, vollzo diegener Rede die Einweihung der prachtvollen F[illegible] ermahnte hierbei die Sänger, sich stets in Liebe u[illegible] um ihr Banner zu scharen. Der feierliche Akt f[illegible] einem dreifachen Hoch auf den festgebenden Verei[illegible] einem sehr anregenden und abwechslungsreichen [illegible] fand mit einem Gelegenheitstanz das schöne Fest, auf welches der junge Verein mit Stolz zurückblicken kann, sein Ende. Die Fahne ist eine Prachtleistung und aus dem Atelier des Herrn Giesbert Umbach in Dortmund hervorgegangen.

** **Westhofen**, 31. Oktober. Im vergangenen Jahre sind bei der hiesigen Post im ganzen 63 908 Briefe und 5449 Pakete ohne Wertangabe und 188 Briefe, sowie 25 Pakete mit Wertangabe angekommen. Aufgegeben wurden im Orte 70 616 Briefe und 2568 Pakete ohne Wertangabe und 259 Briefe sowie 80 Pakete mit Wertangabe. Die Zahl der Postnachnahmesendungen betrug 1375, die der Postauftragsbriefe 655. Auf Postanweisungen wurden 274 746 ℳ eingezahlt und 145 700 ℳ ausbezahlt. An Depeschen gingen 458 ein, aufgegeben wurden deren 203. Die Einnahmen an Porto betrugen 7256 ℳ. Die hiesige Eisenbahnstation vereinnahmte aus dem Güterverkehr 13 865 ℳ, aus dem Personenverkehr 15 738 ℳ.

s **Haus Neck** bei Camen, 29. Oktober. Aus der ganzen Umgebung und weither hatten sich gestern zahlreiche Trauernde eingefunden, um unserem allbeliebten Pfarrer Mellmann die letzte Ehre zu erweisen. Trotz seiner 80 Jahre war er noch so rüstig, daß er gelegentlich der Pfarrvakanz in Methler den fast eine Meile betragenden Weg hin und zurück zu Fuß machte. Am Donnerstag traf ihn plötzlich auf einem Gange im Koppeloh, einem Walde bei Overberge, ein Schlaganfall, der ihn in wenigen Minuten dahinraffte. Nicht nur in seiner Familie und Gemeinde, sondern weit darüber hinaus wird die Trauer eine tiefe sein.

Hamm, 30. Oktober. Die Grundsteinlegung des neuen städtischen Krankenhauses fand Sonntag-Nachmittag hier in feierlicher Weise statt. An der Feier beteiligten sich die städtischen Körperschaften, die Geistlichkeit, die Aerzte u. s. w. in großer Zahl. Die städtischen Kollegien haben 256 000 ℳ zum Neubau bewilligt. Der Grundstock zur Bausumme ist aber schon 1886 gelegt, indem für den Neubau der westfälische Industrieverein bei Auflösung der Arbeiter-Versorgungskasse 30 000 ℳ für diesen Zweck gespendet hatte, welche Schenkung durch ein Vermächtnis einer Mitbürgerin um 10 000 ℳ und andere reiche Spenden hiesiger Bürger vergrößert ist.

Gelsenkirchen, 31. Oktober. Ehrung. Anläßlich des 25jährigen Amtsjubiläums, das die Herren Pfarrer Deutel

---

§ Die Ehestifterin.

Von **H. Palmé-Paysen.**

34)

„Ich ermüde Sie — ich gehe zu schnell, nicht wahr, Ella?" fragte er, obgleich beide wie die Schnecken schlichen. Er wollte durchaus ihren Blick zu sich aufzwingen. Und als dies geschah, blieb er stehen.

„Wir können hier ja ausruhen, bis Gretchen zurückkommt", meinte sie, ihre Hände aus den seinigen lösend, in eigentümlich schüchternem Ton, der ihn ermutigte.

Sie hatten die Höhe fast erreicht und eine grasüberwachsene Erdfläche, die das lispelnde Laub einer Birke überschattete, bot einen verlockenden Ruheplatz. Zu Füßen breitete sich der Strand aus, an dem entlang man das kleine Mädchen umherlaufen sah, hinter ihnen rauschten Waldbäume, vor ihnen bis in unendliche Ferne das Meer.

Ella hatte sich niedergelassen und ihre Füßchen unter den Saum des Kleides gezogen. Ernst stand vor ihr.

Was ist denn eigentlich mit ihm, dachte sie, er ist sonderbar heute, spricht nicht, lacht nicht und steht immer da und sieht mich an.

Sie ward immer verlegener, denn auch ihr war alle Gesprächigkeit und aller Uebermut auf eine unerklärliche Weise abhanden gekommen.

„Bitte, Ernst", sagte sie mit unsicherer Stimme, „helfen Sie dem Kinde suchen, Tante Alma wird uns erwarten und ich kann doch unmöglich mit einem Schuh umherlaufen."

„Das sollen Sie auch nicht, süße Ella", sagte er und lag plötzlich auf den Knieen vor ihr, aus Tasche und Rock die Schuhe hervorziehend.

„O, Ernst", lachte sie auf, „Sie sind wirklich ein boshafter Mensch."

„Das ist schlechter Dank und kein Finderlohn", meinte er, ohne die Schuhe hergeben zu wollen, nach denen sie eifrig griff. Sie mußte es sich gefallen lassen, daß er ihr die zierlichen Dinger über die Füße zog, das er diese dann mit einer zärtlichen Bewegung an seine Brust preßte, daß er ihre Hände ergriff, ohne sich von den Knieen zu erheben, daß er ihr in die Augen sah mit einem Blick, der sie mit Wonneschauer erfüllte.

„Ernst, stehen Sie doch auf", stammelte sie ganz verwirrt.

„Nicht ohne Finderlohn."

„Ja, was wollen Sie denn?"

„Einen Kuß, Ella."

„Aber Ernst", rief sie ganz entrüstet, „was denken Sie denn?"

„Daß Sie mich lieben, ein ganz klein wenig lieben, wenn auch nicht so heiß und innig wie ich Sie, daß Sie aber trotzdem meine Braut sein wollen, wenn ich Sie jetzt fußfällig darum anflehe!"

Er hatte ihre Hände um seinen Hals gezogen und fühlte, daß sie nicht wiederstrebte. Im Gegenteil neigte sie ihr weiches, rosiges Gesichtchen an das seine und flüsterte ganz leise, aber glückselig: „Ja, das will ich, Ernst". Leidenschaftlich zog er sie an seine Brust, nun durfte er sie ja küssen.

Liebe war doch kein Ammenmärchen, Liebe war ein großes, heiliges Mysterium, das ihm zum erstenmal im Leben den Blick in eine Empfindungswelt eröffnete, deren Existenz er mit spöttischer Ironie so oft geleugnet.

Das kleine Mädchen kam den jungen Brautleuten viel zu früh von der vergeblichen Suche zurück. Nun mußte dem flüsternden Kosen ein Ende gemacht, der Gang in den Wald angetreten werden. Alle drei gingen Hand in Hand und Ernst machte in seiner glückseligen Stimmung die heitersten Scherze und Witze mit der Kleinen. Als aber die See und das Boot erreicht war, lenkte er die Aufmerksamkeit des Kindes auf den Fährmann, der schöne Sagen und Märchen zu erzählen wußte, und diesem selbst gebot er, nicht gleich zur Insel, sondern erst durch den ganzen See zu rudern. Da saßen nun die zwei Seligen Hand in Hand nebeneinander. Diese stille, poetische Fahrt vergaß Ernst in seinem Leben nicht. So wie heute hatte er den See nie erblickt. Es lag eine Weihe darüber. In dem klarsten aller Gewässer schwammen auf breiten Blättern gelbe und weiße Wasserrosen, von denen der Mann im Boote dem kleinen aufhorchenden Mädchen in gedämpftem Tone wundersame Märchen erzählte. Die Luft war still, daß Gezweig der mannigfaltigen, hochaufstrebenden, dichtbelaubten Bäume am Saum der Buchten, am sanft aufsteigenden Ufer, regte sich nicht. Das Wasser war so klar, daß sich die roten Beeren der Eberesche bis auf den Grund zu neigen schienen, und deutlich spiegelte sich jeder einzelne Zweig, jedes zarte, grüne Blatt darin wieder.

Eine sumpfige Wiese mit allerlei melancholischen Tierstimmen dehnte sich tief in eine der Buchten hinein. Mehrere ganz gekrümmte alte Bäume reckten sich vom Uferweg über die Wasserfläche und griffen mit eingeschrumpften, knöcherigen Armen ins Wasser. Hier herrschte schon geheimnisvolle Dämmerung. Man mußte den Kopf tief neigen, um nicht von niederhängenden Weiden gestreift zu werden, und im flüchtigen, heimlichen Kuß fanden sich die Lippen der Liebenden. Dort aber, wo noch das lachende Licht einer in Purpur niedersinkenden Sonne über den See blitzte, tauchte Blick in Blick. Der Himmel schien Ernst nicht blauer und schöner zu sein, wie Ellas Augen.

Der Fährmann erzählte, das Kind horchte, die Ruder tauchten leise und langsam in das Wasser, hoben sich und warfen von der Sonne bestrahlte Perlen auf die erzitternden Wasserrosen. Fern tönte eine helle Menschenstimme, die von Liebe sang.

Diese Stunde war aller Wonne voll. —

Sie konnte sich durchaus nicht in die plötzlich so veränderte Lage sogleich hineinfinden, die alte Dame. Ihr Programm zeigte mit einemmal so viel Striche und Lücken, daß eine Nacht nicht genügte, dieselben auszuwischen oder mit neuen Plänen auszufüllen. Wenn sie ehrlich war, mußte sie sich eingestehen, daß das gestrige Geschehnis durch den glücklichen Ausgang im grunde nichts an ihren Wünschen geändert, daß sie zufrieden, ja glücklich sein konnte, denn sie sah erfüllt, was heiß ersehnt, immer aber vergeblich erstrebt worden war; doch gewohnt, festzuhalten, was sie sich vorgenommen, sah sie die Dinge ungern sich anders gestalten, als ihre Willkür sichs zurecht gelegt. Vor allem verstimmte sie das Bewußtsein, in dieser Herzenssache einen Fehlgriff gethan zu haben, der überall Verwirrung hervorgerufen hatte. Der Neffe brauchte wahrlich nicht zu fürchten, daß sie der kleinen Ella die Begebenheiten der letzten Wochen ausplaudern würde. Wenn er und Thusnelde Schweigen beobachteten, sie selbst würde es ganz gewiß thun.

Eitel Glück herrschte unter dem Brautpaar, es hätte auch sie übersonnt, wenn die Lücke, die Neldes plötzliche Abreise hervorgerufen, sogleich hätte ausgefüllt werden können. Sie erkannte an dem Gefühl des Heimwehs nach ihr, wie innig sie diesem Mädchen zugethan war, und in der Sucht, durch ihre, wie sie meint, glückbringenden Hände junge Herzen miteinander zu verbinden, beklagte sie es insgeheim, sich plötzlich jeglicher Beeinflussung auf die Gestaltung ihres Lebensschicksals beraubt zu sehen.

Ella hatte ein sehr erstauntes Gesicht gemacht über die schnelle, wenig begründete Abreise der Schwester. Doch war sie allzu sehr mit sich und ihrem Glück beschäftigt, um viel darüber nachzudenken. Eine Depesche, welche tags darauf die glückliche Ankunft Neldes und das Besserbefinden der Mutter meldete, beruhigte sie vollends.

Und was für Tage folgten! Frau v. Mingwitz war des Staunens voll, daß ihr nicht eher als jetzt die stürmische Liebe des Neffen, die innigen Empfindungen der jungen Ella bemerkbar geworden waren. Hätte der Verdruß über alle die begangenen Irrtümer ihren Sinn nicht ganz und gar eingenommen, so würde sie eine noch größere, eine volle Befriedigung darüber empfunden haben.

Trotz des Wirrwarrs dieser Tage, an denen nichts anderes besprochen wurde als Brautangelegenheiten und Aussteuergegenstände, sonst das beliebteste Gesprächsthema für Frau v. Mingwitz, drängte sich ihr wiederholt der Gedanke an Doktor v. Berlau auf. Einer Täuschung sollte sich dieser sie interessirende Mann um keinen Preis hingeben.

Er mußte die schmerzliche Mitteilung von der Verlobung Ellas mit ihrem Neffen so bald als möglich erfahren, selbst wenn er dieselbe vorausgesehen, was seine schnelle Abreise, seine plötzliche Zurückhaltung sie vermuten ließ. Die gottlob kurze, oberflächliche Bekanntschaft und seine Männlichkeit würden ihm helfen, so hoffte sie, sich mit dieser weltberührenden, doch unabänderlichen Thatsache abzufinden. Die Hausangelegenheit, die eben in diesen Tagen durch die Ankunft eines Schreibens von neuem und jetzt endgültig besprochen werden mußte, gab ihr eine willkommene Veranlassung, nochmals mit ihm anzuknüpfen. Auch ein wenig Neugier trieb sie dazu. Sie wünschte ihn in Begleitung des Neffen persönlich in seinem Hause aufzusuchen, ohne jedoch demselben ihre Absicht eher vertrauen zu wollen, als die Stunde es gebot. Ernst gegenüber hatte sie mit bezug auf Doktor v. Berlau überdies kein ganz reines Gewissen. Sie vermied es daher, in seiner Gegenwart über ihn zu sprechen. Diese zwei mißglückten Verlobungsversuche erfüllten sie in der That mit so großer Verdrossenheit, daß ihr das allzu große Selbstvertrauen, das sie in all ihr Thun und Treiben, besonders in ihren Scharfblick setzte, nicht wenig erschüttert ward, daß sich im geheimsten Winkel ihres Herzens der Vorsatz regte, fürderhin vorsichtiger zu sein und derartige folgenschwere Beeinflussungen zu unterlassen.

Um ihren Plan, den Besuch bei Doktor v. Berlau, ohne vorherige Besprechung ausführen zu können, schlug sie diesen Nachmittag einen Spaziergang nach Liebeseele vor, wohl wissend, daß der Weg dahin an seinem Hause vorbeiführe, und nahm zu diesem Zwecke auch den Kaufkontrakt mit. Sie hatte sorgfältigste Toilette gemacht, ihre hohe, aufrecht getragene Gestalt mit dem feinen, graulockigen Gesicht nahm sich gut aus neben den jungen lebensfrischen Gesichtern.

Man hatte erst einige Straßenalleen zu durchschreiten, um über die Strandpromenade zum Walde zu gelangen. Als Tante Alma so neben dem flüsternden, glückseligen Paare dahin ging, manchem erstaunt lächelnden Blick begegnend, überkam sie doch ein Gefühl stolzer Freude, die zuerst nicht recht hatte in ihrem Herzen Raum gewinnen können, weil diese Partie ganz ohne ihr Zuthun zustande gekommen war.

Das Wetter eignete sich eigentlich gar nicht zu einem Spaziergang. Der Himmel zeigte Wolken, die ein starker Wind vor sich hertrieb. In den Buchen und Birken rauschte es, in den Fichtenkronen knarrte das Gezweig, viele welke Blätter tanzten heute auf dem sandigen Weg, wirbelten oft toll im Kreise herum, oder flüchteten unter die hoch emporgeschossenen, hin und her schwankenden Riesenfarren, die rechts und links vom Wege weite Strecken mit ihren grünen, manchmal schon gelblichen Wedeln bedeckten. Alle Bäume und Sträucher befanden sich in lebhafter Bewegung. Manchmal zog eine Schar Dohlen mit heiserem Schrei darüber weg. Die fehlende Sonne, das reichlich niedergefallene Laub, die stürmische Stimme des Westens, alles ermahnte an das Ende des Sommers, obgleich man sich noch im August befand.

(Fortsetzung folgt.)

moser und Leich demnächst begehen, haben eine größere Anzahl evangelischer Vereine von Gelsenkirchen und Bulmke beschlossen, den beiden Jubilaren am Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr, einen Fackelzug zu bringen.

** **Gelsenkirchen,** 31. Oktober. In der neuesten Nummer der „Bergarb.-Ztg." lesen wir: Noch einmal Haussuchung und Beschlagnahme. Am Montag, den 29. Okt. d. J. fand innerhalb acht Tagen die zweite Haussuchung auf dem Bureau des Verbandes statt. Diesmal handelte es sich um die Beschlagnahme der Nr. 43 unserer Zeitung (vor. Nr.). Ein Wachtmeister und ein Polizist waren dazu erschienen. Der Versandt für diese Nummer hatte schon am Donnerstag, den 25. d. M., stattgefunden und fanden sich aus diesem Grunde nur noch 16 Exemplare und einige Makulaturbogen vor, welche beschlagnahmt wurden. Nach unserer Frage, aus welchem Grunde dies geschehe, wurde auf einen telegraphischen Befehl hingewiesen; sonstige Gründe waren den Herren nicht bekannt. Ob wir uns vergangen haben oder ob der in Aussicht stehende „Neueste Kurs" schon wirkt, blieb uns unbekannt."

Siegen, 30. Oktober. Ein förmlicher Räuber-Roman hat soeben seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Vor nunmehr zwei Jahren fand vor dem hiesigen Gericht ein großer Wilddiebs- und Hehlerprozeß statt, in welchem auch der berüchtigte Mörder Wagebach als Belastungszeuge auftrat und der mit der Verurteilung einer Reihe von Angeklagten zu schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen endigte. Unter den Verurteilten befand sich auch der Arbeiter Dietrich aus Weidenau, der mit zwei Jahren Gefängnis bestraft wurde. Eines Tages gelang es nun Dietrich, aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis, wo er einstweilen internirt worden war, in Gemeinschaft zweier anderer Sträflinge zu entspringen. Vergeblich suchte die Gendarmerie die Umgegend nach ihm ab, als sie plötzlich Kenntnis davon erhielt, daß Dietrich sich in seinem Hause zu Weidenau bei seiner Familie verborgen halte. In dunkler Nacht wurde nun das Haus umstellt; Dietrich aber entdeckte die Falle und entkam durch das Fenster, während die Gendarmerie ihm einige Schüsse nachsandte. Im verschwiegenen Innern des Hauses spielte sich inzwischen eines der entsetzlichsten Dramen ab, die zu denken sind: Dietrichs Frau, welche ihren Mann erschossen glaubte, ergriff in ihrer Verzweiflung ein Küchenbeil und zertrümmerte damit sich und ihren vier Kindern die Schädeldecken; auf dem Kopf der Frau allein wurden bei der späteren ärztlichen Behandlung über 20 Hiebe konstatirt. Zwei der Kinder starben an den Wunden, die Übrigen genasen; später wegen Totschlags vor das Schwurgericht zu Arnsberg gestellt, wurde die Frau, welcher man die Besinnung absprach, freigesprochen. Während dieser Zeit irrte Dietrich selbst in den Wäldern Westfalens und Hessens umher und lebte vom Räuberhandwerk; er drang in Bauernhäuser ein und erpreßte sich unter gefährlichen Drohungen Lebensunterhalt. Er wurde dieserhalb von der Staatsanwaltschaft, bei der eine Reihe Anzeigen wegen räuberischer Erpressung eingelaufen waren, steckbrieflich verfolgt, auch sonst ist alles aufgeboten worden, den gefährlichen Menschen zu ergreifen. Trotzdem gelang es ihm, über die belgische Grenze zu entkommen. Es wurden nun Verhandlungen mit den belgischen Behörden angeknüpft, welche auf die Auslieferung Dietrichs abzielten, aber fürs erste nicht zu dem erstrebten Erfolge führten. Jetzt endlich ist es gelungen, die Auslieferung Dietrichs zu erwirken; derselbe ist der Staatsanwaltschaft zu Marburg übergeben worden. Der Flüchtige wird nunmehr langwierige Zuchthausstrafe zu gewärtigen haben. Wäre er damals nicht aus der Haft entflohen, dann stände er jetzt bereits am Ende seiner Strafverbüßung, auch die Schreckensthat, welche sich seinetwegen im Schoße seiner Familie abspielte, wäre ungeschehen geblieben.

s **Burgsteinfurt,** 30. Okt. Sechs Personen, von denen nachgewiesen ist, daß sie von demselben Brunnenwasser getrunken haben, sind hier am Typhus erkrankt.

s **Münster,** 30. Okt. Ein geriebener bäuerlicher Gauner führte hier etwa hundert Hausfrauen an, indem er ihnen Paradiesäpfel, von denen er eine Probe vorzeigte, zu einem annehmbaren Preise offerirte und sich nach Abschluß des Handels einen kleinen Vorschuß geben ließ, ohne jemals die Aepfel zu liefern. Ein Beamter brachte den Hereinfall seiner Gattin in die Zeitung, und nun ist der Betrüger in Warendorf, wo er in derselben Weise zu operiren versuchte, abgefaßt worden.

s **Von der holländischen Grenze,** 30. Okt. Ein Kampf zwischen Schmugglern und einem Grenzaufseher fand in der Bauerschaft Spock bei Bocholt statt. Der Beamte sah nachts wie zwei Männer von Holland her eine Kuh auf preußisches Gebiet brachten, er sprang vor und rief den Schmugglern sein „Halt"! entgegen; der eine suchte das Weite, während der andere mit gezücktem Dolch auf den Grenzwächter zueilte. Es kam zum Handgemenge, wobei der Beamte eine tiefe Stichwunde am linken Handgelenk erhielt. Der Verwundete feuerte auf seinen Angreifer, der nunmehr die Flucht ergriffen hatte, zwei Schüsse ab, welche weitere Posten zur Hülfe herbeiführten. Diese nahmen die Jagd auf den Flüchtling auf und ergriffen ihn hart vor der Grenze. Auch die Kuh wurde eingefangen.

Düsseldorf, 29. Oktober. Haftpflichtschutzverband deutscher Industrieller. Die unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Kommerzienrat Th. Möller-Brackwede am Samstag hier abgehaltene Vorstandssitzung beschäftigte sich zunächst mit innern Angelegenheiten, über welche der Geschäftsführer, Prof. Dr. van der Borght-Aachen, berichtete. Man trat sodann, laut der „K. Z.", in die Besprechung der Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung und Erweiterung des Unfallversicherungsgesetzes ein und betonte in erster Linie die Notwendigkeit, daß die Haftpflicht thunlichst in die Unfallversicherung einbezogen werde. Man befürwortete daher die statutarische Ausdehnung der Versicherung auf häusliche oder andere Dienste, zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung im Betrieb in unmittelbarem oder mittelbarem Auftrage des Betriebsinhabers herangezogen werden. Es wurde ferner eine Bestimmung für notwendig erachtet, daß für eine Berufsgenossenschaft die Möglichkeit einer Ersatzforderung gegen das Mitglied einer anderen Berufsgenossenschaft in Wegfall gebracht wird. Es betrifft dies die Verantwortlichkeit der Betriebsunternehmer und Beamten gegenüber den Berufsgenossenschaften und Krankenkassen aus den §§ 95 bis 97 und die auf der berufsgenossenschaftlichen Gliederung der Unfallversicherung beruhende Regreßpflicht aus § 98. Die geplante Ausdehnung des Rentenanspruchs auf Geschwister erscheint unannehmbar. Eine nähere Formulirung und Begründung wird einem aus dem Geschäftsführer Professor van der Borght, Rechtsanwalt Kraft und Direktor Schwank bestehenden Sonderausschuß überwiesen. Als Tag für die Hauptversammlung des Verbandes wird der 28. Dezember d. J. festgesetzt. Sodann berichten der Vorsitzende und der Geschäftsführer über den in Mailand vom 30. September bis 7. Oktober d. J. abgehaltenen „Kongreß für Arbeiterversicherung und Unfallversicherungswesen". Interessant waren die Berichte über Einzelheiten, namentlich die Charakterisirung des Standpunktes der Romanen gegen den Unfallversicherungszwang bezw. die Zwangsorganisation. Dieser Standpunkt wurde aufs lebhafteste von den Deutschen, den Oesterreichern, Schweden und Holländern bekämpft, und der Kampf nahm manchmal eine sehr lebhafte Form an. Der englische Vertreter fand selbstverständlich nur die englischen Einrichtungen vortrefflich und zeigte eine ganz ungeheuerliche Unkenntnis der thatsächlichen Verhältnisse in Deutschland. Ein großer Teil der Romanen wurde durch den Gang der Erörterung schließlich schwankend und neigte sich der deutschen Auffassung zu. Die sodann gefaßten Resolutionen waren ein Kompromiß und infolgedessen stellenweise farblos; aber es wurde doch die berner Resolution betreffend die obligatorische Unfallversicherung aufrechterhalten mit der Klausel der Anpassung an die Verhältnisse der einzelnen Länder. Fruchtlos waren jedenfalls die Kongreßverhandlungen nicht, und eine Beschickung des nächsten in Brüssel stattfindenden Kongresses durch Deutschland ist jedenfalls angezeigt. Die Mitteilungen des Professors van der Borght und des Vorsitzenden wurden mit Dank aufgenommen und darauf die Sitzung um 3¼ Uhr geschlossen.

Wesel, 29. Oktober. Eine Gasexplosion erfolgte gestern abend im Hotel Kaiserhof hier. Der Wirt hatte den Hausdiener beauftragt, in einem Raum Licht anzuzünden. Dies hatte eine starke Detonation zurfolge; wie man vermutet, war die vorher schon brennende Gasflamme von nichtswürdiger Bubenhand ausgelöscht worden, sodaß das Gas ungehindert in den verschlossenen Raum ausströmen konnte. Die mächtige Flamme schlug weit bis auf den Korridor hinaus und verbrannte den Hausdiener so, daß seine Ueberführung ins Marien-Hospital nötig wurde. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Köln, 27. Okt. Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt dieser Tage eine Geldsendung im Betrage von 67 ℳ. Er wunderte sich nicht wenig, als er als Absendes des Geldes den Namen seines früheren Dienstmädchens las. Gleich darauf kam auch ein Brief von dem Mädchen an, worin es erklärt, dem Kaufmann nach und nach Geld im Gesamtbetrage von 65 ℳ entwendet zu haben. Sie bittet um Verzeihung und will die zuviel gesandten 2 ℳ als Zinsen berechnet haben. Das Mädchen ist seit April d. J. aus dem Dienste des Kaufmanns getreten, wo es über zwei Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit thätig war.

Malmedy, 29. Oktober. Ein vierundzwanzigjähriger Mann namens Kweins aus Bütgenbach begab sich in Gemeinschaft mit einem Manne namens Wollenweber zu einer sog. Brautsteigerung, einem in den Dörfern des Kreises Malmedy tief eingewurzelten Volksbrauche, wonach bei einer bevorstehenden Heirat der jeweilige Bräutigam den Bekannten und Freunden je nach seinen Vermögensverhältnissen für eine bestimmte Summe Getränke — in der Regel ist es Schnaps — verabfolgen lassen muß. Der traurige Abschluß des Zechgelages war, daß W. den jungen Mann erschlug. Am folgenden Morgen fand der unglückliche Vater den noch schwach atmenden Sohn in dem Chausseegraben. Der Bedauernswerte verschied, ohne zum Bewußtsein gelangt zu sein. Der Thäter ist Vater von sechs Kindern.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Essen, 29. Oktober. Bergwerksbörse. Wertpapiere. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerk, in 1000 Kuxe eingeteilt: Altendorf 600G, Blankenburg 1400G, Borussia 250G, Karoline 700B, Ver. Karolinenglück 2025G, Karolus Magnus 1700bz. G, Zentrum 8100G, Dorstfeld 2100G, Eiberg 1700G, Ewald 11 000G, Friedrich der Große 6850B, Graf Schwerin 4500G, 4600B, Ver. Hannibal 2650B, Heinrich 1700G, Johann Deimelsberg 1350G, 1425B, Julius Philipp 900B, Langenbrahm 5000G, Schlägel und Eisen 6800B, Unser Fritz 10 200G, Ver. Westfalia 3000G, 3100B, Ver. Wiesche 1000G. Bergwerks-Gesellschaften: Holland 108bz. 110B, Neu-Essen 380G. Anleihescheine und Grundschuldbriefe: Arenberg 100G, Bochumer Stahl-Industrie 101¾G, Karolinenglück 102G, Konkordia 101G, Konstantin der Große 101½G, Eintracht Tiefbau 102G, Essener Aktien-Bierbrauerei 102G, Ewald 103G, Friedrich der Große 101½G, Graf Bismarck 101G, Ver. Hannibal 101½G, König Ludwig 102G, König Wilhelm 102G, Königin Elisabeth 100G, Königsborn 102G, Lothringen 101G, Monopol 103G, Nordstern 101½G, Tremonia 100G, Unser Fritz I. u. II. Ausgabe 102G, Ver. Westfalia (102 rückzahlbar) 102G.

Vermischtes.

— Ein Gegner des Storches ist der neue Statthalter im Elsaß, Fürst Hohenlohe-Langenburg. Bei einer Reichstagsrede gelegentlich des Vogelschutz-Gesetzes äußerte Fürst Hohenlohe-Langenburg am 16. November 1876: „Nur ungern habe ich den Storch in das Verzeichnis der zu schützenden Vögel aufgenommen, weil er sehr schwerer Verbrechen geziehen wird; allein, meine Herren, ich war zu schüchtern, denselben aus dem Verzeichnis auszuschließen, da es bekannt ist, mit welcher Anhänglichkeit die Bevölkerung diesen Vogel betrachtet, und ich glaube das namentlich von der Damenwelt behaupten zu dürfen."

Musikalisches.

Das Konzert von Fräulein E. Hoffmeister betreffend, das am Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr, an der Kronenburg stattfinden wird, können wir mitteilen, daß der Dirigent des unnser Musikvereins, Herr Musikdirektor Seipt aus Schwelm, in liebenswürdigster Weise die Direktion derjenigen Sachen übernommen, die mit Orchesterbegleitung vorgetragen werden. — Billetts im Vorverkauf à 1 ℳ in den Buchhandlungen der Herren Hornung und Lensing, sowie in der Restauration der Kronenburg, bei Herrn Schüttmann.

Ergebnisse

der vom 22. bis 27. Oktober einschl. ausgeführten **Wasser-Untersuchungen.**

Städtische Wasserleitung.	Milligramm: organischer Substanz im Liter	Salpetrige Säuren im Liter	Ammoniak im Liter
Am 22. Okt. enth. das Wasser	14,4	—	—
„ 23. „ „ „ „	14,4	—	—
„ 24. „ „ „ „	17,6	—	—
„ 25. „ „ „ „	20,8	—	—
„ 26. „ „ „ „	16,8	—	—
„ 27. „ „ „ „	16,0	—	—

Dortmund, den 27. Oktober 1894.
Der vereidete Chemiker: Dr. Kayser.



Gebrauchte
Fahrräder
mit Polster- und Pneumatic-Reifen,
in allen Preislagen.
W. Stutznäcker,
Münsterstr. 81/83.

Max Weser,
Betenstr. 9. 1. Etage.
Neu eingegangen
für die Gesellschaftssaison:
Shanghai, Poult de soie,
Armure etc.
(billige, leichte Seidenstoffe für junge Damen), sowie
Armure, Epinglé, Epinglé glacé etc.
(für ältere Damen). s 6265

Für Wiederverkäufer!
Große Posten selbstgesponnene
Strickgarne.
Krimpffrei. Farbenecht. Sehr billig.
Salomon & Co.,
29. Westenhellweg 29. s 5989

Ofenschirme,
Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Geräthesteander,
Kohlenschüppen
empfehlen s 5354§
Bauer & Renkhold,
Westenhellweg 68.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt. s 81
Bei Consumenten beliebt.
Grosse Flasche Mk. 2,00,
2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00.
Alleinige Niederlage:
Schmitz & Greeven,
Burgthor, Fernspr.-Anschl. 379.



Die besten Nähmaschinen, Heerde, Oefen, Haus- und Küchengeräthe
kauftm an am billigsten bei 13876 ¿
L. Ackermann,
Dortmund,
1. Kampstraße 41. 1. Kampstraße 41.

Thee Messmer
B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT HOFLIEFERANT.
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.
Vorräthig in Dortmund bei Eduard Metzkes, Westenhellweg Nr. 39. 8709 s

Dr. Oscar Katz,
pract. Zahnarzt,
Ostenhellweg 21.
Sprechstunden von 9—12, 2—5 Uhr.

Bisquits
von F. Krietsch, Wurzen i. S.
Nationalmixed pr. Pfd. ℳ 0,45,
Albert „ „ „ 0,85,
Colonial „ „ „ 0,85,
Demilune „ „ „ 0,90,
Gingernuts „ „ „ 0,90,
Vanille-Bretzeln „ „ „ 1,00,
Kaisermischung „ „ „ 1,30,
Patience „ „ „ 1,60,
Champagner „ „ „ 1,70,
Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von zehn Schnitten à Packet 15 ₰
in stets frischer Waare empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäfte
Dortmund, Westenhellweg 60.
„ Brückstraße 54.
Hörde, Chausseestraße 43.
Camen, Markt 15,
bei Wwe. L. Loose. '14498

Heinrich Ruhfus,
Dortmund,
empfiehlt feine, matte
Holzwaaren
zum Bemalen, Platinbrennen und Kerbschnitzen,
sowie sämmtliche 13489
Mal- und Zeichen-Materialien,
Mal-Vorlagen
in grösster Auswahl.

Total-Ausverkauf
20 % Rabatt. Stoffreste für Handarbeiten zu jedem Preis. 20 % Rabatt.
Alex Schulte,
69. Westenhellweg 69. s 5853
Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, Stores, Kissen, Vasen.
Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Chaiselongue, Buffets, Verticows.
Ganze Einrichtungen in jeder Stylart.
Anfertigung von Decorationen, Polstermöbel gut, prompt und billig.
20 % Rabatt. Fantasietische etc. 20 % Rabatt.

Möbel,
Betten.
Große Auswahl. Billige Preise.
L. Philipp,
Dortmund, Westenhellweg 123½,
nahe den Reichshallen. 11861

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Zimmer-Closets,
von 14 ℳ an, in der Fabr. v. Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisl. kostenfrei. s 1998

W. Allmeroth's photogr. Anstalt
befindet sich nur 1. Kampstraße 68,
in seinem neu erbauten Hause. 11274*

30% Auf sämmtliche Artikel meines 30%
Total-Ausverkaufs
30% Rabatt,
als: sämmtliche Wäsche, Unterzeuge, Cravatten, seid. Tücher, Handschuhe, Hosenträger, Kragen u. Manschettenknöpfe 2c.
Otto Prüfer, Westenhellweg 7.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und wird der Rabatt von den offenen Preisen abgezogen. 14164

Großes Lager Uhren. H. Jerrentrup, 85 Westenhellweg 85. Preise auffallend billig!!

CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial- Delikatess- und Droguen-Geschäften.

Ich versende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit für 13,00 ℳ, 80 cm breit 14 ℳ, meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 ℳ, 82 cm breit für 17,00 ℳ das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spez. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell-, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parchend 2c. 2c. franco.
J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schl.

Ein an frequenter Straße gelegenes **Ladenlokal** mit 2 Schaufenstern ist sehr preiswerth zu vermiethen.
Ebenso sind mehrere **Privat- und Geschäftshäuser** unter günstigen Bedingungen zu kaufen. 14633
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.